Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 342 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 342 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 3. Juli 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 157

Des Nationalfeiertages wegen wird die „Abendpost“ morgen nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Vertheidigungszeugen.

Setzen im Haywoodprozeß ihre Aussagen fort.

Boise, Idaho, 3. Juli. Francis C. Clifford, früher Lebensversicherungsagent in Sterling, Kolo., war der erste Zeuge, welcher heute im Mordprozeß gegen den Arbeiterführer Wm. D. Haywood von der Vertheidigung aufgerufen wurde.

Der Geschworene Massecar war während der verflossenen Nacht beträchtlich krank gewesen; auf Befragen des Richters Wood erklärte er jedoch heute, daß er wohl genug sei, um den Verhandlungen folgen zu können.

Auf Ersuchen der Verfolgung erließ der Richter Wood einen Befehl an W. T. Davis, einen der Hauptzeugen der Vertheidigung, im Zuständigkeitsbereich dieses Gerichtshofs zu bleiben, da die Verfolgung ihn später aufrufen lassen will.

Boise, Idaho, 3. Juli. Der Lebensversicherungsagent Francis C. Clifford bezeugte, daß er im April 1905 von Pennsylvanien nach Denver zog und im Laden von George A. Pettibone (der bekanntlich ebenfalls in Verbindung mit dem Steunenbergmorde angeklagt ist) ein Pultzimmer miethete, das er bis zum November jenes Jahres innehatte. Er wurde von Pettibone dem Henry Orchard vorgestellt, welcher sich damals „Thomas Hogan“ nannte. Orchard aber kam in derselben Weise, wie Dutzende Andere, in den Laden. Der Laden war nur ein einziger großer Raum, mit einem nicht abgetheilten Keller darunter.

Eines Tages — sagte der Zeuge weiter — sagte ihm Orchard, er mache einen Haufen Geld mit dem Verkauf von Hagelversicherung. Darauf wandte O. sich Pettibone zu und ersuchte ihn, einen Scheck einzukassiren; P. warf einen Blick auf denselben und sagte, er habe gerade nicht soviel Geld; O. ging darauf ein, vorläufig das zu nehmen, was P. hatte, und den Rest später einzuziehen. Das nächste Mal, als er O. sah, sagte dieser, er gehe nach Alaska. Zeuge hat niemals Nachts Licht in P.'s Keller gesehen, außer ein einziges Mal im Oktober 1905.

Im Kreuzverhör sagte der Zeuge, er habe im Juni 1905 gehört, daß Hogans wirklicher Name Orchard sei, und habe Pettibone darüber befragt, welcher erwidert habe, er glaube, daß es so sei.

Joseph C. Burns, wohnhaft bei Montrose, Kolo., sagte auf dem Zeugenstand aus, daß der Pinkertonspitzel George W. Riddell, der nebst ihm zur Gewerkschaft in Telluride gehörte, fort und fort zu Gewaltthaten angeregt habe.

Barnes war ein sehr geschwätziger Zeuge, und beständig riefen seine langen Antworten Gelächter hervor.

Der frühere Bahnkondukteur Geo. B. Breen von Cripple Creek wurde auf's Neue auf den Zeugenstand gerufen und machte weitere Aussagen über die Unthaten einer Kompagnie Milizsoldaten gegen Gewerkschaftler.

Viele Verletzte.

Zusammenstoß auf elektrischer Bahn bei der Bundeshauptstadt.

Washington, D. K., 3. Juli. Etwa 2½ Meilen südlich von der Aquäduktbrücke stieß auf der elektrischen Washington-, Arlington- & Falls Church-Bahn ein Arbeitszug mit einem Personenzug zusammen.

Soweit man weiß, wurde Niemand auf der Stelle getödtet; aber eine ganze Anzahl von Personen wurde verletzt, und die Verletzungen von 12 derselben sind schwer!

Dem Motorbediensteten Wm. Mock drang eine Schiene durch den Unterleib, und einem Passagier wurden beide Beine abgefahren!

Washington, D. K., 3. Juli. Der Motorbedienstete William Mock, einer der Schwerverletzten bei dem Zusammenstoß, ist schon auf der Beförderung nach dem Hospital gestorben. Es war ihm nicht nur eine Schiene in den Unterleib gedrungen, sondern auch seine beiden Beine waren abgerissen. Unter den Passagieren ist am schwersten, vielleicht ebenfalls tödtlich G. T. Warrny von Billston, Va., verletzt.

Andere Verletzte:

Roger Fitzhugh; P. K. Dewey (Kondukteur), nicht schwer; J. C. Plant; T. W. Sebastian; E. W. R. Ewing, (schwer); Frl. Eva Taylor; C. R. Veitch; John W. Veitch; Frau John W. Veitch; Frl. Dallas Bell; A. L. Groß; John B. Blackburn; Linton Freeman; Frl. Ada Rhodes.

Außerdem noch etwa ein Dutzend unbedeutend Verletzte. Mehrere Verwundete sind Regierungsangestellte.

Ein Irrthum in den Signalen hatte den Zusammenstoß verursacht.

Kansas City, 3. Juli. Zu Mansfield, Mo., verunglückte ein Personenzug der St. Louis- & San Franziskobahn, welcher vergangene Nacht von Kansas City nach Memphis und Birmingham abgefahren war. Nähere Auskunft darüber ist noch nicht erhältlich.

Kansas City, 3. Juli. Nach späterer Meldung an das Büro der Bahngesellschaft ereignete sich die Zugentgleisung nicht zu Mansfield, Mo., sondern zu Thlonza, Ark., 100 Meilen nördlich von Memphis, Tenn., und es wurde Niemand dabei verletzt.

Neue Internationale

Soll im Herbst zu Chicago ins Leben gerufen werden.

Denver, Kolo., 3. Juli. Wenn der Präsident Charles H. Moyer und der Sekretär-Schatzmeister Wm. D. Haywood vor dem 1. Oktober d. J. aus dem Gefängniß in Idaho freikommen, so werden sie an der Spitze der Delegation vom Westlichen Bergleuteverband treten, die sich in Chicago an einer geplanten großen Konferenz betheiligt. Zweck dieser Konferenz ist die Gründung eines neuen Internationalen Arbeiterbundes.

Von Japanern selbst zurückgewiesen.

San Franzisko, 3. Juli. Der japanische Verband von Amerika hat eine Erklärung erlassen, worin er die neuerlichen Proteste von fünf Handelskammern Japans wegen der Behandlung japanischer Einwohner in San Franzisko für irrig erklärt und sagt:

„Den japanischen Kindern in San Franzisko wird derzeit nicht das Recht auf Erziehung versagt. Es sind so viele japanische Kinder in den öffentlichen Schulen, wie vor der Erdbeben- und Feuerkatastrophe am 18. April 1906 waren, und sie werden zu denselben Schulen zugelassen und erhalten dieselbe Behandlung, wie die Zöglinge anderer Nationalitäten.

Mit dieser Richtigstellung möchten wir unseren Wunsch nach Unparteilichkeit zeigen, und wir hoffen, freundliche Beziehungen zwischen den Japanern und dem Volk San Franziskos und Kaliforniens zuwegezubringen und dabei die Unterstützung der Geschäftswelt des Staates zu erhalten.

Streitende Bahnintressen in Alaska.

Seattle, Wash., 3. Juli. Eine Spezialdepesche aus Valdez, Alaska, meldet, daß Vorbereitungen für einen etwaigen bewaffneten Zusammenstoß zwischen den Leuten der Copper River- & Northern Bahn und denjenigen der Alaska-Pazifikbahn zu Katalla getroffen werden! Erstere Bahn (in Alaska als die Guggenheim'sche Linie bekannt) versucht, das Wegerecht der anderen zu überschreiten, um den Distrikt des Copperflusses anzapfen zu können. Die andere Bahngesellschaft, — auch als die Bruner'sche Linie bekannt — hat sich an den Gouverneur Hoggatt von Alaska mit dem Ersuchen um Zusendung von Bundestruppen gesandt.

Das Wasser fließt bald.

Omaha, Nebr., 3. Juli. Das Passagierdepartement der Chicago & Northwestern Bahn wurde benachrichtigt, daß der Landgewinnungsdienst der Bundesregierung erwartet, morgen in die Berieselungswerke zu Belle Fourche, S. D., das erste Wasser leiten zu können. Man verspricht sich von dieser Berieselungsanlage Großes. Schon sind viele neue „Towns“ ausgelegt.

Ausland.

Wieder ein Bankier verhaftet.

Unter Anklage einer großen Unterschlagung!

Berlin, 3. Juli. Herr Knorr, bekannter Bankier von Anklam, Pommern, ist unter der Anklage verhaftet worden, 400,000 Mark unterschlagen zu haben.

Berlin, 3. Juli. Es wird jetzt zugegeben, daß das Manko in der Marienburger Bank, verursacht durch Veruntreuungen des Direktors, volle vier Millionen Mark beträgt.

An der Berliner Börse war heute Nachmittag die Angabe verbreitet, daß noch eine Privatbank in Danzig von dem Krach der Marienburger Bank betroffen sei. Dies verursachte ein Fallen der Papiere um 2 Punkte. Das Gefühl der Unbehaglichkeit wurde durch die Verhaftung des Bankdirektors Knorr unter der Anklage der Unterschlagung von 400,000 Mark noch mehr erhöht. Gleichwohl erholte sich die Börse bald wieder.

„Schwarze Hundert“

Verüben wieder einen judenfeindlichen Krawall!

London, 3. Juli. Eine Spezialdepesche einer Zeitungsagentur aus Odessa, Südrußland, meldet, daß eine Bande der reaktionären „Schwarzen Hundert“ vergangene Nacht einen neuen judenfeindlichen Krawall angezettelt, 2 Juden getödtet und 15 verwundet habe, unter Letzteren mehrere Kinder.

Um die Warnungsproklamation des Generalgouverneurs Kaulbars kümmern sich die „Schwarzen Hundert“ sehr wenig; offenbar sind sie sicher, daß ihnen die Regierung doch kein Haar krümmt.

Japaner nach Britischkolumbia.

Victoria, B. K., 3. Juli. Man erwartet, daß in diesem Monat über 3000 Japaner in Britischkolumbia eintreffen, und ungefähr ebensoviele im Monat August. Sie kommen theils unmittelbar aus Japan, theils aus Honolulu. Das erste große Kontingent von 2000 Japanern wird mit dem britischen Dampfer „Kumeric“ anlangen.

Von der Haager Konferenz.

Ein amerikanischer Vorschlag, der wenig Anklang findet.

Im Haag, 3. Juli. Der Widerstand gegen den amerikanischen, der internationalen Friedenskonferenz unterbreiteten Vorschlag bezüglich der Unverletzlichkeit von Privateigenthum auf der See nimmt immer mehr zu.

Es scheint jetzt, daß nicht einmal Rußland und Frankreich zugunsten des italienischen Amendements sind, wonach Kriegführenden zwar gestattet ist, Privateigenthum auf hoher See zu kapern, dasselbe aber nach dem Krieg zurückerstattet werden muß, und die Eigenthümer für den erlittenen Schaden vergütet werden müssen.

Japan arbeitet einen Vorschlag hinsichtlich der Benützung drahtloser Telegraphie aus; derselbe gründet sich auf Japans Erfahrungen im Krieg mit Rußland. Andere Mächte wollen vorschlagen, daß unterseeische Kabel als neutrales Eigenthum klassifizirt werden.

Die Japaner haben noch keinen Vorschlag betreffs der Bombardirung von Städten unterbreitet, haben jedoch an die Amerikaner, welche beantragten, solches Bombardement wegen Nichtzahlung von Freikaufsgeld zu untersagen, das Ersuchen gestellt, die Abschaffung von Lösegeldzahlungen, zur Vermeidung eines Bombardements, in Vorschlag zu bringen.

Frl. Anna Eckstein hat um eine Audienz bei Herrn Nelidow, dem Präsidenten der Friedenskonferenz, nachgesucht, um eine Petition, die von über 2 Millionen Amerikanern unterzeichnet ist, zugunsten eines allgemeinen Schiedsgerichtsvertrags zu unterbreiten. Herr Nelidow wird sie morgen Vormittag empfangen.

Raisulis neuester Streich.

Tanger, Marokko, 3. Juli. Der Befehlshaber der Leibwache der Sultans, General Kaid Harry MacLean, ist vom Banditenhäuptling Raisuli gefangen genommen worden und wird von ihm als Geißel festgehalten, — bis der Sultan einwilligt, Raisuli unter solchen Bedingungen zu begnadigen, welche diesem passen!

General Mac Lean (aus einer alten schottischen Familie stammend und früher Offizier der britischen Armee) befand sich in Unterhandlung mit Raisuli über obige Angelegenheit, als er gefangen genommen wurde. Er hat stets seinen Einfluß beim Sultan im Interesse der Menschlichkeit und Zivilisation geltend gemacht, und er wird selbst bei den fanatischen ausländerfeindlichen Marokkanern allgemein geachtet.

(Nach späterer Meldung fordert Raisili nicht nur seine Begnadigung unter seinen eigenen Bedingungen, sondern verlangt auch noch ein bedeutendes Lösegeld für den gefangenen General.)

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Southampton: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York.

Morgen abgangsfällig.

New York: Bremen nach Bremen (ohne Briefpost); Carpathia, nach Triest und Fiume; Hellig Olav, nach Kopenhagen und Christiansand; La Touraine nach Havre; Madeirense, nach Westindien und Nordbrasilien.

Der „drohende“ Vierte.

Frank Hughes ist das Opfer der üblichen Vorfeier geworden.

Dem reinen Zufall hat es der dreißig Jahre alte Frank Hughes, ein Angestellter der Cleveland Varnish Co., 163 Canal Str., zu verdanken, daß er nicht als erstes Opfer der Vierte Juli-Feier auf einer Bahre liegt, denn die Kugel, welche ihn heute Morgen in den Magen traf, konnte im Countyhospital entfernt werden, und wenn auch die Wunde schwer ist, so ist doch keine direkte Gefahr für sein Leben vorhanden. Er ließ sich später nach seiner Wohnung, 105 Halsted Str., bringen, der leichtsinnige Schütze aber, der siebzehnjährige Henry Schiestel, 1155 W. Van Buren Str., wird seinen Revolver nicht mehr abschießen, sondern trauert in der Wache an der Desplaines Str. hinter Schloß und Riegel und muß sich auf Anklagen des Schießens in der Stadt und des Angriffs mit tödtlicher Waffe verantworten. Schiestel steht in Diensten der Fernel Plating Co., 166 Clinton Str. Er schoß aus einem Fenster des Geschäftsgebäudes nach der gegenüberliegenden Mauer des Gebäudes der Cleveland Varnish Co., traf ein Fenster und den dahinter stehenden Hughes. Ein zweiter Schuß traf die Mauer. Wie der Thäter versicherte, hat er erst bei seiner Festnahme erfahren, daß er Jemanden getroffen habe. Er hätte nur feststellen wollen, ob der Revolver in Ordnung sei.

Soll ein Verbrüderungsfest geben.

Der Rath der Baugewerkschaften, unter der Führung des oft genannten „Skinny“ Madden stehend, hat bekanntlich beschlossen, die Vierte Juli-Feier in diesem Jahre zu einer Art von Verbrüderungsfest für Kapital und Arbeit zu gestalten. Eingeleitet soll diese harmonische Veranstaltung mit einem Gabelfrühstück im Auditorium Annex werden, woran aber nur Madden und sein Stab und die eingeladenen Vertreter der „anderen Seite“ theilnehmen sollen. Von dem genannten Hotel aus geht's nachher mittels Kraftwagen zum River View Park hinaus, wohin die Massen bestellt sind. Als Festredner werden auftreten Senator Hopkins, Mayor Curran von Belleville, Abg. McGoorty, Stadtschreiber McCabe, Anwalt P. H. McDonnell und Rudolph M. Patterson, Hilfsvorsteher des Staatskommissariats für den Kampf wider Nahrungsmittel-Verfälschung.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen.

An Browhead vorbei: La Savoie, von New York nach Havre. (Donnerstag Vormittag gegen 9 Uhr in Havre erwartet.)

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 342 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Ist steuerfrei.

Südparkbehörde braucht nicht zu Pflasterungsunkosten beizutragen.

Polizeichef als Zensor.

Korporationsanwalt entwirft eine Ordinanz, welche ihm die Ueberwachung der Bilder in 5 Cents-Theatern überträgt.—Geschenke für den Mayor.

Der Versuch, die Südparkbehörde als Besitzerin der kleinen Parks der Südseite zur Tragung der Sondersteuern für die Pflasterung von Straßen heranzuziehen, wird nach einem heute abgegebenen Gutachten des ersten Hilfskorporations-Anwaltes George Miller vergeblich sein, da die Behörde für diese Zwecke nicht besteuert werden kann. Die Kosten für Pflasterung der Straßen an diesen Parks müssen von den übrigen Grundeigenthümern getragen werden. Der Stadtrath hatte das Gutachten eingefordert, da Klage darüber geführt worden war, daß eine Anzahl derartiger Straßen nicht gepflastert sei, weil die Besitzer der angrenzenden Grundstücke sich natürlich weigerten, die Kosten allein zu tragen.

Mayor vetirt Ordinanz.

Auf die Vorstellung des städtischen Kämmerers Wilson hin wird Mayor Busse die in der letzten Sitzung des Stadtraths angenommene Ordinanz, welche den Verkauf des der Stadt gehörigen Grundstücks an der 14. Str. und Michigan Ave. anordnet, vetiren. Herr Wilson machte das Stadtoberhaupt darauf aufmerksam, daß der Werth von Grundeigenthum in jener Gegend ganz riesig steigt, und daß die Stadt besser thue, das Grundstück zu behalten, da die Unterhaltungskosten nur sehr gering seien.

Undurchführbar.

Der Plan des städtischen Geschäftsagenten Walter Raymer, die Kehrichtkasten an den Straßenecken, die zur Aufnahme von Papier und alten Zeitungen dienen, an eine Gesellschaft zu vermiethen, die sie zu Anzeigezwecken zu verwenden beabsichtigte, ist nach einem Gutachten des Korporationsanwalts nicht durchführbar. Nach einer Entscheidung des Staatsobergerichts hat die Stadt nicht das Recht, öffentlichen Grund und Boden für derartige Zwecke zu verpachten. Die Stadt wird daher die Kästen selbst übernehmen.

Polizeichef als Zensor.

Auf Anordnung des Stadtraths, den Ald. Uhlir eine dahingehende Resolution vorgelegt hatte, hat der Korporationsanwalt eine Ordinanz entworfen, welche die Ueberwachung der 5 Cents-Theater und der „Penny Arcades“ durch den Polizeichef vorschreibt. Der Polizeigewaltige wird dadurch zum Zensor der Bilder in diesen Unternehmen gemacht, die von ihm genehmigt werden müssen.

Baukommissär will warten.

Die Zivildienstkommission, welche, wie gestern bereits an dieser Stelle berichtet wurde, den Baukommissär Downey aufgefordert hat, Anklagen gegen den Hilfsbaukommissär Henry E. Cordell zu erheben, stellte ihm heute die Akten, auf Grund deren sie die Erhebung der Anklagen empfiehlt, zu und forderte ihn auf, vorzugehen. Das Schreiben der Kommission lautet wie folgt: „Die Erklärung des Hilfsbaukommissärs H. E. Cordell hinsichtlich seiner Haltung bei der Prüfung (gemeint ist die Prüfung für Bauinspektoren), bei der er diese Abtheilung und das Bauamt vertrat, ist ungehörig und geeignet, das übliche Verfahren einer scharfen Kritik auszusetzen. Seine Suspendirung des Bauinspektors Christenson verlangt unter den Umständen sicherlich eine eingehende Untersuchung. Die Kommission überweist daher die Erklärung Cordells und die Akten bezüglich der Suspendirung Christensons an Sie und empfiehlt Ihnen, Anklage gegen Cordell zu erheben.“ Baukommissär Downey erklärte heute, daß er in der Angelegenheit vor der Hand nichts thun werde. Herr Cordell ist augenblicklich nicht in der Stadt anwesend.

Geschenke für Mayor Busse.

Die Mitglieder von Mayor Busses Kabinet haben ihm als Angebinde einen prachtvollen güldenen Amtsstern mit Diamanten besetzt, überreicht, den er mit vielem Vergnügen heute zeigte. Ein großer Diamant von ungefähr 3 Karat schmückt die Mitte des Sterns, während an den fünf Ecken kleinere Diamanten angebracht sind.

Ein eigenthümliches Geschenk erhielt Mayor Busse heute Vormittag von Frau F. J. Masinnis, 1879 Ost 92. Place, die ihm ein weißes Kalb als Angebinde gab. Der Mayor hatte das Rathhaus schon verlassen, als die Dame mit dem Vierfüßler anlangte, und Angestellte des Büros des Stadtoberhauptes zerbrachen sich den Kopf, was sie mit dem Thiere anfangen sollten.

Ald. Josetti stellte heute einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber in Abrede, daß er sich am Montag Abend bei der Abstimmung über die Ordinanz für Schaffung eines Prohibitionsbezirks in der 31. Ward aus dem Sitzungssaale gedrückt habe. Er gab aber zu, daß er sich der Abstimmung enthalten habe, und erklärte dies damit, daß es ihm unmöglich gewesen sei, vorher eine Untersuchung des betr. Bezirks vorzunehmen, wie er dies stets thue.

Verkehrszunahme.

Die soeben veröffentlichten Verkehrsausweise der Hochbahn-Gesellschaften zeigen, daß während des Monats Juni der Verkehr auf allen Hochbahn-Linien stärker gewesen ist, als im gleichen Monat früherer Jahre. Am stärksten ist natürlich die Zunahme bei der Northwestern-Hochbahn, die erst vor kurzem eine neue, durch einen volkreichen Bezirk führende Zweiglinie in Betrieb gesetzt hat. Ihr Personenverkehr ist im Vergleich zum Monat Juni vorigen Jahres um rund 24 Prozent gewachsen. Die Gesellschaft beförderte während des Monats täglich gegen 100,000 Personen. Eine starke Zunahme, 14 Prozent, geht auch aus dem Bericht der Südseite-Hochbahngesellschaft hervor. Am stärksten ist der Verkehr auf der Metroplitan-Hochbahn (tägliche Frequenz gegen 150,000 Personen), doch ist die im Laufe des Jahres eingetretene Zunahme hier nicht so groß wie bei den beiden vorgenannten Gesellschaften. — Die Hochbahngesellschaften haben in jüngster Zeit ihren Angestellten nicht unbedeutende Lohnzulagen bewilligt. Zu einer Zulage von 5 Prozent hat sich am vorigen Samstag auch die Südseite-Hochbahn-Gesellschaft verstanden, obgleich diese nicht wie die anderen Gesellschaften die Fachvereinigungen der Angestellten anerkennt und mit diesen verhandelt. — Die Betriebsleitung der Union Traction Co. hat dem Verband ihrer Angestellten die gleichen Lohnbedingungen zugestanden, die kürzlich zwischen der City Railway Co. und deren Angestellten vereinbart worden sind. Die Schwierigkeit, welche daraus zu entstehen drohte, daß die Betriebsleitung nicht mehr die bisherige hohe Löhnung für Nachtdienst zahlen wollte, ist beseitigt worden durch das Abkommen, daß die bisher im Nachtdienst angestellten Leute den alten Lohn auch ferner beziehen, neu in den Nachtdienst eintretende Angestellte aber mit der Anfangsrate von 27 Cents die Stunde sich begnügen sollen. — Die neuen Lohnraten für Hochbahnangestellte sind folgende: Motorführer, 30½c die Stunde; Zugführer, 26c die Stunde; Schaffner, 21c die Stunde. — Im Straßenbahnbetrieb erhalten Motorführer und Schaffner den gleichen Lohn, doch stuft dieser nach der Länge der Dienstzeit ab. Neu eintretende Leute erhalten 23c die Stunde; später steigt die Rate, erst auf 25c und dann auf 27c die Stunde.

Zum Jubeltag der Nation.

Klaras Verehrer bestraft.

Die gegen den früheren Preiskämpfer Vincent Burger, Angestellten in einem Fünfcent-Theater, 904 Milwaukee Ave., erhobene Anklage, die siebzehnjährige Klara Dybrowski, 115 W. Van Buren Str., nach mehreren Lokalen mitgenommen zu haben, wobei er sich ihr gegenüber als unverheirathet ausgab, wurde heute im Stadtgerichtshof an der W. Chicago Ave. gestrichen und Burger dann wegen unordentlichen Benehmens um $10 gestraft. Der Mann ist verheirathet und wohnt 656 La Salle Ave.

* Die 67 Jahre alte Wittwe Wilhelmine Ploog hat sich gestern Abend infolge von Kränklichkeit in ihrer Wohnung, 159 Canalport Ave., an einer Waschleine erhängt. Heute früh fand ihr erwachsener Sohn Edward die Leiche.

* Edward Buell, 9475 Superior Ave., South Chicago, der seit Montag vermißt wurde, ist heute in Glen Park bei Hammond, Ind., ziellos herumwandernd gefunden worden. Im St. Margaret-Hospital in Hammond erlangte er nach wenigen Stunden seine Zurechnungsfähigkeit wieder. Sein Vater holte ihn heim. Der junge Mann, der auf der Universität von Illinois studirt hat, scheint unter Ueberarbeitung zu leiden.

Postsäcke erlangt, Räuber nicht.

Lander, Wyo., 3. Juli. Zwei Postsäcke, welche bei einer Kutschenräuberei unweit Myersville im Februar 1906 entwendet worden waren, sind von Postamtsinspektoren wiedererlangt worden. Man fand dieselben in einer Höhle versteckt. Die Räuber hatten die registrirten Briefe aufgemacht, aber die gewöhnlichen Postsachen unberührt gelassen. Alle betreffenden Briefe wurden nach ihren Bestimmungsorten weitergesandt.

Noch immer sind die Veriiber dieses Postkutschenraubes auf freiem Fuße.

Der Kaiser in Dänemark.

Kopenhagen, 3. Juli. Kaiser Wilhelm mit Gemahlin und Gefolge, dessen Wegfahrt aus Kiel bereits mitgetheilt wurde) ist programmgemäß hier eingetroffen und von der dänischen Königsfamilie und großen Volksmengen bewillkommt worden. Viele Festlichkeiten sind zu Ehren des Kaiserpaares arrangirt.

Es herrschte aber kein Kaiserwetter bei der Ankunft der Partie, — vielmehr regnete es in Strömen.

Medaillen vom Mikado.

Washington, D. K., 3. Juli. Der Mikado von Japan hat 29 Amerikanern, die als Aerzte, Pflegerinnen oder Zeitungskorrespondenten den russisch-japanischen Krieg mitmachten, goldene Bronzemedaillen verliehen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und wärmer heute Abend und morgen. Frischer Südwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer.

Nieder-Michigan: Schön im südlichen, Regenschauer im mittleren und nördlichen Theil heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer.

Wiskonsin: Schön im südlichen, Regenschauer im mittleren und nördlichen Theil heute Abend; wärmer im östlichen Theil. Morgen schön.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 58 Grad, Nachts 12 Uhr 57 Grad, Morgens 6 Uhr 55 Grad, Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Der kleine Doktor in Ihrer Westentasche.

Es ist eine dünne, rund-eckige, kleine emaillirte Schachtel!

In Ihrer Westentasche getragen, bedeutet sie Gesundheits-Versicherung.

Sie enthält sechs Candy Tablets von angenehmem Geschmack, fast so angenehm wie Chokolade.

Jedes Tablet ist eine wirksame Dosis Cascarets, welche wie Bewegung wirken auf die Eingeweide und Leber.

Sie führen nicht ab, schwächen nicht und verursachen keine Uebelkeit.

Weil sie keine „Gallentreiber" sind wie Salze, Sodium, Calomel, Jalap, Senna und Mineralwasser.

Noch sind sie wie Ricinusöl, Glycerin, oder andere ölige Abführmittel, die einfach die Gedärme einölen zur Beförderung der zu dieser Zeit darin vorhandenen Nahrung.

* * *

Die hauptsächlichste Ursache von Verstopfung und Unverdaulichkeit ist eine Schwäche der Muskeln, welche die Eingeweide und Gedärme zusammenziehen.

Cascarets sind für die Eingeweide-Muskeln was Massage und kalte Bäder für die athletischen Muskeln sind.

Sie regen die Eingeweide-Muskeln an zum Zusammenziehen, Ausweiten und zum Ausdrücken der Verdauungssäfte aus der genossenen Nahrung.

Sie helfen den Eingeweiden und der Leber nicht in solcher Weise, um sie in Zukunft abhängig zu machen von ähnlicher Hilfe.

Darum kann bei Cascarets die Dosis jedes nachfolgende Mal vermindert werden, anstatt sie zu vergrößern wie es bei allen nachfolgenden Dosen anderer Abführungsmittel der Fall ist.

* * *

Cascarets wirken wie Bewegung.

Wenn in Ihrer Westentasche getragen (oder in der Börse der Damen), und gegessen, wenn Sie denken daß Sie eins nöthig haben, werden Sie keinen Tag leiden an den gewöhnlichen Uebeln des Lebens.

Denn fast alle diese beginnen in den Eingeweiden, und ebnen den Weg für alle anderen Krankheiten.

„Westentasche" Schachtel 10 Cents. 737

Achten Sie darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company, und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC."

Teufelshay.

Roman von E. Fely.

(18. Fortsetzung.)

Ein ausgeliehener Kutscher von einem Gut lenkt den oberförsterlichen Wagen durch die Morgenfrühe des köstlichen Junitages. Es ist ein Blitzen von Sonne und Demanttropfen an den Gräsern, ein Duften von frischem Laub, warm bestrahlten Fichten, köstliche, weiche Luft, ein Tiriliren der Vögel, ein Huschen durch die Zweige. Aber Theda hat nicht wie sonst ihr lautes Entzücken, und Frau Magda meint, das Gesichtchen unter dem weißen Bubenhut sei um etwas blasser, die Augen erscheinen größer mit einer matt dunkeln Umrandung, wie nach überwachter Nacht. Beide sind im sommerlichen Putz. Johann und Theres haben der Familie die Ehre angethan, sie zur Hochzeit zu laden. Die Damen folgten dem Ruf, das Haupt des Hauses hat dankend abgelehnt. „Man würde die Leute doch kränken, es ist ihr Ehrentag", sagte Magda, „und dann, kleine Tante, lieben Sie ja Volksstudien."

Der Wagen nimmt den Weg bergab im Thale und biegt dann ein. Das gefiederte Völkchen flattert auf, in's dichtere Gebüsch hinein. Der Weg ist von schweren Holzlasten ausgefahren, und es rumpelt bald in tiefen Rillen dahin, bald stockert das Fuhrwerk über hartem Erdreich und losgebrochenen Steinen.

„Kopfschmerz?"

„O nein", betheuert Theda, die das Fragen nervös macht.

„Wo sitzt es denn? Doch nicht im Herzen? Wir vermissen unsern Ritter ohne Furcht und Tadel doch nicht am Ende? Es ist freilich so viel stiller im Hause geworden in den letzten Wochen. Die Eltern fort, Herr von Ling, selbst der Ingenieur stellt sich nicht mehr ein. Ich fürchte, diesen Sonntagsjäger hat die wenig liebenswürdige Art, mit der ihn mein Mann immer empfing, verscheucht. Tante, das thut Ihnen aber nicht leid?"

„Nein, auch das nicht!"

„Herr von Lings plötzlicher Entschluß kam wohl von der Blamage mit dem Sturz in den Graben. Seine Stelle ist ihm ja für bald zugesichert, er kann das Trautchen heimführen. Ein gewaltiger Forstmann vor dem Herrn wird er nicht, ein Jäger zu eigenem Vergnügen schon. Mein Mann vermißt ihn aber, wenn er auch nicht viel mehr als ein Handlanger für ihn bedeutete. Und ich war ruhiger, wenn ich wußte, die Herren kommen zur Abendzeit gemeinsam heim."

Theda sieht in das Grün, das sich wie eine Kulissenwand verschiebt. „Nun geht unser Kindermädchen", hat Wieschen gekichert, als der Wagen mit Hrn. v. Ling zum letzten Male hinabrollte. „Das is er doch für'n Oberförster gewesen."

Wie die feinfühlige Frau sie fragend ansieht! Wenn sie nur nicht entdeckt, daß sie sehend geworden ist, daß sie das Gespenst erblickt hat, das im Hause geht. Und wenn sie in der ganzen Gegend vom Oberförster Spengler erzählen, daß er ein Trinker ist, der schon zu weit hinabgegangen ist, um je wieder auf anständige Höhe zu kommen, dieser milden, nie klagenden Gestalt an seiner Seite gegenüber wird kein Ton laut. Sie will auch all den treibenden, drängenden Gedanken widerstehen, zu flüchten aus diesem grünen Paradiese, das auch seinen Menschenfluch birgt. Schwesterlich neben Magda stehen, ja, das will sie. Vor dem Scheiden zog Frau von Völdern sie in ihre Arme: „Nicht wahr, ich muß nicht denken, daß Sie so bald wieder aufflattern, Sie Sonnenvogel. Es ist mir ein tröstender Gedanke, Sie neben Magda zu wissen, die hier so wenig Anregung hat." Und sie hat alle drängenden, hinausbrechenden, ja düster ahnenden Gedanken fortgewischt mit der Energie ihrer jungen Lebenskraft. Sie will aushalten! Es ist eine größere Aufgabe, neben Magda zu bleiben, als die war, die ihrer vor Monaten wartete über den Schulbüchern. Dann hat sie sich gestanden, daß sie dicht daran war, den Herrn und Gewalthaber von Teufelshay mit all der Phantastik zu bekleiden, zu der ihr unruhiges Köpfchen nun einmal neigt. Sein trotziges Dienen! ja, so konnte sie es nennen, sein rechthaberisches Gebahren hatten in ihren Gegensätzen auf sie gewirkt. Und dann war der Götze von seinem Postament gefallen, — nichts Anderes als Thonfüße hatte auch er.

„Da kommt das Dorf ja schon in Sicht. Nun geht es an's erleben," sagt Frau Magda.

Die ersten Kinder jubeln dem Wagen zu, denn es ist große Aufregung in Lonau, weil so vornehme Gäste erwartet werden. Die Trauung ist schon vorbei, vor der Thür der alten Kirche liegen ein paar verstreute Blumen; in der engen Dorfgasse ist ein reges Hin und Her. Wer nicht da oder in den kleinen Gärten und neben den Düngerhaufen steht, der guckt aus dem Fenster. Auch die Schwester des Försters Boch, seine Hausmutter, nickt respektvoll heraus: „Guten Morgen, Frau Oberförstern!" Ihr Bruder schreitet eine Wagenlänge voran. Er hat sich aufgemacht, als er das Rollen hörte.

Vor einem kleinen Hause stehen Gruppen von Männern und Frauen, die Fenster sind offen, die Thüren. Man hantirt mit dem Besen; denn der erste Theil der Gäste ist abgethan. Für die Honoratioren säubert man wieder. Die Staubatome tanzen in den Sonnenstrahlen, durch die Frau Magda und Theda wie in einer Glorie hinschreiten in ihren zarten Kleidern, um das Ehepaar, das auf der Thürschwelle steht und sich an den Händen hält, zu beglückwünschen.

Johann hat einen Strauß im Knopfloch und Theres den Kranz in den Haaren, ihr feierlich schwarzes Gewand ist mit weißen Spitzen, die ein Kleid ihrer Herrin schmückten, geziert, ihre groben Hände stecken in weißen Handschuhen, die sich gegen den gewaltigen Zwang auflehnten und bereits in den Nähten platzten. Es sind wildslederne, alte, vom Oberförster. Auch der junge Gatte trägt solche: „Wir haben Ihnen die Ehre anthun wollen, Frau Oberförstern, Fräulein Tante!" sagt er feierlich.

Und hinter dem Brautpaar haben sich die Eltern von Theres aufgestellt und die Schwestern und der Schwager. Allen müssen die Hände geschüttelt werden, dann tritt man in das niedrige Stübchen. An der einen Außenwand liegt ein Haufen Scherben.

Die alte Frau, die ein buntgewirktes Tuch kreuzweise über der Brust zusammengeschlungen trägt, deutet darauf: „Je mier Pötte, je mier Glücke! — Johann und Theres muß es ordentlich zupaß kommen, sie haben gestern tüchtig geschmissen." Und ein kleiner Knirps mit der Wollmütze auf dem Kopf nimmt eine halbe Kruke und schleudert sie noch einmal auf die Scherben hinunter.

Auf der Holzbank hinter dem Tisch sind die Plätze für die beiden Damen, Förster Boch und den Hilfsprediger aus Herzberg, der zu solch kirchlichen Feierlichkeiten nach Lonau hinüber kommt. Die Neuvermählten, deren Hände sich nicht loslassen, kommen erst an den Tisch heran, als Frau Magda wiederholt darum gebeten, und dann sitzen sie, wie es sich bescheiden gehört, auf den Stuhlkanten. Die Anderen bedienen und stehen umher, und durch die offenen Fenster gucken zahllose neugierige Frauengesichter. Der Raum ist niedrig, aber vier Fenster geben von zwei Seiten durch kleine, grünlich angelaufene Scheiben Licht. Die Decke hat man frisch getüncht, es ist überhaupt ein starker Farbgeruch da, mit dem sich des grauhaarigen Försters scharfer Knaster in der kurzen Pfeife mischt. Ein paar Buntdruckbilder, Kaiser Wilhelm I. bei Königgrätz, ein Landdrost von Dickhorst, dem das Gut hier oben zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte, und ein paar Photographien schmücken die Wände. Auch die von Johann und Theres, sich bei den Händen haltend, für fünfzig Pfennig auf dem Schützenfest in Andreasberg gemacht.

Der Pastor ist sehr freundlich und höflich, er erzählt von Nothzeiten hier oben, wo das Dorf in Schnee begraben lag. Der Förster tischt ein paar Jagdgeschichten auf. Kaffee und Kuchen werden auf den Tisch gestellt; ehe man aber völlig ausgetrunken, verschwinden diese einleitenden Gänge, und Wein, Bier, Wurst, Schinken, Eier folgen. Theda sieht mit etwas erschrockenen Blicken, wie diese Sachen meistens aus dem Schlafzimmer hereingebracht werden, ein blau gewürfelt bezogenes Oberbett paradirt bei jedem Oeffnen der Thür. Aber sie nimmt tapfer von dem Dargebotenen: „Essen müssen Sie, Tante!" hat ihr die Oberförsterin zugeflüstert. Dem Förster mundet der saure Wein, er spricht ihm zu. Immerfort werden die Gäste zum Zulangen genöthigt.

„Man nich ängstlich sein", meint der Hochzeitsvater, „es is da, und so'n Dag, da gibt man's gerne. Herr Förster, de Wurst is gut. Wo geern fret de Hund Wost, wenn he mant slue kriegt!" lacht er gutmüthig dabei, und Förster Bochs „Pollo", der sich heimlich unter den Stuhl seines Herrn geschlichen hat, schnappt gierig nach der ihm vorgehaltenen Wurstschale.

„Is de Theres nich staatsch?" fragt die alte Mutter, und Vater Schmiegel gibt zurück: „Ja, 'ne Staatsche is se!" und er stemmt — nach dem anstrengenden Beruf eines Waldarbeiters, jetzt Steinklopfer — seine in reinen Hemdsärmeln steckenden Arme in die Seite.

„Wenn man die Kinder so weit gebracht hat —!" sagt die Mutter.

„Ja, das will was heißen!" ruft Schmiegel.

Und dann erhebt sich draußen ein rauher Gesang, ein schwarz gekleideter Bergmann, der ein Stelzbein hat, zieht eine große Harmonika und trägt das Lied von der trauernden Bergmannsbraut vor:

„Mer liebten kehäm uns
Aus treister Brust,
Und ans hotte ans andre
Sein harzige Luft."

Kinder und Große sammeln sich um den Karel aus Altenau, den sie in allen sieben Bergstädten und jedem Harzdorf kennen und der gar zu schön singt. In Wirthshäusern bekommt er seinen Sold, aber bei Festlichkeiten von Freunden, da übt er seine Kunst nur für einen Imbiß und einen Schnaps aus. Er zieht auch auf die Jahrmärkte und zeigt kleine, kunstvolle Abbildungen vom Bergwerksbetrieb.

„Bei tar Anfahrt to krißt har
Verschtul'n zu mir rauf,
Ich lugte troch's Fanster
Un wünscht ihm: Glück auf!"

Aber es geht im Liebe, wie im Bergmannsleben, das Wetter erschlägt den Treuen im Schacht, die Liebste ist für immer allein.

„I kimm hier nu täglich
Zum Kottsacker raus,
Un pat: frachter Harrkott,
Namm a mi in tei Haus!"

Theres zieht ihr Brauttaschentuch, ein Geschenk Thedas, hervor und trocknet ihre Rührungsthränen, als der letzte Vers verklungen ist. Hier in ihrem Heimathdörfchen spricht man niedersächsisch Platt, aber die „Harzsprach" wird auch verstanden, und wenn der Karel seine Lieder singt, dann ist sie wie etwas „Höheres." Die Gläser klingen, das junge Paar faßt erst auf Zureden die seinigen ganz schüchtern oben am Rand an. Dann meint Frau Magda: „Nun wird es wohl Zeit zur Heimkehr."

Das Erheben der beiden Damen von den Bänken ist aber nicht so ganz normal auszuführen. Das rosa Gewand Magdas und das weiße von Theda haben sich fest mit der frischen Oelfarbe verbunden — es gibt erst ein vorsichtiges Loslösen.

„O weh!" sagt der Pastor bedauerlich, Förster Boch lacht derbe heraus: „Na, Schmiegels Lüe, das war aber 'n bischen zu gut gemeint, daß Ihr frisch gestrichen habt. Trocknen mußtet Ihr die Geschichte doch erst lassen. Oder sollten die Damen hier wie auf Leimruthen gefangen werden?"

„Ach wat", meint der alte Vater, „und davor is Water gaut. Was schmierig is, läßt sich abwaschen."

„Mir hätten auch 'n Anliegen an Frau Oberförstern", sagt die junge Frau. „Ich hab" ja nu mein Stübchen und es is ganz schön, unten bei Schneiders Mariechen in Sieber wohn' ich inne; aber ich möcht' doch noch 'n paarmal wieder auf Teufelshay kommen! Kann ja das neue Mädchen mit anlernen. Es is mich heimathlicher."

„Denn komm nur, Theres, aus alter Gewohnheit."

(Fortsetzung folgt.)

Athleten, um sich in guter Verfassung zu halten, müssen auf den Zustand ihrer Haut sehen. Zu diesem Ende sollten sie Hand-Sapolio in ihrem täglichen Bad benutzen. Es ermöglicht die Thätigkeit der Poren und fördert deren natürliche Absonderungen.

Lokalbericht.

Schlag in's Kontor.

Jetzt im Amt befindliche Staatsanwälte nicht zu Gehaltserhöhung berechtigt.

(Eigenbericht der „Abendpost")

Springfield, Jll., 3. Juli. General-Staatsanwalt Stead hat gestern ein dahingehendes Gutachten abgegeben, daß das von der letzten Legislatur erlassene Gesetz hinsichtlich der Erhöhung der Gehälter der Staatsanwälte keine Anwendung auf solche Beamte findet, die zur Zeit im Amte sind. Dem Gutachten liegt die Entscheidung des Staatsobergerichtes zu Grunde, daß das Gehalt eines städtischen Verwaltungsbeamten nicht erhöht werden kann, während er das in Frage kommende Amt bekleidet. Nach der Ansicht des Generalstaatsanwalts ist ein County aber eine städtische Korporation, der Staatsanwalt somit auch ein städtischer Beamter und demzufolge von der Erhöhung seines Gehalts während seines gegenwärtigen Amtstermins ausgeschlossen. Die in dem Gesetz vorgesehene Gehaltserhöhung komme nur den Staatsanwälten zugute, welche nach Annahme jenes Gesetzes erwählt werden. C. A. B.

Bekennt sich schuldig.

William T. Root, der behauptet, ein Student der Universitäten Harvard und Yale zu sein, wurde gestern von Richter Ball zu einer Zuchthausstrafe von unbegrenzter Dauer verurtheilt. Er bekannte sich schuldig, Geld durch Schwindeleien erlangt zu haben,

— Zarte Andeutung.—Gast (der in seinem Beefsteak einen kleinen Holzsplitter findet): „Herr Wirth! Sollte das Holz vielleicht von einer Droschke sein?"

Finanzielles.

Erste Klasse Gold-Bonds

Wir offeriren erste Hypothek 5 Proz. Gold Bonds mit einer fünffachen Sicherheit. Die Sicherheit ist hier, wo Ihr sie zu jeder Zeit sehen könnt. Sie ist nicht in einem entfernten Staat. Ihr könnt sie auf der Straßenbahn oder auf den Vorstadtzügen sehen.

Wir sind gern bereit, weitere Auskunft zu ertheilen, auch schicken wir Euch unser Juli-Anlage-Zirkular.

Sprecht vor oder schreibt nach unserem Büchlein „Bonds als Anlagen—Was sie sind und ihre Vorzüge". Ebenfalls unser Juli-Anlage-Zirkular.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Kapital u. Ueberschußprofite, $1,000,000.

James B. Wilburn, Präsident.
Edwin K. Mack, Vizepräs. u. Kassirer
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Etablirt 1891.

Lokalbericht.

Baldige Abhilfe in Aussicht.

Schnellzüge zwischen den nördl. Stadttheilen und der unteren Stadt.

Der Schnellverkehr, nach dem die Bewohner der nördlichen Stadttheile Edgewater, Argyle und Rogers Park seit Jahren gestrebt haben, wird nach der Erklärung der Verwaltung der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn und der Northwestern-Hochbahn binnen sechs Monaten zur Wirklichkeit werden. Die Gesellschaften, denen der Stadtrath die Ordinanz am Montag gewährte, um die sie sich seit Jahren bemüht haben, hoffen am Jahresschluß Schnellzüge von der Davis Str. in Evanston nach dem Geschäftsviertel der unteren Stadt laufen lassen zu können.

Nach dem Abkommen zwischen beiden Gesellschaften, das für 99 Jahre abgeschlossen ist, verpflichtet sich die St. Paul-Bahn ihr Bahnbett in Stand zu setzen, während die Hochbahngesellschaft die elektrische Leitung und das rollende Material liefert. Die Ausgaben stellen sich mit Einschluß der Auffahrt an der Wilson Ave., welche den Uebergang von dem Bahnbett der St. Paul-Bahn auf die Geleise der Hochbahn ermöglicht, auf ungefähr $960,000. Die Hochbahngesellschaft wird die Linie betreiben. Der Fahrpreis von Evanston nach dem Geschäftsviertel wird 10 Cents betragen. Innerhalb der Stadtgrenzen stellt er sich auf die Hälfte. Davon erhält die „Union Loop Company", welche die Hochbahnschleife unterhält, die Hälfte, während die andere Hälfte zwischen der Bahn- und Hochbahngesellschaft getheilt wird. Es wird von vornherein versucht werden, eine Anzahl Durchgangszüge von der Davis Str. in Evanston nach der Hochbahnschleife in 43 Minuten laufen zu lassen, die unterwegs nicht anhalten werden. Schließlich wird auch eine Anzahl Züge eingestellt werden, die als Durchgangszüge zwischen Davis Str. und Wilson Ave. und als Lokalzüge zwischen Wilson Ave. und der Hochbahnschleife betrieben werden.

Späterhin wird das Bahnbett zwischen Wilson Ave. und der Stadtgrenze erhöht werden, um die Niveaukreuzungen zu beseitigen. Auch beabsichtigt die Northwestern-Hochbahn die Zahl ihrer Geleise zu vermehren.

Die neue Ordinanz, welche die Erhöhung der Geleise der St. Paul-Bahn in Evanston vorschreibt, wurde in der gestrigen Sitzung des Stadtraths der Universitätsstadt zum Gegenstand eines Angriffs seitens des Alderman Wallace gemacht. Er erklärte, daß es nach der Erhöhung des Bahnbetts den Bewohnern Evanstons unmöglich sein würde, von der einen Seite der Bahn nach der anderen zu verziehen, da die Straßenunterführungen nur eine Höhe von 11 Fuß haben würden, während ein Möbelwagen 13 Fuß hoch sei. Es würde den Bewohnern der Universitätsstadt nichts übrig bleiben, als mit ihren Möbelwagen nach Chicago zu fahren, da dort die Straßenunterführungen 13 Fuß hoch seien.

Streik beendet.

Kesselschmiede und Schiffszimmerleute wollen die Arbeit wieder aufnehmen.

Nach einer Sitzung, welche die ganze Nacht währte, beschloß der Verband der Kesselschmiede und Schiffszimmerleute in South Chicago gestern, den Kampf gegen die „Chicago Shipbuilding Co." aufzugeben und den Streik, der vier Monate gedauert hat, für beendigt zu erklären. Der Hauptgrund für die Aufgabe des Kampfes ist in der Thatsache zu suchen, daß der ursprüngliche Streik der Schiffsbauhandwerker in anderen Häfen, infolge dessen der Verband einen Sympathiestreik anordnete, in allen Häfen des Seegebiets zusammengebrochen ist. Von den 2000 Mann, welche die Arbeit niederlegten, werden nicht mehr als 500 oder 600 angestellt werden, weil die Schiffsbaugesellschaft ihre Arbeiten in anderen Schiffsbauhöfen ausführen läßt. Von den fünf Fahrzeugen, die beim Beginn des Streiks im Bau begriffen waren, werden vier in Bay City vollendet. Nur ein einziges Fahrzeug, ein Dampfer, wird in South Chicago fertig gestellt werden.

Steuer-Einschätzung.

Die Assessoren-Behörde mit ihrer Aufgabe nahezu fertig.

Ergebniß der Arbeit.

Ein Werthzuwachs im Betrage von rund zweihundert Millionen Dollars.—Seitens der Revisions-Behörde die üblichen Abschreibungen zu erwarten.

Die Einschätzungs-Behörde ist mit der Bewerthung des steuerpflichtigen Eigenthums in Cook County annähernd fertig, und die Summe, welche dabei herausgekommen, übersteigt die im vorigen Jahr von der Revisionsbehörde festgestellte um mehr als $200,000,000. Im vorigen Jahr war, nachdem die Revisionsbehörde ihre Abschätzungen an den ihr von der Einschätzungs-Behörde unterbreiteten Zahlen vorgenommen, ein Gesammt-Steuerwerth von $2,122,073,850 übrig geblieben. Auf Veranlassung des Korporationsanwaltes Lewis wurden dann freilich bedeutend über hundert Millionen Dollars an Steuerwerthen hinzugerechnet, welche in früheren Jahren unversteuert geblieben waren, und die nun nachträglich versteuert werden sollten, da aber die betreffenden Parteien der Zahlungsforderung nicht ohne Weiteres nachgekommen sind, sondern sich noch jetzt in den Gerichten dagegen sträuben, so hat man die fraglichen Posten besonders gebucht. Es hat sich dabei vornehmlich um die Versteuerung des Field'schen Vermögens gehandelt. Die Fahrhabe des Field'schen Nachlasses war von der Einschätzungs-Behörde auf $17,500,000 bewerthet worden. Die Revisions-Behörde, von Korporationsanwalt Lewis dazu veranlaßt, erhöhte den Betrag auf $25,000,000 und verlangte außerdem rückständige Steuern auf $105,000,000. Den für voriges Jahr verlangten Betrag hat die Nachlassenschafts-Verwaltung entrichtet; die verlangten Steuerrückstände zu zahlen weigert sie sich. In diesem Jahre hat die Einschätzungs-Behörde die zum Field'schen Nachlaß gehörende Fahrhabe nur auf $13,330,725 bewerthet, weil sie sich inzwischen angeblich durch Auftheilung entsprechend verringert hat. Herr Otto Young hatte im vorigen Jahr den Werth seiner Fahrhabe mit $300,000 angegeben. Inzwischen ist er gestorben, u. die Einschätzungs-Behörde setzte nun den zur Hinterlassenschaft gehörenden Betrag an Fahrhabe auf eine runde Million fest.

Steuerwerth der Banken.

An der Einschätzung der Banken, wie sie im vorigen Jahre von den Assessoren vorgenommen worden war, haben die Revisoren sehr beträchtliche Abschreibungen vorgenommen. Die Assessoren haben heuer die steuerpflichtigen Bankvermögen wiederum bedeutend höher eingeschätzt, als es die Revisoren im vorigen Jahre gethan. Diese werden aber muthmaßlich Veranlassung nehmen, die Beträge herunterzuschneiden. Die Erste National Bank soll, wenn's nach der Einschätzungs-Behörde geht, heuer $12,320,000 versteuern. Im vorigen Jahre hatten die Assessoren dieses große Bankgeschäft mit über $14,000,000 eingeschätzt; die Revisoren setzten den Betrag auf $10,653,000 herunter. Die Illinois Trust and Savings Bank wurde im vorigen Jahr von den Assessoren mit $9,880,000, von den Revisoren nur mit $8,880,000 eingeschätzt; die Assessoren stellen diesmal für die genannte Bank einen Betrag von $11,115,000 in Rechnung. Die Corn Exchange National Bank und die National Bank of the Republic, sowie verschiedene andere große Finanzinstitute, sind von den Assessoren durchweg in diesem Jahre noch höher eingeschätzt worden, als im vorigen Jahr, obgleich die Revisoren schon an den vorjährigen Zahlen bedeutende Abschreibungen vorgenommen hatten.

Die hervorragendsten Bürger.

Mayor Busse hat für das vorige Jahr Fahrhabe im Betrage von $1750 zu versteuern gehabt. Inzwischen haben seine Güter sich um etwas verbessert. Er steht mit $2500 auf der Liste. Einen noch größeren Aufschwung haben die Vermögensverhältnisse des Ex-Mayor Harrison genommen. Der Werth von dessen Fahrhabe war im vorigen Jahr auf der Steuerliste mit $15,420 gebucht; jetzt ist der Betrag auf $20,000 angewachsen. Die früheren Bürgermeister Dunne, Swift und Hopkins sind, bezw. mit $3000, $7000 und $5000, in diesem Jahre nicht höher eingeschätzt, als im vorigen.

Große Vermögen.

Daß die zum Nachlaß von Marshall Field gehörende Fahrhabe von der Einschätzungs-Behörde auf rund 13½ Millionen bewerthet worden, ist schon oben gesagt. Dazu kommt dann noch ein Betrag von $5,550,000, den die Firma Marshall Field & Co. an Fahrhabe versteuern soll. Eine Liste von anderen Korporationen, Nachlassenschaften usw., deren Fahrhabe auf $1,000,000 und darüber bewerthet worden ist, folgt:

Peoples Gas Light and Coke Co., Adams Str. und Michigan Ave.	8,000,000
Chicago City Railway Co., 2020 State Str.	6,000,000
Chicago Edison Co., 139 Adams Str.	6,000,000
Pullman Co., 2—4 Adams Str.	5,400,000
Chicago Telephone Co., 203 Washington Str.	4,150,000
Keep'sche Nachlassenschaft, 2010 Michigan Ave.	3,000,000
Commonwealth Electric Co., 139 Adams Str.	2,500,000
International Harvester Co., 7 Monroe Str.	2,000,000
Chicago Title & Trust Co., 100 Washington Str.	2,500,000
Montgomery Ward & Co., 111 Michigan Ave.	2,000,000
Carson, Pirie, Scott & Co., 221 Ost Adams Str.	1,983,746
J. V. Farwell & Co., 149 S. Market Straße	1,760,865
Hibbard, Spencer, Bartlett Co. Nr. 1 State Str.	1,273,640
Wilson Bros., 332 Fifth Ave.	1,262,057
Sprague, Warner & Co., 96 Michigan Ave.	1,099,531
Armour & Co., 205 LaSalle Str.	1,000,000
S. B. Cobb Nachlassenschaft, 2036 Prairie Ave.	1,000,000

MAJESTIC HAMS. BACON & LARD.
"The Finest In The World"

Sie kosten nicht mehr als die gewöhnliche Sorte

Bestellt heute für das morgige Frühstück und Ihr werdet sie selbst anerkennen als — die feinsten in der Welt

Kein besserer Schinken, Speck und Schmalz läßt sich herstellen. Die Schinken und der Speck werden in der guten alten Weise mit Hickory Spähnen geräuchert — gleichmäßig und mild gewürzt. Gerade genug Fett mit dem Mageren sie delikat zu machen. Regierung inspizirt.

Majestic Schmalz — garantirt absolut rein—schneeweiß. Reicht weiter als irgend eine andere. Sorte. Verpackt in Blecheimern von bequemer Größe.

Schwarzschild & Sulzberger Co., U. S. A.

S&S

Prima

Das populäre

Bier

Jeder Tropfen ist gut.

INDEPENDENT BREWING ASSOCIATION

CHICAGO

Aus Vereinskreisen.

Der Schwäbische Unterstützungsverein hält sein jährliches Picknick am Sonntag, dem 21. Juli, in Meyers Grove in Bowmanville ab. Das aus den Herren Jakob Pfeiffer, Fred Jauß, Ernst Schaut, John Helle, Geo. Klauß, Henry Schoepfer, Wilh. Mangler, Gottlieb Oettinger, M. Rosenberger, John Müller, Michael Kronenberger und Adolf Schleehauf bestehende Komite hat sich alle nur erdenkliche Mühe gegeben, um das Fest, das 25. seiner Art seit dem Bestehen des Vereins, zu einem echt schwäbisch-gemüthlichen zu machen.

U. A. wird auch ein großes Preiskegeln veranstaltet werden. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Der Fidelia-Damenverein unternimmt am Dienstag, dem 23. Juli, eine zweite Wasserfahrt, und zwar nach South Haven mit dem Dampfer „City of South Haven". Fahrkarten kosten 75, für Kinder 40 Cents. Es ist dafür gesorgt, daß das Boot nicht überfüllt wird. Karten sind bei folgenden Mitgliedern zu haben:

Margarethe Döscher, 636 Wrightwood Ave.; Margarethe Weisheit, 566 Lake Str.; Lina Lehmkuhl, 789 Blue Island Ave.; Emma Hirsch 978 N. Sawyer Ave.; Caroline Börden, 15 Palmer Ave.; Matilde Rettenbacher, 148 N. Humboldt Str.; Christiana Heiden, 75 Burling Str.; Louise Schmidt, 120 Cornelia Str., und Marie Reuschel, 483 South Western Ave.

Der Nord Chicago Liederkranz hat folgende Beamte für den nächsten Termin gewählt:

John J. Blattau, Präsident; Peter Braun, Vizepräsident; John C. Nidetzky, Sekretär; Richard O. Klar, Finanzsekretär und Bummelschatzmeister; John Hefner, Schatzmeister; J. G. Roberts, Archivar; Max v. Herzberg, Bummelmajor; G. Gundlach, Dirigent; Wm. Bardenheuer, Vize-Dirigent; Wm. Bardenheuer und John Hefner, Delegaten; Stimmführer: 1. Tenor, H. Engelhard; 2. Tenor, R. O. Klar; 1. Baß, V. Schaefer; 2. Baß, J. J. Blattau.

Roberts als Bankpräsident.

Franklin McVeagh, welcher Vorsitzer des Direktoriums der Commercial National Bank ist, reiste gestern nach New York ab, um dort mit George E. Roberts, dem Direktor der Münze in Washington, zusammenzutreffen und mit ihm über die Besetzung des Präsidentschaftspostens zu sprechen. Herr Roberts war schon vor der geplanten Verschmelzung der Commercial mit der Continental National Bank als Präsident in Vorschlag gebracht worden und ist nun, nachdem man den Plan aufgegeben hat, wieder Kandidat. Sollte Herr McVeagh mit ihm zu einer Verständigung gelangen, so dürfte die Empfehlung, die McVeagh dann dem Direktorium machen wird, von letzterem angenommen werden.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Sommerwohnung in Pasadena, Kal., ist der reiche Grundeigenthumshändler James J. Keeney im Alter von 67 Jahren gestorben. Er war in Crawfordsville, Ind., geboren, besuchte die Universität Rochester und kam im Jahre 1868 nach Chicago. Hier verlegte er sich sogleich auf den Grundeigenthumshandel und kaufte mit mehreren Freunden das Land, das jetzt die Vorstadt Ravenswood ist. Bei Ausbruch der Panik im Jahre 1873 verließ er Chicago, in den Jahren 1878—79 war er Mitglied der Legislatur von Kansas. Im Jahre 1881 nach Chicago zurückgekehrt, entwarf er die Grundpläne von Chicago Heights, Steger und Hermosa und trug viel zum Aufbau dieser Vororte bei. Herr Keeney wohnte im Hause 2622 Michigan Ave. und hatte Geschäftszimmer im Gebäude der Handelskammer. Seit mehreren Jahren litt er an Asthma.

Riverview Park.

Eine wahre Völkerwanderung nach dem altbeliebten Riverview Park ist am morgigen National-Feiertage zu erwarten, aber trotzdem ist keine Ueberfüllung zu befürchten, denn der prächtige große Park bietet Raum für Hunderttausende. Zu einem 4. Juli-Ausflug ist er wie geschaffen, denn in ihm vereinigen sich Naturgenuß und Belustigungs-Gelegenheiten in seltener Fülle. Liebhaber des Wassersports können auf dem Fluß Boot fahren, Spaziergänger können das bunte, interessante Leben und Treiben von den prächtigen Baumgängen aus beobachten und Vergnügungssucher finden im Riverview Park Unterhaltung in überwältigender Menge, von Conways Konzert bis zum großen Zugraub, vom Wasser-Karussell bis zum chinesischen Theater, von „Big" Ottos Menagerie bis zur „Scenic Railway". Es gibt in Chicago sicher keinen Ort, der Allen so Vieles und so Verschiedenes zu bieten im Stande ist, als der große Vergnügungspark an Belmont und Western Ave.

Relic House.

Wer den schrecklichen Knalleffekten des glorreichen Vierten auf ein paar Stunden entfliehen möchte, kann morgen Nachmittag und Abend angenehme Zerstreuung im Relic House finden. Diese gastliche Stätte bietet gleichzeitig den Vortheil, daß man einen Besuch mit einem Spaziergang durch den herrlichen Lincoln Park verbinden kann, dem sie unmittelbar gegenüber liegt. Mangolds Orchester erquickt dort den müden Wanderer mit köstlicher Musik und Herr John Weis labt ihn mit schaumendem Gerstensaft oder anderen guten Dingen.

Ruhestörer in Gefahr.

In einem Tagesbefehl, der gestern Abend an alle Bezirkswachen der Stadt ausging, ordnet Polizeichef Shippy die Verhaftung aller Personen an, die vor morgen früh 4 Uhr den Unabhängigkeitstag in der üblichen lärmenden Form feiern. Die Anordnung des Polizeichefs ist auf Beschwerden aus verschiedenen Stadttheilen zurückzuführen, daß die Polizei die Ruhestörer unbelästigt lasse.

Auf der Durchreise.

Der chinesische Gesandte in Washington, Chentung Liang-Cheng, wird morgen auf der Durchreise nach der Pazifikküste hier eintreffen und von der hiesigen chinesischen Kolonie feierlich empfangen werden. Der Gesandte befindet sich auf der Reise nach Peking.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Getheilter Meinung

Ueber die Zukunft deutschen Unterrichts in unserem Lande.

Cincinnati, 3. Juli. In der zweiten Hauptversammlung des deutsch-amerikanischen Lehrertages sprach H. Woldmann von Cleveland ebenfalls über die Zukunft des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen unseres Landes. Er erklärte dieselbe für sehr trübe und sagte, alle Anstrengungen könnten seinen Niedergang höchstens verlangsamen; das Deutsche werde hier immer mehr Fremdsprache.

Dieser Ansicht wurde jedoch in der nachfolgenden Debatte von vielen Seiten widersprochen. Es wurde auch hervorgehoben, daß, selbst wenn es mit dem Deutschthum als solchem hierzulande anhaltend rückwärts gehen würde, ein zunehmendes Interesse für mehrsprachigen, und namentlich deutschen Unterricht als allgemeines Bildungsmittel in anglo-amerikanischen Kreisen zu konstatiren sei, und wenigstens in den höheren Lehranstalten der deutsche Unterricht beständig Fortschritte mache, wie schon aus den Berichten dieser Anstalten hervorgehe.

Sehr günstig lautete der Bericht der Prüfungskommission über das Nationale Deutschamerikanische Lehrerseminar in Milwaukee. Es wurde nur der Wunsch ausgesprochen, daß sich mehr junge Männer und Damen der ausgezeichneten Lehrerbildungsgelegenheiten dieser Anstalt bedienen, und daß die Prüfungsanforderungen nicht ganz so hoch gestellt werden möchten. Seminardirektor Griebsch hielt ebenfalls eine Ansprache, worin er zur Zuwendung möglichst vieler Zöglinge eindringlich aufforderte.

Großen Beifall fand ein Vortrag von Professor Dr. Heller (St. Louis) über Erziehung und Sentimentalität.

Es wurde beschlossen, zur Unterstützung der „Pädagogischen Monatshefte" (Bundesorgan) auf drei Jahre je $250 zu bewilligen.

Gestern Nachmittag besuchten die Delegaten den Zoologischen Garten, und der Damenzirkel des „Cincinnati Liederkranz" veranstaltete eine Kinderaufführung „Das Fest der Sommerfee". Abends wurde ein Bankett gegeben.

Wegen Mißbrauchs der Post.

Präsident einer fragwürdigen Gesellschaft.

Louisville, 3. Juli. Joseph P. Willams, Präsident der „International Loan & Trust Co.", wurde auf eine Klage des Postamtsinspektors S. A. Susony verhaftet und unter $1000 Bürgschaft festgehalten, um sich am 15. Juli im Bundesgericht auf die Klage zu verantworten, die Post zu Betrugszwecken benutzt zu haben. Viele Personen sollen von dieser Gesellschaft —welche unter den Gesetzen des Staates West Virginien mit $100,000 Stammkapital inkorporirt ist — mit werthlosen Bonds beschwindelt worden sein.

Lustmord noch unaufgeklärt!

New York, 3. Juli. Nach einer Woche strenger Untersuchung haben sich die Großgeschworenen von Queens County geweigert, Henry Arthur Becker des Lustmordes an der 15jährigen Amelia Staffeldt von Flushing, Long Island, anzuklagen. Becker, ein etwas idiotischer, 20jähriger Bursche, wird heute in Flushing vorgeführt und in Freiheit gesetzt. Die Polizei arbeitet jetzt an neuen Spuren und sucht nach einem verschwundenen früheren Freund der Familie Staffeldt. Auch versucht sie, den Ursprung einer Anzahl „Schwarzehand"=Briefe zu ermitteln, welche der Frau George Simonson, der Hauptzeugin gegen Becker zugegangen sind.

Bekanntlich hatte Becker „Geständnisse" abgelegt, aber die Großgeschworenen kamen, wie es heißt, zu der Ueberzeugung, daß er nur durch Einschüchterung zu denselben gebracht worden sei, und diese auch gänzlich werthlos seien.

Allem Anschein nach hat die Polizei diese Mordgeschichte gründlich verpfuscht!

Der tolle Sommer.

Cleveland, O., 3. Juli. Die vergangene Nacht war die kälteste, welche jemals im Juli hier amtlich verzeichnet wurde. Das Thermometer sank auf 46 Grad.

Es herrschte mehr oder weniger Frost, der wahrscheinlich der Vegetation in den benachbarten südlichen Gegenden bedeutenden Schaden gethan hat.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Sofia Hohenberg von Triest usw.
An Newport, R. J., vorbei: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.
An Nantucket, Mass., vorbei: Majestic, von Liverpool nach New York.
Philadelphia: Siberian von Glasgow.
Boston: Winifredian von Liverpool.
An Kap Race vorbei: Tunisian, von Liverpool nach Montreal.
Tarifa: Louisiana von New Orleans.
London: Georgian von Boston.
Liverpool: Ivernia von Boston.
Rotterdam: Petersburg und Arconia von New York nach Libau.
An Kap Race, N. F., vorbei: Empreß of Ireland, von Liverpool nach Quebec.
An Sable Island, N. S., vorbei: Saxonia, von Liverpool nach Boston.
St. Michaels, Azoren: Romanic, von Boston nach Genua.
Havre: Sardinian, von Montreal nach London.
Hamburg: President Lincoln von New York.

Die Ferienzeit

ist bald da, und falls Euer Magen in schlechtem Zustand ist könnt Ihr ihn leicht auf seinen normalen Zustand bringen durch das Bitters. Dann seid Ihr im Stande Eure Reise zu machen ohne üble Folgen von ungewohntem Essen und Trinken.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

lindert schnell Krämpfe, Diarrhoe oder Verstopfung, und heilt ebenfalls Appetitmangel, Kopfweh, Unverdaulichkeit, Dyspepsie oder Malaria-Fieber.

Stärkendes Nahrungsmittel für gesunde Nerven —
Nahrhaftes Genußmittel für gesunden Appetit —
Kräftigendes Nahrungsmittel für starke Muskeln —
Das nahrhafteste Genußmittel aus Weizen

Uneeda Biscuit

5¢ In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Ausland.

Graf Moltkes Klage

Und des „Zukunft"=Herausgebers kurze Antwort. — Gedanke eines deutsch-französischen Einvernehmens noch nicht ernst genommen. — Trennung von Staat und Kirche in einem Schweizer Kanton. — Ausschreitungen bei slavischem Turnfest.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 3. Juli. Die Klageschrift des ehemaligen Kommandanten von Berlin, Generalleutnants z. D. Grafen Kuno v. Moltke, gegen Maximilian Harden, den Herausgeber der „Zukunft", liegt nunmehr vor. Es ist ein äußerst langathmiges Dokument.

Hardens Antwort besteht nur aus einem einzigen Satze. Dieser lautet:

„Ich trete der Klage nicht entgegen, weil ich an dem Unterbleiben der öffentlichen Verhandlung kein Interesse besitze."

Damit ist die Privatklage in aller Form eingeleitet, zu welcher sich Graf Moltke entschloß, nachdem Staatsanwalt und Oberstaatsanwalt ihn mit seinem Verlangen nach einem öffentlichen Verfahren abgewiesen hatten.

Der Aufenthalt des ehemaligen französischen Kriegsministers Etienne in Kiel und Berlin, seine Unterredung mit dem Kaiser und sein Empfang beim Reichskanzler Fürsten v. Bülow beschäftigen die allgemeine Aufmerksamkeit noch recht lebhaft. Die Blätter beschränken sich jedoch meist darauf, die einschlägigen Pariser Preßstimmen zu registriren, ohne Komentar daran zu knüpfen. Nur ein Theil der Presse befaßt sich mit den optimistischen Prophezeiungen, die vielfach vom Stapel gelassen sind, und macht sich lustig über den Gedanken eines deutsch-französischen Einverständnisses.

In seiner Generalversammlung hat der „Allgemeine deutsche Musikverein", welcher in Dresden sein alljährliches Tonkünstlerfest veranstaltet, Richard Strauß zum Vorsitzer wiedergewählt. Er beschloß aber, den Vorsitzer von der geschäftlichen Leitung zu entlasten. Zugleich entschied sich der Verein dafür, geeignete Schritte zu thun, um die elende Lage von Musikerlehrlingen in Orchestern zu beseitigen.

Das „Leipziger Tageblatt" beging das Jubiläum seines 100jährigen Bestehens.

Im Schweizer Kanton Genf hat die, der Volksabstimmung unterbreitete Frage der Trennung von Staat und Kirche ein bemerkenswerthes Ergebniß gehabt. Der Vorschlag wurde mit 800 Stimmen Mehrheit angenommen. Das Resultat bekundet deutlich den Reflex der Stimmung im benachbarten Frankreich.

Wien, 3. Juli. Nach Meldung aus Prag ist es gelegentlich des allslavischen Sokolfestes, welches dort gegenwärtig unter gewaltiger Betheiligung von Nah und Fern begangen wird, zu schmählichen Ausschreitungen der Tschechen gegen die Deutschen gekommen.

Studenten der deutschen Karl Ferdinands=Universität, welche Farben tragenden Vereinigungen angehören und durch ihre Kouleur leicht auffielen, wurden beim Verlassen des Deutschen Kasinos gröblich beschimpft. Einige wurden von der, wie toll sich gebärdenden Menge umringt und mißhandelt, so daß sie nicht unbedeutende Verletzungen davontrugen. Als sich niemand mehr aus dem Gebäude wagte, fing die tobende Menge an, das Haus zu bombardiren. Es regnete alle möglichen Wurfgeschosse gegen das Kasino und die Wirkung war, daß das hübsche Gebäude theilweise demolirt wurde. Erst spät stellte die verstärkte Polizei die Ordnung wieder her.

Die Zeit der Dementirungen!

Berlin, 3. Juli. Eine Angabe, die deutsche Regierung habe die Ver. Staten darauf aufmerksam gemacht daß es eine Thorheit sei, alle amerikanische Schlachtschiffe in den atlantischen Gewässern zu haben, und habe eindringlich gerathen, lieber ein starke Flottenmacht nach dem Stillen Ozean zu senden, wird hier halbamtlich für grundlos erklärt.

Desgleichen wird eine Angabe zurückgewiesen, daß Deutschland der amerikanischen Regierung Vorstellungen über die Lage der Dinge im fernen Osten gemacht habe.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Queenstown: Carmania, von Liverpool nach New York: Sylvania, von Liverpool nach Boston.
New York: Nieuw Amsterdam nach Rotterdam; Oceanic und Caronia nach Liverpool; Citta di Torino nach Neapel u.s.w.; Mexiko nach Kuba; Panama nach Panama u. s. w.
Libau: Saratow nach New York, über Rotterdam.
Neapel: Liguria nach New York.
Boston: Canadian nach Liverpool.

Angriff auf Theologiestudenten.

Rom, 3. Juli. Rohe Gesellen, welche durch die Siege der Antiklerikalen bei den jüngsten Gemeindewahlen aufgeregt waren, machten thätliche Angriffe auf 12 Priesterstudenten vom Kollegium der Propaganda des Glaubens, auf dem Spagnaplatze. Unter diesen Studenten war auch der Amerikaner Wm. Demury von Mobile, Ala. Die Botschafter aller Länder, aus denen die betr. Studenten kommen, werden in einer gemeinsamen Note an den italienischen Minister des Auswärtigen, Tittoni, um genügende Schutzmaßnahmen ersuchen, damit solche Dinge nicht wieder vorkommen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 500 Möbelfabrikarbeiter in St. Louis streiken behufs Lohnerhöhung und Achtstundentages.

— Vorstadtbewohner bei New York boykotten jetzt die New Yorker Zentralbahn wegen Preiserhöhung für Abonnementsfahrkarten.

— Ein Wirbelsturm zerstörte die Ortschaft Rochester, Tex., und ein anderer Sturm theilweise die Ortschaft Merkel allda.

— Bürgermeister Schmitz von San Franzisko, zur Zeit im Gefängniß, kündigt an, daß er Kandidat für die Wiederwahl sei!

— Durch Feuerwerkskörper wurde in Minneapolis ein $150,000=Brand verursacht, welcher das vierstöckige Eisenwaarenhaus von W. K. Morrison zerstörte.

— Bei Sunbury, Pa., stieß ein Buffalo=Expreßzug auf der Pennsylvania=Bahn mit einem Güterzug zusammen. 2 Todte, 14 Verletzte (unter diesen 12 Passagiere.)

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 5, Cincinnati 3; Pittsburg 4, St. Louis 3; Brooklyn 8, New York 2; Philadelphia 1, Boston 2. „American League"—Cleveland 4, Chicago 0; Detroit 8, St. Louis 5; New York 8, Philadelphia 7 (in 10 Gängen); Boston 2, Washington 6.

Ausland.

— Es heißt, Kaiser Wilhelm habe König Edwards Besuchseinladung nur bedingungsweise angenommen.

— China setzte die Mächte offiziell in Kenntniß, daß die Mandschurei jetzt dem auswärtigen Handel geöffnet ist.

— Unter Anklage des Hochverraths gegen die Regierung wurden in Cettinje, Montenegro, 15 Offiziere verhaftet.

— Kaiser Wilhelm mit Gemahlin und Gefolge fuhr auf der Jacht „Hohenzollern" von Kiel nach Kopenhagen ab.

—1948 chinesische Grubenarbeiter, deren Kontrakte nicht erneuert wurden, fuhren von Durban, Natal, nach ihrer Heimath ab.

— In Paris verlautet, die „Armour Co." von Chicago wolle auch in Frankreich Schlachthäuser anlegen. Letztere stellt dies vorläufig in Abrede.

— Prof. Alexander Graham Bell experimentirt zu Kap Breton, Kanada, wieder mit Luftdrachen, welche stark genug sein sollen, einen Menschen zu tragen.

— Ein Generalstreik in Palermo, Sizilien, umfaßt bereits 15,000 Mann. Die Stadt ist von Truppen besetzt, und mehrere blutige Zusammenstöße sind erfolgt!

— Weil er wegen neuerlicher Terroristenverbrechen scharf gerügt wurde, erschoß sich der Polizeichef Baladanski von Tiflis, Russischkaukasien, auf dem Grabe seiner Mutter.

— Italien schlug dem Schiedsgerichtskomite der Haager Konferenz vor, daß ein Schiedsspruch auch dann giltig sein soll, wenn einer der Schiedsrichter denselben nicht unterzeichnen will.

— An dem, schon erwähnten Wettrennen zu Dieppe, Frankreich, waren im Ganzen 39 Automobilisten betheiligt. Der Italiener Felice Nazzaro, der Hauptsieger, hatte längere Zeit Lancia und Duray vor sich voraus.

— Für morgen, als für den 100. Geburtstag des Patrioten Garibaldi, kündigt die italienische Regierung Amnestie für alle Personen an, die wegen politischer oder Preßvergehen verurtheilt sind, — Anarchisten ausgenommen.

Lokalbericht.

War nicht schön.

Richter Mack entscheidet gegen McWilliams und D. M. Lord.

Eine gerichtliche Untersuchung, die Klubfreunde der Herren Lafayette McWilliams und Daniel M. Lord veranlaßt haben, gelangte heute mit dem von Richter Mack abgegebenen Erkenntniß zum Abschluß, daß die beiden Genannten die fraglichen Freunde veranlaßt haben, für den Ankauf eines Besitzes, der ihnen zum Preise von $57,500 angeboten war, Summen im Gesammtbetrage von $70,000 herzugeben. Herr McWilliams ist ein Vetter der kürzlich gestorbenen Wittwe des ehemaligen Präsidenten McKinley, und wenn dieser nach Chicago kam, pflegte er bei den McWilliams abzusteigen. Herr Lord war früher Vizepräsident einer unserer größeren Banken.

McWilliams und ein Gründer Namens D. W. Kimbell hatten sich das Vorkaufsrecht auf das fragliche Anwesen gesichert gehabt, aber längere Zeit vergeblich versucht, dafür eine Käuferpartei zu finden, die es ihnen auch nur zum Preise von $52,500 hätte abnehmen wollen. Sie sicherten sich aber nach Ablauf der ersten Frist eine zweite Vorkaufsfrist, doch wurde diesmal als Kaufpreis $57,500 festgesetzt. Dann trat Lord in den Handel mit ein, und es wurde aus Klubfreunden von McWilliams und Lord eine Gesellschaft organisirt, die das Eigenthum zum Preise von $70,000 übernahm. Richter Mack fand eine solche Uebervortheilung guter Freunde höchst unschön. Den Freunden gegenüber war nämlich von McWilliams und Lord behauptet worden, daß $70,000 der bei Erlangung des Vorkaufsrechtes vereinbarte Preis gewesen sei

Jene Zeugenvorladungen.

Der Oelkaiser angeblich zur Zeit in Cleveland.

Bundesmarschall Chandler von Nord=Ohio meldet dem hiesigen Distriktsanwalt Sims, er glaube sicher sein zu können, daß Präsident John D. Rockefeller von der Standard Oil Co. sich zur Zeit in seinem Schlosse auf Forest Hill zu Cleveland befinde. Es werde ohne Frage gelingen, ihm dort, oder bei einem etwanigen Versuche seinerseits, die Stadt wieder zu verlassen, die vom Bundesrichter Landis für ihn ausgestellte Vorladung zuzustellen. — Der hiesige Hauptanwalt des Standard Oil Trust, Herr John S. Miller, hat dem Distriktsanwalt Sims übrigens bereits einen Vorschlag zur Güte gemacht. Er selber macht sich anheischig, dem Richter Landis über die Bedingungen zwischen der Standard Oil Co. und dem Oeltrust alles mitzutheilen, was der Richter zu wissen wünscht, nur möge man Herrn Rockefeller nicht mit der gerichtlichen Vorladung behelligen. Herr Sims sagt aber, er habe keine Befugniß, die Vorladung zurückzuziehen, und der Richter werde sich dazu schwerlich verstehen. Den Richter persönlich oder brieflich zu erreichen, ist zur Zeit nicht thunlich, da dieser sich auf einer Kraftwagenfahrt durch Wiskonsin befindet.

Von den ausgesandten Vorladungen sind bisher elf den Personen zugestellt, für die sie bestimmt sind. Ein zwölfter, der frühere Auditor Wann von der Alton=Bahn, hat aus dem Westen telegraphisch erklärt, daß er die Vorladung zwar nicht erhalten, davon aber Kunde habe und rechtzeitig zur Verhandlung nach Chicago kommen werde. Die Herren H. H. Rogers und W. H. Tilford halten sich zur Zeit in Europa auf, fehlen somit außer dem älteren Rockefeller noch dessen Bruder William und Vize=Präsident Payne von der Union Tank Line Co. Diesen glaubt Bundes=Marschall Henkel, dessen Leute die Zustellung besorgen sollen, mit der Vorladung erreichen zu können.

Ordinanz ist rechtskräftig.

Der Kampf des Schankwirths Frank Goedecke ist erfolglos.

Richter Frost vom Superiorgericht wies heute das Gesuch des Schankwirthes Frank Goedecke, 5008 Cottage Grove Ave., einen Mandamusbefehl gegen die Stadt zu erlassen, durch den sie gezwungen werden soll, ihm eine Schanklizens für das genannte Lokal auszustellen, ab. Der Richter entschied, daß die Ordinanz vom 22. Juni 1903, welche den Bezirk, in dem die Wirthschaft gelegen ist, zu einem Prohibitionsbezirk macht, rechtskräftig ist. Es ist dies die sechste gerichtliche Entscheidung über die Ordinanz, durch welche das von der 50. Str., 51. Str., Prairie Ave. und Cottage Grove Ave. begrenzte Gebiet in einen Prohibitionsbezirk umgewandelt worden ist.

Kein glattes Fahrwasser.

Die öffentliche Verhandlung über den Ausgleichsplan, nach welchem die Reorganisirung der West= und Nordseite Straßenbahnen vor sich gehen soll, hat heute nicht begonnen. Richter Großcup und Professor Gray wollen die Sache erst noch einmal mit den New Yorker Anwälten der Union Traction Interessenten besprechen, und besonders auch die Vertreter der Stammgesellschaften nachgiebig stimmen.

Wollen Sie sich wohlbefinden im heißen Wetter?

Eßt

Grape-Nuts

„Es hat seinen Grund"

Bange Minuten.

Hochbahnwagen entgleist u. schwankt über dem Rande.

Im Fahrstuhl verunglückt.

Zwei Eisenbahnangestellte unter Lokomotiven zermalmt. — Ein Kind überfahren und schwer verletzt. — Sturz von einem Straßenbahnwagen.

Nur durch die neben den äußeren Schienen der Hochbahn angebrachte Schutzwehr oder Schwellen wurde gestern Nachmittag kurz nach fünf Uhr ein schweres Unglück verhütet, als die Bremsstange des dritten Wagens eines Zuges der Logan Square = Linie an der Wabash Ave. nahe der Adams Straße brach, der Bremsschuh auf die Schienen fiel, und das vordere Rädergestell entgleiste. Im nächsten Augenblick drehte der Führer den Gegenstrom an, und der Zug kam zum Stillstand. Der entgleiste Wagen hing bereits über das Hochbahngerüst hinaus. Die Hunderte von Straßengängern an der Wabash Avenue flüchteten so schnell wie möglich, da sie erwarteten, daß der Wagen auf die Straße stürzen würde, und der gleiche Gedanke veranlaßte die vielen Fahrgäste in dem Wagen zu einem Versuch, auf das Hochbahngerüst zu gelangen. Die Schaffner hielten jedoch die Thüren gesperrt, hinter denen sich die äußerst erregten Passagiere drängten. Einige sprangen aus den Fenstern auf das Geleise und traten den gefahrvollen Weg zur nahen Haltestelle an, die anderen wurden aber beruhigt und dann durch die anderen Wagen hindurch nach der gleichen Stelle geleitet. Nur dem Umstande, daß der Zug langsam fuhr, weil er sich der Haltestelle näherte, ist hauptsächlich die Rettung der Fahrgäste zuzuschreiben, denn so erwies sich die Schutzwehr als ein wirksames Hemmniß. Wäre die Entgleisung außerhalb der Schleife auf freier Bahn eingetreten, so wäre sie schwerlich so gut abgelaufen. Der Vorfall hatte eine ernste Betriebsstörung zur Folge, die erst nach Mitternacht völlig beseitigt wurde. Abertausende von Personen warteten auf den verschiedenen Haltestellen stundenlang auf Beförderung, und die Kassenbeamten nahmen auch ruhigen Blutes weitere Fahrgelder in Empfang, nachdem die Verkehrsstockung eingetreten war. Schließlich wurden alle Hochbahnzüge über das zweite Geleise rangirt, die der Northwestern Bahn fuhren überhaupt nur bis zur 5. Avenue, die der Oak Park bis zur Market und die Metropolitan bis zur Franklin Straße. Ungezählte Tausende fuhren auf den Vorstadtzügen und auf der Straßenbahn heim, wodurch diese Verkehrsmittel bis zur äußersten Fassungskraft angespannt wurden.

Im Fahrstuhl gequetscht.

Zwischen dem von ihm bedienten Fahrstuhl und der Wand des Fahrstuhlschachtes im Gebäude des Christlichen Jünglingsvereins an der La Salle Straße wurde heute der 31 Jahre alte Stephen Bardowski, 31 Austin Avenue, eingeklemmt. Er brach das rechte Bein und wurde innerlich schwer verletzt. Die Polizei brachte ihn ins County=Hospital.

Zwei Männer von Lokomotiven zermalmt.

Während er seinen Leuten Arbeit anwies, wurde der 58jährige Hermann Tiehmann, Aufseher von Streckenarbeitern der „Terminal Transfer Railway", an der 48. und Colorado Ave. von einer Rangirlokomotive überfahren und getödtet.

An der 104. Str. wurde der Lokomotivenheizer Michael Giesler von einer Lokomotive der Pennsylvania=Bahn getödtet. Er war 35 Jahre alt und wohnte 10840 Avenue N.

Der Anstreicher Hermann Kroup, 537 Warren Ave., stürzte gestern Abend an der Wells und Indiana Str. von einem Straßenbahnwagen und erlitt einen Schädelbruch.

Das Kind und der Wagen.

Vor dem Hause seiner Mutter, einer Wittwe, 912 Garfield Pl., Evanston, wurde der vierjährige John Craig gestern Nachmittag von einem Wagen der Johnson Expreß Co. überfahren, erlitt mehrere Rippenbrüche und andere lebensgefährliche Verletzungen. Der siebenjährige Lorenz Franz wurde bei Rettungsversuchen leicht verletzt. Der Fuhrmann, Louis Aino, fuhr davon und wurde später verhaftet.

Unfall in der Schießbude.

In der Schießbude 352 State Str. drehte sich gestern Abend Frau Elizabeth McDonald, 6413 Halsted Str., um, um eine Frage zu beantworten, die Waffe, die sie in der Hand hielt, entlud sich, und eine Kugel durchschlug dem 28 Jahre alten F. J. Schneider, 243 West Adams Str., den rechten Arm und traf die 27jährige Frau Annie Pond, 3315 Cottage Grove Ave., in die linke Seite. Die Wunden sind nicht gefährlich.

Der Sensenmann in der Rollschuhbahn.

Beim Rollschlittschulaufen auf der Bahn im Riverview Park fiel der 47 Cedar Str. wohnende Robert Patterson Dougall gestern Abend plötzlich todt nieder. Er schlug mit dem Kopfe so heftig auf, daß die Augenzeugen anfänglich glaubten, er habe einen Schädelbruch erlitten, was eine ärztliche Untersuchung aber als falsch erwies. Dougall war 37 Jahre alt und ein Junggeselle. Seit dem Tode seines Vaters, eines reichen Seifenfabrikanten, hat er von seinen Zinsen gelebt. Der Verstorbene war ein großer Verehrer des Rollschlittschuh=Sports.

— Der spanische General Primo de Rivera wurde Kriegsminister, an Stelle des verstorbenen Lono

Laden morgen, den 4. Juli, den ganzen Tag geschlossen.

Mandel Brothers

Juli Räumungs=Verkauf

Bargains in dem Sparsamkeits=Basement werden am Freitag größer als je zuvor sein.

Da wir morgen keine reguläre Anzeige veröffentlichen, so nehmen wir heute die Gelegenheit wahr, unsere Kunden daran zu erinnern, daß die Bargains im Basement am Freitag von größerer Wichtigkeit sein werden als gewöhnlich.

Die Juli=Räumung=Verkäufe, die jetzt im Gange sind, bieten ganz ungewöhnliche Gelegenheiten für sparsame Käufer. Wir räumen mit sämmtlichen einzelnen Partien, all den angebrochenen Sorten, all den beschmutzten und zerknitterten Waaren und allen Ueberschuß=Sortimenten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kommt am Freitag nach den größten Bargains dieses Jahres

Brandstiftung vermuthet.

Ein verdächtiges Feuer in dem Geschäft von Jakob Stein in South Chicago.

Feuerwehranwalt Hogan hat heute die Untersuchung eines Feuers begonnen, welches gestern früh in der Eisen= und Materialwaarenhandlung von Jakob Stein, 8733 Commercial Ave., ausbrach und die Mitglieder von zwei Familien, welche in dem oberen Stockwerk des zweistöckigen Holzgebäudes wohnten, in Lebensgefahr brachte. Augenscheinlich liegt Brandstiftung vor, denn das Feuer kam an drei Stellen zu gleicher Zeit zum Ausbruch. Es brannte sowohl vorne wie hinten unter dem Ladentisch und in einer mit Papierabfällen gefüllten Tonne.

Stein und sein Gehilfe John Levine schliefen in einem Verschlag hinter dem Laden und wurden, wie sie sagen, durch den Rauch wach. Sie kleideten sich an, weckten die im oberen Stockwerk wohnenden Familien und liefen nach der Bezirkswache in South Chicago. Die Feuerwehr wurde sofort benachrichtigt; diese fand das Geschäft fest verschlossen und mußte die Thüren einbrechen. Erst nach zwanzig Minuten war das Feuer gelöscht. Der Feuerwehranwalt ließ durch die ihm zur Verfügung stehenden Geheimpolizisten Wolf und Roger eine Untersuchung vornehmen und hat heute Stein und Levine vorgeladen, um zu erklären, wie in dem Laden Feuer und noch dazu an drei Stellen gleichzeitig zum Ausbruch kommen konnte.

Richter Healy gestorben.

Wurde heute Morgen in einer Badeanstalt als Leiche gefunden.

Der frühere Richter John L. Healy von Elgin, der auch häufig im Kreis= und im Superiorgericht von Cook County amtirt hat, wurde heute Morgen um 9 Uhr in einem Schlafzimmer der Badeanstalt im Hause 338 State Str. von der Besitzerin, Frau Emma Marhulik, todt im Bett aufgefunden. Frau Marhulik benachrichtigte sofort die Polizei, welche die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft von McNally & Duffy, 516 Wabash Ave., brachte.

„Richter Healy, der während des letzten Halbjahrs fünf oder sechs Mal hier gewesen sein mag," sagte Frau Marhulik, „kam gestern Nachmittag um 4 Uhr und wünschte ein Dampfbad, vorher wollte er sich aber schlafen legen, weil er müde sei und sich nicht wohl fühle. Er sah schlecht aus. Ich wies ihm ein Schlafzimmer an. Um elf Uhr Abends fragte ich ihn, ob er jetzt sein Bad haben wolle, aber er antwortete, er wolle noch länger ruhen. Er sei zu unwohl, um in sein Hotel, das Palmer House, gehen zu können, ich solle ihn früh Morgens wecken. Ich hörte ihn wiederholt aufstehen und sprach um 6 Uhr Morgens einige Worte mit ihm. Um 9 Uhr klopfte ich an seine Thür, erhielt aber keine Antwort. Als ich in's Zimmer ging, fand ich ihn todt im Bett."

Ein Herzschlag scheint Healys Leben geendet zu haben. Er war 44 Jahre alt, vier Jahre lang Richter der Stadtgerichte in Aurora und Elgin, unverheirathet und wohnte in seinem Geburtsort Elgin. Nachdem er dort als Anwalt thätig gewesen, wurde er zum Richter gewählt und war auch Richter des Appellhofes im zweiten Distrikt. Im Jahre 1903 wurde er zum Stadtrichter gewählt. Im letzten Frühjahr bewarb er sich auf's Neue um dieses Amt, wurde aber nicht wiedergewählt.

Gemeinsamer Selbstmordversuch?

Junges Paar in einem Zimmer eines Miethshauses betäubt aufgefunden.

In einem Zimmer des Miethshauses der Frau Lizzie Allen, 2100 State Str., welches sie für die Nacht gemiethet hatten, wurden heute früh um sechs Uhr von Frau Allen der 22 Jahre alte Verkäufer John H. Greene, angeblich 310 Webster Ave. wohnhaft, und die um zwei Jahre jüngere Elsie Davis aus St. Louis von Leuchtgas betäubt aufgefunden. Frau Allen hatte, durch den scharfen Gasgeruch aufmerksam geworden, die Thür des Zimmer geöffnet. Sie fand alle vier Gashähne angedreht. Das Paar wurde nach dem St. Bernhard=Hospital gebracht, wo es später zu sich kam, aber alle Auskunft, außer der obigen, verweigerte.

— Zu schüchtern.—„Der Herr Direktor soll drei Millionen besitzen und zwei versteuern!"—„Ja, er ist ein verschämter Reicher!"

Plötzlich unterbrochen.

Geheimnißvoller Vorgang während der Verhandlung des Billik=Prozesses.

Mitten in der Eröffnungs=Ansprache des Hilfs=Staatsanwalts Popham wies heute Richter Barnes, vor dem der Prozeß gegen Hermann Billik, den angeblichen Mörder von sechs Mitgliedern der Familie Vrzal, verhandelt wird, die Zeugen an, das Gerichtszimmer zu verlassen, und berief die Anwälte zu einer Besprechung in sein Privatzimmer. Eine Viertelstunde später eilten die Anwälte in das Amtszimmer des Staatsanwalts Healy, und wenige Minuten darauf begaben sie sich in das Privatzimmer Pophams, wo wieder zwanzig Minuten lang berathen wurde. Die Betheiligten lehnten es ab, sich über die Ursache des sehr ungewöhnlichen Zwischenfalles zu äußern.

Nachdem die Anwälte aus Pophams Zimmer zurückgekehrt waren, setzte der Hilfs=Staatsanwalt seine Rede fort. Er führte aus, daß er eine Verschwörung zur Ermordung aller Mitglieder der Familie Vrzal zwischen Billik und der inzwischen durch Selbstmord geendeten Frau Vrzal nachzuweisen gedenke. Es sei auch die Absicht der Beiden gewesen, Frau Billik und Billiks Mutter, Frau Ziajcek in Cleveland, O., zu ermorden. Der Zweck der Ermordung von Billik's Mutter sei gewesen, deren Vermögen zu erlangen, um Billik und Frau Vrzal die Uebersiedlung nach Europa zu ermöglichen.

Billik's Vertheidiger, Roth W. Davis, verzichtete auf eine Eröffnungsrede, worauf als erste Belastungszeugin Frl. Mary Flynn, 5708 Indiana Ave., vernommen wurde. Sie ist öffentliche Stenographin im Palmer House und berichtete, daß sie im Laufe der letzten zwei Jahre 50 bis 100 Briefe für Billik geschrieben habe. Er habe sie stets gut bezahlt und ihr häufig mehr gegeben, als sie verlangte.

Die Geschworenen sind: John M. Blair, 3215 Prairie Ave.; Charles W. Erickson, 529 W. Erie Str.; Joseph P. Risch, 3558 Fifth Ave.; Samuel L. McCloughry, 7415 Normal Avenue, Norman R. Fields, 2838 Levee Str.; Fred J. Hussey, 1329 Benson Avenue, Evanston; Mark A. Devine Jr., 1915 Diversey Blvd.; John H. Jones, 1497 Filmore Str.; Walter R. Crane, 1340 Catalpa Ave.; Ernest Wollenweber, 1216 George Str.; Harold McRoy, 1081 56. Str.

Nachdem Du soviel Geld ausgegeben hast, als Du für genügend hältst und doch nicht gesund geworden bist, sollte es Zeit sein, Forni's Alpenkräuter zu versuchen. Jede Flasche dieser Medizin ist werthvoll. Die ersten Dosen werden dies beweisen. Du kannst sie nicht in Apotheken kaufen. Sie wird nur direkt an die Leute durch die Fabrikanten, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll., verkauft. anz

Professoren=Konferenz.

Die englische soll der deutschen Sprache im Unterricht gleichgestellt werden.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 3. Juli. Die Konferenz der Pastoren und Professoren der deutschen lutherischen Colleges wird der Generalsynode, die im nächsten Juli in Ft. Wayne, Jnd., zusammentritt, empfehlen, auf den Unterricht in der englischen Sprache dieselbe Zeit zu verwenden, wie auf den in der deutschen.

Natürlich stand auch bisher der Unterricht in der englischen Sprache auf dem Lehrplan, er war aber dem in der deutschen Sprache nicht gleichgestellt, soweit die darauf verwendete Zeit in Betracht kommt, und dies soll nun geändert werden.

Vorträge über Fachfragen wurden heute von Prof. A. Miller und Prof. Albrecht von Milwaukee, Prof. L. Dorin von Fort Wayne, Jnd., und von Prof. Holman von Addison, Jll., gehalten. C. A. B.

— Je bedeutender ein Mensch, um so heftiger seine Leidenschaften.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Des Nationalfeiertages wegen wird die „Abendpost" morgen nicht erscheinen.

Trostlos.

Anstatt der Lederstrumpf- und sonstiger Indianergeschichten wird die gruselbedürftige Jugend künftig die Vorkommnisse des russischen Verfassungskampfes lesen. Die kühnen Handstreiche der Rothen, die am hellen Tage über die Geldtransporte der Regierung herfallen, die von der Polizei angestifteten und unterstützten Massenmetzeleien, die blinden Wuthausbrüche der Kosaken, die in der Regel unschuldige Leute niederschießen, wenn sie Attentäter treffen wollen, und die gegenseitigen Ueberlistungsversuche der Spitzel und der Meuchelmörder könnten zu Dimenovels verarbeitet werden, die auch den verwöhntesten Geschmack befriedigen würden. Ganz besonders „romantisch" ist die Geschichte von dem vereitelten Mordanschlage auf den „liberalen" Staatsmann Witte. Obwohl dieser schon seit Jahr und Tag nicht mehr Premierminister ist und auf den Zaren gar keinen Einfluß mehr ausübt, sollen die „wahren russischen Patrioten" ihn immer noch so hassen, daß sie ihn hinrichten lassen wollten. Daher schickten sie angeblich den Führer ihres Moskauer Zweigvereins aus, der sich als gewöhnlicher Arbeiter in eine Fabrik einschlich, sich als Anarchist ausgab und vier Revolutionäre beredete, ihm bei seinem Vorhaben zu helfen. Graf Witte sollte durch eine unter seinen Wagen geworfene Bombe beseitigt werden. Zu seinem Glück wurde er jedoch rechtzeitig von dem revolutionären Ausschusse gewarnt, der aber gleichzeitig die vier Gehilfen des „Patrioten" anwies, zum Scheine auf seinen Plan einzugehen. Das Ende war, daß die vier Arbeiter an dem für das Attentat festgesetzten Tage zwar keine Bombe warfen, aber an ihrem Führer das Todesurtheil vollstreckten, das der revolutionäre Ausschuß über ihn verhängt hatte.

Ob diese Geschichte buchstäblich wahr ist, muß dahingestellt bleiben. Indessen ist sie wenigstens nicht unwahrscheinlich, denn es ist aus vielen früheren Vorfällen bekannt, daß die russischen Patrioten oder Reaktionäre den politischen Meuchelmord ebenso wenig verwerfen, wie die Revolutionäre oder Anarchisten. Aus diesem Grunde wollten seinerzeit sogar die Gemäßigten in der Duma nicht auf den Antrag der Regierung eingehen, daß die Kammer ihren Abscheu vor den Mordattentaten der Rothen erklären solle. Die „Kadetten" mißbilligen vielleicht die „Propaganda der That", können jedoch nicht über die Thatsache hinwegsehen, daß die Freunde und Werkzeuge der Regierung durch ihre fortgesetzten Schandthaten die Rache der Revolutionäre herausfordern und Letztere an Grausamkeit womöglich noch übertreffen. Auch das Bürgerthum und das russische Volk überhaupt entschuldigt zum Mindesten die „Nothwehr" der Revolutionäre und weigert sich nicht nur aus Furcht vor ihnen, der Regierung zu ihrer Bekämpfung und Ausrottung beizustehen. Wenn die öffentliche Meinung das Treiben der im Geheimen wirkenden Ausschüsse verdammte, könnten diese schwerlich ihre kühnen Handstreiche und Ueberfälle zur Ausführung bringen. Das Publikum verhält sich gewissermaßen als unbetheiligter Zuschauer und überläßt es der Polizei, allein mit ihren Feinden fertig zu werden. Eine Ausnahme machen nur die „schwarzen Hundert", die der Regierung nicht nur helfen, sondern sie immer noch anfeuern, die Revolution in Grund und Boden zu stampfen und selbst dem gemäßigten Liberalismus nicht das kleinste Zugeständniß zu bewilligen. Daher werden die Schwarzen von den Rothen ebenso grimmig gehaßt wie die Regierung, und es ist keineswegs unglaublich, daß die Revolutionäre, nur um den „Patrioten" einen schweren Schlag zufügen zu können, selbst einen Witte gerettet haben.

Was soll aber schließlich aus einem Lande werden, in dem der weiße, der schwarze und der rothe Schrecken gegen einander wüthen, die Meuchelmorde mit Massenhinrichtungen beantwortet, und diese wieder durch neue Attentate gerächt werden? Kein russischer Oberbeamter oder höhere Offizier ist seines Lebens sicher, kein Bürger weiß, wie bald die Polizei ihn verdächtigen und seiner Freiheit berauben wird. Niemand glaubt, daß die dritte Duma, die in einigen Monaten zusammentreten soll, mit der Regierung besser wird zusammenarbeiten können, als ihre beiden Vorgängerinnen, obwohl aus ihr alle „Aufrührer" verbannt sein sollen. Denn die unmittelbaren Rathgeber des Kaisers können kein bestimmtes Programm entwerfen, weil seine Entschlüsse täglich wechseln, und wenn sie doch einmal Anträge unterbreiten, wollen sie in ihrer bürokratischen Ueberhebung keine Kritik dulden. Soll aber die Kammer immer nur Ja und Amen sagen, so ist sie offenbar überflüssig. Auf der anderen Seite weiß auch das russische Volk nicht, was es zuerst verlangen soll. Wenn es einige erfüllbare Forderungen mit Nachdruck aufstellte und betriebe, so müßte die Regierung nachgeben. Solange aber die Intelligenz in allgemeiner Freiheitsschwärmerei befangen ist, und die Bauern allen Grund und Boden aufgetheilt haben wollen, kann die Regierung sich hinter der Ausrede verschanzen, daß sie um jeden Preis die gefährdete Ordnung aufrecht erhalten muß.

Harrimans „Flucht in die Oeffentlichkeit".

Unlängst wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, wie ungenügend und unbefriedigend die von der Zwischenstaatlichen Handelskommission vierteljährlich und jährlich veröffentlichte Eisenbahnunfall-Statistik ist, und wie nothwendig es erscheint, daß über die das Publikum so stark angehende Unfallgeschichte nähere Einzelheiten bekannt gegeben werden. Wie es bislang war und zur Zeit noch ist, erfährt man wohl, wie viele Eisenbahnunfälle sich in dem Berichtsquartal oder -Jahr zutrugen, wie viele Personen dabei um's Leben kamen und verletzt wurden und auch so ungefähr was der nächste Anlaß zum Unfall war, ob ein Zusammenstoß zweier Züge, eine gebrochene Schiene, falsch gestellte Weiche u. s. w. Aber über die Unfallsorte schweigt sich die Kommission völlig aus, und sie gibt keinerlei Aufschluß über die sehr wichtige Frage, auf welchen Bahnen sich die Unfälle zutrugen, so daß man keinerlei Vergleiche anstellen kann und nur der eine Schluß möglich ist, daß sie allesammt gleich „unsicher" sind.

Es mag sein, daß das der Regel entspricht, wahrscheinlich ist's aber doch, daß da ziemlich große Unterschiede herrschen und die Delaware & Hudson Bahn nicht die einzige rühmliche Ausnahme bildet. Der Präsident dieser Bahn konnte bekanntlich vor kurzem darauf verweisen, daß auf seiner 821 Meilen langen Bahn im Laufe der letzten 12 Jahre nur drei Passagiere um's Leben kamen, und diese zwar bei einem Unfall, der durch ein offensichtliches Versehen eines Lokomotivführers herbeigeführt wurde; und daß die 211 Meilen lange Susquehana Abtheilung der D. & H. seit 1877 keinen einzigen Unfall, bei dem ein Passagier um's Leben kam, zu beklagen hat. Wenn aber einzelne Bahnen so „unfallfrei" sind, dann müssen andere dafür umso häufiger von Unfällen betroffen werden, und zu erfahren welche Bahnen das sind—welche, wie die D.&H., nur höchst selten einen Unfall zu beklagen haben, daran hat das Publikum das allergrößte Interesse. Wenn es das weiß, wird es der voraussichtlich sicheren Bahn den Vorzug geben können und geben, wo ihm eine Wahl möglich ist, und die anderen nach Möglichkeit vermeiden. Es liegt auf der Hand, daß den „unfallreichen" Bahnen die Veröffentlichung einer eingehenderen Unfallstatistik, die zu Vergleichen Gelegenheit und Anstoß gäbe, nicht angenehm sein würde, ebenso offensichtlich scheint es jedoch, daß solche Veröffentlichung den besseren Bahnen — man ist durchaus berechtigt, von der Seltenheit, bezw. Häufigkeit der Unfälle auf die Güte der Verwaltung, des Bahnkörpers usw. zu schließen — daß also solche Veröffentlichung den besseren Bahnen willkommen sein muß. Sie entgingen dann der Gefahr, von der öffentlichen Meinung mit den schlechtgeleiteten Bahnen in einen Topf geworfen und bis zu gewissem Grade wenigstens für die Sünden der letzteren verantwortlich gemacht zu werden. Die Hauptsache ist aber, natürlich, daß solche Veröffentlichung für alle Bahnen ein mächtiger Sporn sein würde: für die besseren, sich ihren guten Ruf zu bewahren, für die schlechteren, weil unfallreicheren, sich in besseres Licht zu rücken.

Man hat noch nicht gehört, daß die Zwischenstaatliche Handelskommission sich zu diesem von der Gerechtigkeit gebotenen Schritte entschlossen hätte, dafür wurde aber dieser Tage gemeldet, daß Herr Harriman den Befehl gab, hinfort der Presse ausführliche Berichte über sämmtliche Unfälle auf „seinen" Bahnen, der „Union Pacific", „Southern Pacific" und den „Oregon Linien", zugehen zu lassen; das Publikum zu den Untersuchungen von Bahnunfällen durch den Untersuchungsrath der Gesellschaft zuzulassen und eine genauere Statistik aller Unfälle (auf den Harriman'schen Bahnen) zu veröffentlichen. Herr Harriman entschloß sich offensichtlich nicht zu dieser Flucht in die Oeffentlichkeit, weil seine Bahnen sich wie die „D. & H." rühmen könnten, von Unfällen verhältnißmäßig frei zu sein, sondern nur, um dem Vorwurfe, die weitaus meisten Unfälle seien der Nachlässigkeit der Bahnleitung zu danken, zu entgehen. Sein Unfall-Untersuchungsrath hatte ihm gemeldet, daß 70 Prozent aller schwereren Zugzusammenstöße der Nachlässigkeit von Angestellten zu danken seien und um das dem Publikum zu zeigen, die Verantwortung dafür von der Gesellschaft abzulenken und zugleich die Angestellten zu besserer Befolgung der Regeln zu veranlassen, erließ er den Befehl.

An diesen Beweggründen ist durchaus nichts auszusetzen. Wenn in der Nachlässigkeit der Angestellten die größte Unfallgefahr liegt, so muß das bekannt gemacht werden, wenn man auf Besserung hoffen will, und es ist anzunehmen, daß auch hier schon die Veröffentlichung eine gute Wirkung haben wird, im Uebrigen wird die von Harriman anbefohlene Neuerung so ungefähr dieselbe Wirkung haben, als wenn sie andern Gründen entsprungen wäre. Man wird auf diese Weise erfahren, wie viele Unfälle sich auf den Harriman'schen Bahnen in gegebenen Zeiträumen zutrugen und was ihre Ursachen waren, und wenn man sich darnach auch vorläufig kein Urtheil bilden kann über die verhältnißmäßige Sicherheit der Bahnen, weil eben noch die zum Vergleiche nothwendigen Zahlen und Angaben der anderen Bahnen fehlen, so wird es doch voraussichtlich nicht mehr allzulange dauern bis man dazu in der Lage sein wird, denn es ist anzunehmen, daß das von Harriman gegebene gute Beispiel nach und nach auch von den andern Bahnen befolgt werden wird — zunächst natürlich von den besseren, von denen, die sich ziemlich reinen Gewissens fühlen; und schon daraus — ob oder nicht sie das Beispiel Harrimans befolgt—wird man seine Schlüsse über die Fähigkeit und Gewissenhaftigkeit einer Bahnverwaltung ziehen können. Auch ist es wahrscheinlich, daß diese neue Anregung genügen wird, die Zwischenstaatliche Handelskommission zu der wünschenswerthen Veröffentlichung einer eingehenderen Unfallstatistik zu veranlassen.

Im Uebrigen ist es ein sehr günstiges Zeichen, daß ein Mann wie Harriman sich zu der Flucht in die Oeffentlichkeit entschloß, denn gerade er war bis vor kurzem der eifrigste Nachbeter des Cornelius Vanderbilt'schen Wortes: „The Public be damned". Es scheint wirklich, als seien unsere Bahnverwaltungen aus dem alten Schlendrian, in den sie durch ihre Selbstgefälligkeit und die ihnen so lange gespendete Presse-Bewunderung gerathen waren, gründlich aufgestört und zu ein wenig Selbsterkenntniß und einem frischen Leben erwacht. Nöthig war's.

Unverbesserlich!

Am neuen städtischen Freibrief haben seine Verfechter eine neue Schönheit entdeckt: seine Verbesserungsfähigkeit. Hat er jetzt seine Fehler, wie leider nicht zu leugnen, so würden mit der Zeit, nachdem er erst einmal in Kraft getreten, die Fehler beseitigt werden können. Bürge dafür der berühmte Artikel 5, handelnd von den Gewalten des Stadtraths, der da sagt:

„Wennimmer dieser Charter irgendwelche Vorschrift oder Vorkehrung trifft in Betreff einer Sache, deren Regelung die Legislatur dem Stadtrath zu übertragen befugt ist, so mag der Stadtrath eine Verordnung annehmen zur theilweisen oder völligen Regelung dieser Sache, und den städtischen Wählern in solcher Weise wie es für die Unterbreitung von Vorschlägen zur Urabstimmung vorgeschrieben ist, die Frage vorlegen, ob die Bestimmungen des Charters (welche in der Verordnung zu bezeichnen sind nach Titel, Artikel, Hauptstück und Abschnitt, wie der Fall es verlangt) zur Regelung solcher Sache außer Kraft gesetzt werden sollen, und an ihrer Statt die vom Stadtrath angenommene Verordnung in Kraft gesetzt werden soll."

Welcher schauerlich schwulstige, verzopfte und verschachtelte Satz mit seinen mehr als hundert Worten besagen soll, was viel besser und verständlicher sich sagen läßt mit viel weniger Worten: — daß Bestimmungen des Freibriefs durch Stadtrathsbeschluß mit Zustimmung der Wähler geändert werden können. Woraufhin nun denjenigen, denen der Freibrief in diesen oder jenen Stücken nicht paßt, einzureden versucht wird, daß ihren Klagen und Beschwerden mit Leichtigkeit würde abgeholfen werden können, sofern nur der Freibrief erst einmal angenommen wäre. Und dann die Bürger Chicagos sich selber verschaffen könnten, was sie sonst, um es zu erlangen, von der Legislatur erbetteln müßten.

* * *

Wer selber den neuen Freibrief zur Hand nimmt und Zeit und Geduld genug hat sich hindurch zu arbeiten, wird bald herausfinden, daß die Aenderungs-Erlaubniß sehr vorsorglich eingeschränkt ist. Gerade das Wichtigste ist ausgenommen davon. Ist der Leser gar einer, dem es vor Allem um die persönliche Freiheit zu thun ist: — um Sicherung des freien Sonntags; um das Recht der Bürger, auf ihre Weise ihrer harmlosen geselligen Unterhaltungen sich zu erfreuen; um Abwehr muckerischer Schikanen und Schuriegeleien u. dgl. — so wird er die Erlaubniß völlig werthlos finden.

Denn auf alle diese Dinge erstreckt sie sich nicht. Auch nicht auf das Steuerwesen, so daß sie nicht schützen kann gegen die Erhöhung der Steuerlasten. Auch auf das wichtige Kapitel von den öffentlichen Nutzanstalten (public utilities) erstreckt sie sich nicht. Auch nicht „auf irgend welche Bestimmungen des Freibriefs, ausdrücklich verbietend oder beschränkend die Ausübung besonderer Gewalten durch die Stadt oder irgend welcher Verwaltungszweige oder Beamten derselben." Wie das Alles gleich im Anhang an die oben mitgetheilte Verfügung (Artikel 5, Abschnitt 4) gelesen werden kann.

Professor Merriam, der die gerühmte Verbesserungsfähigkeit neulich zum Gegenstand einer großen Rede gemacht hat, hat trotzdem, als es zur Anführung praktischer Beispiele kam, sehr wenig zu sagen vermocht. Nicht mehr als das: „Die Stadt könnte die Anzahl der Mitglieder des Schulrathes ändern, oder deren Amtszeit oder die Art ihrer Erwählung. Sie könnte ähnliche Aenderungen vornehmen in Betreff der Park- oder der Bibliothekbehörde. Sie könnte wenn verlangt die Bestimmungen des Zivildienstgesetzes ändern. Sie könnte neue Vorschriften machen mit Bezug auf Parteinominationen und direkte Vorwahlen einführen statt des Delegatensystems."

Verzweifelt wenig, und doch schon mehr als sich verantworten läßt. Es läßt unberücksichtigt, daß auch nach der Annahme des Charters (wie gleichfalls in dem 5. Artikel verfügt) die Stadtverwaltung ganz wie zuvor „den allgemeinen Gesetzen des Staates unterworfen bleibt"; die gesetzgebende Gewalt des Stadtrathes „allen bestehenden Staatsgesetzen unterliegt, die nicht durch den Freibrief ausdrücklich unwirksam gemacht sind", und „allen allgemeinen Gesetzen, welche die Legislatur inskünftig erläßt" und auf die Stadt Chicago anwendbar macht.

* * *

So daß die Stadt Chicago den Freibrief nicht ändern kann gegen den Willen der Legislatur; Aenderung in vielen und gerade den wichtigsten Stücken überdies von vornherein schon verboten ist; und schließlich, wenn die Stadt einmal eigenmächtig eine Aenderung vollzieht, solche Aenderung von der Legislatur sofort wieder nichtig gemacht werden kann. Mit anderen Worten, die ganze Aenderungsfreiheit bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß die Stadt freie Hand hat zu ändern wo sie freie Hand hat — und das Recht nicht hat betreffs aller übrigen Dinge. Also nicht durch die Aenderung sich größere Freiheit verschaffen kann. Sich kein Recht verschaffen kann, das ihr nicht schon gegeben ist durch den Charter. Und da gerade dies, daß der Freibrief nothwendige Rechte und Freiheiten nicht gibt, der Hauptgrund ist, um deswillen er angefochten wird, kann die angebliche Aenderungsfreiheit nichts ändern an der Wucht und der Kraft dieses Grundes.

Sie läßt Aenderungen zu bezüglich der Dinge über die nicht gestritten wird; unverbesserlich läßt sie den Freibrief betreffs alles dessen, was zum Kampf ruft gegen seine Annahme. Was die „Vereinigten Gesellschaften" und deren Gesinnungsgenossen erstreben, kann somit unmöglich erreicht werden durch Annahme des Freibriefs, sondern kann nur erreicht werden durch Verwerfung desselben. Wird der Freibrief niedergestimmt um der ihm anhaftenden unverbesserlichen Fehler willen, so wird früher oder später die Legislatur sich gezwungen finden, einen Freibrief zu bewilligen, der frei ist von diesen Fehlern. Nur indem die Befürworter persönlicher und munizipaler Freiheit und Selbstbestimmung als politische Macht sich erweisen, können sie sich politische Achtung und Berücksichtigung verschaffen. Beugen sie sich, ducken sie sich und nehmen demüthig an, was ihnen hingeworfen wird, so ist's vorbei mit dem Respekt.

Die Nutzbarmachung des Torfes.

Im Boden unserer Erde ruhen unermeßliche Mengen reiner Sonnenenergie, die erst die neuere Zeit nutzbringend zu verwenden lehrte. Zuerst hat die Dampfmaschine die Kohle aus dem irdischen Schlafe erweckt; dann wurden durch die Methoden der elektrischen Kraftübertragung u. a. auch die Wasserkräfte in den Dienst der Menschheit gezwungen.

Ein Verwandter der Kohle, der Torf, von dem nach einer mittleren Schätzung in Deutschland etwa 10 Millionen To. vorhanden sind, hat die Ausbeutungslust bisher weniger gereizt. Die Torfmoore sind verhältnißmäßig noch jungfräulich. Die Gründe liegen darin, daß einmal das Volumen der Torfmasse zu ihrem Heizwerth in einem äußerst ungünstigen Verhältnisse steht, daß ferner bisher die Methoden der Torfgewinnung und Torftrocknung sehr umständlich waren, und daß endlich die Bestandtheile des Torfes, die nicht zur Wärmeentwickelung beitragen, wie beispielsweise der Stickstoff, bis vor kurzem keine zweckentsprechende Verwendung finden konnten.

Ganz neuerdings sind nun Verfahren ermittelt worden, die eine technisch und wirthschaftlich werthvolle Ausbeute dieses Brennstoffes versprechen.

Es gelang zunächst vor einigen Jahren, die Abfälle im Hüttenbetrieb, die minderwerthigen Kohlen, durch Vergasen für den Betrieb großer Gasmotoren nützlich zu verwerthen. Die Versuche dazu verdankt man hauptsächlich dem englischen Großindustriellen L. Mano. Er gewann bei der Vergasung der Kohlenabfälle in reicher Menge als Nebenprodukt das sogenannte schwefelsaure Ammoniak, was sich als ein vortrefflicher Düngestoff in der Landwirthschaft erwiesen hat.

Die deutschen Ingenieure Professor Franks und Doktor N. Caro haben diese Methode wesentlich verbessert. Es gelang ihnen ganz allgemein die Vergasung minderwerthiger Brennstoffe in einem Gemisch von Luft und hocherhitzten Wasserdämpfen zu einem vortrefflichen Betriebsstoff großer fünftausendpferdiger Gasmotoren zu gestalten. Es zeigte sich hierbei, daß sich dafür nicht nur minderwerthige Kohle, sondern auch nasser Torf eignet.

Um das noch gründlicher zu erproben, wurden auf Veranlassung dieser Forscher, von rheinischen Industriellen auf der Steinkohlenzeche „Mont Cenis" bei Herne große Gaserzeugungsanlagen für Torf- und Kohlenabfall errichtet. Der Betrieb der in diesen Frühlingsmonaten mit Eifer durchgeführt worden ist, hat zu glänzenden Ergebnissen geführt. Zur täglichen Verarbeitung kommen siebzig Tonnen Torf oder fünfzig Tonnen minderwerthige Kohle, und aus jeder Tonne Material gewann man etwa dreißig Kilogramm Ammoniak. Außerdem aber noch soviel Kraftgas, daß der ganze Prozeß durchgeführt und noch ein reicher Ueberschuß erzielt werden konnte. Das erhaltene Gas ist von durchaus gleichmäßiger Zusammensetzung und ganz frei von Kohlentheilchen, Theer und Flugstaub, also für den Betrieb von Maschinen vortrefflich geeignet.

Da es sich um eine für das deutsche Wirthschaftsleben hervorragende Neuheit handelt, wird der für die Versuche bestimmte Torf durch das königliche Meliorationsamt in Aurich kostenlos geliefert.

Das technische Verfahren spielt sich glatt und erfreulich ab, aber auch wirthschaftlich zeigt es sich sehr günstig. Das bei der Gasentwickelung entstehende Nebenprodukt, das schwefelsaure Ammoniak, genügt schon allein, um das Anlage- und Betriebskapital zu sichern.

Durch die Franks-Caroschen Arbeiten ergibt sich jetzt die Möglichkeit, in den bisher wenig ausgenutzten und daher auch nur schwach bevölkerten Moorgebieten durch die Verwendung des Torfes große Energiequellen zu erschließen und dem deutschen Wirthschaftskörper neue Reichthümer zuzuführen.

Der elektrische Kachelofen.

Wie wir von unserem erprobten alten Kachelofen her wissen, wird ein Raum am angenehmsten und zweckmäßigsten durch eine große, schwere, auf etwa 100 Grad erhitzte Masse, in einer mittleren Temperatur erhalten. Diese Erfahrung wurde neuerdings auch für die elektrische Heizung verwendet. Die Einführung elektrisch geheizter Kachelöfen in die Praxis bedeutet aus mehrfachen Gründen die Lösung des modernen Heizproblems überhaupt. Auch die neuen Kachelöfen setzen sich aus den vielbekannten Widerstandselementen zusammen. Durchfließt ein elektrischer Strom einen Draht von einem bestimmten Widerstandsvermögen, dann wird Wärme erzeugt. Solche spulenartige Widerstände, die die elektrische Energie in Wärme umwandeln, werden neuerdings gern in Zement eingebettet. In dieser Konstruktion kommt es vorzüglich zu statten, daß das Widerstandsmaterial und der Zement sich bei gleichen Wärmegraden gleichviel ausdehnen.

Man pflegt die Widerstände sammt dem Zement in die Hohlräume der Kacheln einzufügen und aus diesen Oefen und Kamine aufzubauen, indem man die freien Enden der Drähte miteinander verknüpft.

Den Oefen vermag man noch eine bei weitem größere Wärmekraft einzuflößen, wenn man in ihr Inneres rippenförmige Heizkörper unterbringt.

Da der Anblick der rothen Gluth der Kohlen außerordentlich geeignet ist, das Gefühl der Wärme zu unterstützen und die Behaglichkeit eines Raumes zu erhöhen, so hat man in geschickter Weise an den neuen Kachelöfen und Kaminen rothe Glühlampen und kupferne Scheinwerfer angebracht.

Die einmal elektrisch angeheizten Kachelöfen erhalten ihre Temperatur etwa vier bis fünf Stunden und können sich daher der Speisung durch elektrische Zentralen zweckmäßig anpassen. Bisher scheiterte die elektrische Heizung durch die Zentralen hauptsächlich daran, daß beim Eintritt der Dunkelheit die steigende Anforderung der Beleuchtung an Strom die Zentrale zwang, ihre ganze Kraft dieser Wirksamkeit zuzuwenden und alle anderen Nutzanwendungen auszuschalten. Die elektrischen Kachelöfen belasten die elektrischen Zentralen nicht zur Nacht. Während des Tages genügend angeheizt, thun sie auch später ihre Schuldigkeit aus eigener aufgespeicherter Kraft.

— Im Benzin wohnt eine tiefe Symbolik: es wirkt fleckenreinigend.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß unser Gatte und Vater

Heinrich Mahnke

im Alter von 63 Jahren und 4 Monaten am 1. Juli um 10:15 Vorm. gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Juli, vom Trauerhause, 342 Augusta Str., um 12 Uhr, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friederika Mahnke, Gattin.
Paul, Minnie, Frieda, Charles, Gustav, Kinder.
Theresia Mahnke, Schwiegertochter.
Ernst Ackermann, John Koller, Schwiegersöhne.

Ruhe sanft. Du guter Vater,
Der Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden,
Manche schwere harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

modimido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Ernst Reiberg

im Alter von 14 Jahren und 11 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Juli, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 85 Maud Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max und Anna Reiberg, Eltern.
Jakob und Adolph, Brüder.
Agnes Lorche, Großmutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John C. Bohn

im Alter von 70 Jahren verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 284 West 14. Straße, per Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Bohn, geb. Dages, Gattin.
William und Louis Bohn, Emma Ruebenkauf und Clara Jacobson, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere Schwester

Carolina Barth, geb. Mack,

im Alter 25 Jahren und 8 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Juli, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 3138 Lowe Ave., nach dem Oakwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max Barth, Gatte.
Johanna Herbold, Schwester.
Jakob und Philipp Mack, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

Johann Runge

im Alter von 79 Jahren und 8 Monaten am 2. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Juli, um 12:30 Uhr, vom Hause 723 S. Union Str., nach der Zionskirche, 19. und Johnson Str., von da nach Concordia.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Agnes Rosalie

im Alter von 36 Jahren, 9 Monaten und 23 Tagen am 2. Juli nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, 5. Juli, um 2 Uhr, vom Hause 442 Wells Str. (privat). Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav A. und Agnes W. Naumann, Eltern.
Emma Naumann, Schwester.

Todes-Anzeige.

Paulina Loge Nr. 431, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Frederika Landendorf

gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am 4. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. In O. M. R.:

Frederika Kammerhoff, Protector.
F. J. Knauf, Sekr.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren vielen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die Beweise aufrichtigster Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter, sowie für die schönen Blumenspenden. Unseren Dank auch dem Schwäbischen, Chicago- und Carola-Frauenverein für die trostreichen Worte und Blumenspenden, besonders aber der Präsidentin des Schwäbischen Frauenvereins, Frau Theresa Bachmann, für die so tief zu Herzen gehenden Worte und von diesem Verein vorgetragenen Lieder.

John H. Dehm, Gatte.
John A., Elsie L. und Ella A., Kinder.

Aelteste Sparbank in Chicago

HIBERNIAN BANK

Etablirt 1867.

S.-O.-Ecke Clark und Monroe Str.
(Eingang an Monroe Str.)

Gemäß unserer langjährigen Gewohnheit, ziehen alle Spareinlagen, die an oder vor dem zehnten Juli gemacht werden, Zinsen vom ersten Juli an zur Rate von 3 Prozent per Jahr.

Wir bitten um Eure Unterstützung.

Bank-Stunden: Spar-Departement, 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachmittags.
Samstags: 9 Vorm. bis 2 Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Friedrich Herzog

am Dienstag, den 2. Juli, Morgens um halb 1 Uhr, nach kurzem, aber schweren Leiden sanft entschlafen ist. Das Leichenbegängniß findet statt vom Trauerhause, 159 Orchard Str., am Samstag, den 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr, nach dem Graceland Krematorium. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Herzog, Gattin.
Richard und Max, Söhne, nebst Enkeln. mfr

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Theilnahme am Begräbnisse unserer Tochter und Schwester

Lina Dreissel,

insbesondere Herrn Pastor Förster für die trostreichen Worte, sowie dem Schönhofen Edelweiß-Männerchor für den ergreifenden Gesang am Grabe.

Christina Bock, Mutter.
Hermann, Robert und Albert Bock, Brüder.

Für den Sommeraufenthalt: Spielkarten für Skat, Tarok u.s.w., Domino-Steine, Schach-Figuren, Elfenbein-Würfel. — Große Auswahl, zu billigen Preisen.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,bido¼*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Plank, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lyX*

ELM LAWN
Lake Str., Elmhurst. Chicagos schönster Friedhof. Große Familien-Lotten $30 und aufwärts auf monatliche Zahlungen von $1. Einzelne Gräber $8, $5 und $3.
Elm Lawn Cemetery Company.
Zimmer 305, 172 E. Washington Str.
12in,1mo,X

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr. Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Gieseke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
8in—30fb

Große Exkursion
veranstaltet vom
Humboldt Park Frauenverein
— nach —
SOUTH HAVEN.
Dienstag, den 23. Juli 1907.
Tickets nach South Haven und zurück 75c.—Abfahrt 9:30 Uhr vom Nordende der Rush Str. Brücke.—Tickets sind zu haben bei Frau Bretbauer, 1198 Lincoln Ave.; Frau Bernstein, 292 Sedgwick Str.; Frau Keffin, 489 W. Chicago Ave.; Frau Bierwirth, 656 W. Division Str.; Frau Heppel, 19 Orchard Str.; Frau Eisler, 780 N. Winchester Ave.; Frau Bürk, 505 N. California Ave.

2. große Wasserfahrt
— des —
Fidelia Damen-Verein
Dienstag, den 23. Juli, nach South Haven (mit dem Dampfer „City of South Haven"). —Rundfahrt-Tickets 75c pro Person, Kinder 40c.—Abfahrt 9:30 Morgens. Vorverkauf der Tickets bei verschiedenen Mitgliedern. Margaretha Döscher, Präsidentin, 636 Wrightwood Ave., Logan Sq.

Geo. Schusters Sommergarten,
142 Ost North Avenue.
Am 4. Juli, Nachmittags:
KONZERT
sowie jeden Abend Zither-Konzert.
Geo. Schuster, Eigenthümer.

Sechstes Stiftungsfest
verbunden mit Sommernachtsfest,
veranstaltet vom
Nordwest Frauenverein
Mittwoch, den 10. Juli, im Excelsior Park, Irving Park Boulevard und Elston Ave.—Anfang 12 Uhr.—Eintritt 10c. 2.7il

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12. nob16*X

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fjil

Angebote für Brennmaterial für Chicagos öffentliche Schulen 1907.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn u. Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Freitag, den 12. Juli 1907, entgegengenommen für den nothwendigen Bedarf von Brennmaterial für die Chicagoer öffentlichen Schulen für das Schuljahr schließend mit dem 30. Juni 1908.

Weichkohlen.
60,000 Tonnen, mehr oder weniger, wie bestellt, von den folgenden Sorten Weichkohlen: Indiana Bituminous Lump. Illinois Lump.

Hartkohlen.
10,000 Tonnen, mehr oder weniger, wie bestellt, von Grate, Egg, Range und Chestnut Größen Anthracite Kohlen.

Tannenholz-Abfälle.
800 Cords, mehr oder weniger, wie bestellt, von vier Fuß trockenen Tannenholz-Abfällen.

Vollständige Spezifikationen, die Grenzen der Distrikte zeigend, mit Liste der Schul-Vorschriften, nach welchen die Kohlen gewogen werden sollen, mit Angebotformularen versehen, sind jetzt in der Office des Geschäftsführers zu haben.

Die Stadt ist für die Ablieferung von Brennmaterial in fünf Distrikte getheilt. Bieter können Angebote für irgend einen oder alle Distrikte machen, aber in keinem Falle werden Kontrakte für Weichkohlen irgend einem Einzelnen oder einer Firma mehr als zwei von den fünf Distrikten übertragen.

Alle Angebote müssen auf diesen speziellen Angebot-Formularen gemacht werden, mit den vollständigen Spezifikationen dabei, und müssen in speziell für den Zweck gelieferten Kouverts eingeschlossen sein, welche adressirt sind an das Komite für Gebäude und Grundstücke, indossirt „Angebot für Brennmaterial".

Jedes Angebot muß von einem Deposit begleitet sein, in Baar oder beglaubigtem Check, zahlbar an den Board of Education, im Betrage von eintausend Dollars ($1000.00) für Angebote auf Kohlen, und einhundert ($100.00) auf Angebote für Tannenholzabfälle für jeden Distrikt für welchen geboten wird. Checks müssen auf eine gutstehende Bank ausgestellt sein, welche in Chicago Geschäfte betreibt. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen, und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Schulrath der Stadt Chicago.
Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, den 29. Juni 1907.

3. grosses PIK-NIK
veranstaltet vom
Hertha Frauen-Verein
Sonntag, den 7. Juli 1907, in [illegible] Grove, an 12. Str. Anfang 1 Uhr Nachm. Tickets 25c. Nehmt 12. Str. Car bis Desplaines Ave. Harlem, Wartet für „Bus" daselbst. 1m30,11,3,6

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Morgen feiern wir
Wollt Ihr Vorstellungen?
Wollt Ihr Bäume?
Wollt Ihr Bootfahrten?
Wollt Ihr Roll-Schlittschuh-Fahrten?
Wollt Ihr andere Fahrten?
Wollt Ihr Aufregung?
Wollt Ihr Musik?
Wollt Ihr speisen?
—Wenn so—
dann gibt es für Euch nur den einzigen Platz auf der ganzen Erde, auf welchem Ihr **Alles bekommt — und das im**
Riverview

BISMARCK GARDEN
Grosses Konzert
mit verstärkter Kapelle des
Carl Bunges Orchester
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
bido¼*

WM. SCHOENINGER & SON
655-657 N. Clark Str.,
Ecke North Ave.,
Konzert
frei jeden Abend. Eingang zum Konzert-Saal an North Avenue. — Alle Arten Erfrischungen. — „Edelweiß" und „Hofbräu" an Zapf. 5da,mison*

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.
bido¼*

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol,mitfon*

KOPP'S GARDEN
Ecke Lincoln und Lawrence Ave., Ravenswood.
Dieser Garten mit schattigen Bäumen ist einer der beliebtesten Vergnügungsplätze für Familien und Vereine der Nordseite.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Die Ravenswood Hochbahn-Expreß- und Lincoln Ave. Cars führen direkt bis zum Garten.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

In England 50,000,000 barrels of beer were used last year—and every one knows the English are a temperate, home-loving people.

Pabst BlueRibbon
The Beer of Quality

contains less alcohol than either English or other American beers and is richer in the good, wholesome food-values that come from Pabst Eight-Day Malt.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St., Chicago.
Phone Monroe 67.

Lokalbericht.

Kein Freitransport mehr.

Die Regierung, das Hepburn-Gesetz und die Expreß-Gesellschaften.

Im Auftrage der Bundesregierung hat gestern Distriktsanwalt Sims im Bundes-Kreisgericht den Antrag gestellt, der „United States", der „National", der „American", der Wells-Fargo und der Adams Expreßgesellschaft die fernere Gewährung freier Güterbeförderung aus einem Staat in den anderen zu untersagen. Der Antrag stützt sich auf das Hepburn- oder Eisenbahnraten-Gesetz, gleichzeitig mit ihm wurden von den Anwälten der Gesellschaften Antworten auf die Argumente der Regierung eingereicht.

Die Beklagten geben, mit Ausnahme der „United States"-Expreßgesellschaft, ohne Weiteres zu, daß sie „Common Carriers" im Sinne des Gesetzes sind und seit dem Inkrafttreten des letzteren gewissen Personen freie Güterbeförderung gewährt haben. Sie beanspruchen aber, auf Grund desselben Gesetzes, ein solches Recht für sich.

Die Regierung dagegen spricht den Gesellschaften dieses angebliche Recht ab, und die Frage wird vermuthlich Bundesrichter Landis und nach ihm das Oberbundesgericht beschäftigen. Distriktsanwalt Sims wird zu untersuchen haben, ob die Bestimmungen des Hepburn-Gesetzes, die sich auf Freipässe beziehen, auf die Expreßgesellschaften Anwendung finden, und damit wird auch die Anwendbarkeit des Bundes-Verkehrsgesetzes auf die Expreßgesellschaften auf die Probe gestellt. Diese Gesetze untersagen jede Aenderung der von der Verkehrskommission veröffentlichten Raten und Gebühren. Den Gesellschaften wird nun zur Last gelegt, daß sie ihren eigenen Beamten, Agenten, Anwälten und Angestellten, sowie denen anderer Expreß-, Eisenbahn- und Verkehrsgesellschaften freie Beförderung von Gütern gewährt und sich dadurch insofern gegen das Gesetz vergangen haben, als dadurch das allgemeine Publikum benachtheiligt wird. Die Expreßgesellschaften haben zu ihrer Vertheidigung eine Anzahl Anwälte von Chicago, New York und anderen Städten angestellt.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Begrüßung der Turner.

Chicago Turngemeinde bereitet ihren Preisgekrönten einen herzlichen Empfang.

Viele Mitglieder der Chicago Turngemeinde und eine Musikkapelle begrüßten gestern Abend auf dem Polk Str.-Bahnhofe die vom Bezirksturnfest in Louisville heimkehrenden preisgekrönten und anderen Turner der Gemeinde. Unter klingendem Spiel marschirten dann Alle unter Führung des Ersten Sprechers, Herrn Emil Höchster, nach der Nordseite-Turnhalle, wo noch viele andere Mitglieder und der Damenverein der Ankömmlinge harrten. Nachdem die Begrüßung vorüber war, warteten die Damen mit Speise und Trank auf. Herr Höchster sprach den Turnern den Dank der Gemeinde für ihre Leistungen aus und zollte auch dem Einquartirungs-Ausschuß, den Herren Gustav Bertes, Fred Heß, R. Dreyer und L. O. Greiner, hohe Anerkennung. Frau Carr, die Präsidentin des Damenvereins, gedachte in einigen Worten des ersprießlichen Zusammenwirkens des Damenvereins mit der Gemeinde. Die preisgekrönten Turner wurden mit Kränzen geschmückt, während die Turnlehrer Gröner und Kobelli mit Blumensträußen bedacht wurden.

Auch die Turner der Südseite Turngemeinde haben bei dem Turnfest sehr gut abgeschnitten. So fiel ihr der 4. Vereinspreis zu, während ihre Vertreter folgende Einzelpreise errangen: 4. Preis, Leo Kraecke, 17. Preis, Wilhelm Brustmann. Beim Stafettenlauf, 400 Yards, durchliefen die Riegen der Südseite Turngemeinde und des Zentral Turnvereins die Strecke in derselben Zeit, 45 Sekunden, aber mit einem Unterschied von etwa zwei Zoll. Weiterhin errangen sich Vertreter der Südseite Turngemeinde die folgenden Preise: Fünfkampf — Otto Kaecke, 1. Preis; Leo Kraecke, 3. Preis. Stabhochsprung—Peter Olson (9 Fuß 8 Zoll) 1. Preis. Weitsprung — Peter Olson (19 Fuß 6 Zoll) 1. Preis. Hangeln — Otto Kaecke, 2. Preis. Wettlaufen (100 Yards) — Otto Kaecke und Leo Kraecke gemeinsam den ersten Preis, da beide die Strecke in 11 Sekunden zurücklegten. Dreisprung — Otto Kaecke (41 Fuß 2 Zoll), 1. Preis.

Kampf!

Demokratischer Parteirath ist gegen die Chartervorlage.

Aufzählung der Gründe.

Herr Nixon und sein Plan, die Stadt mit Untergrundbahnen zu beglücken.—Pfandbriefe der Westseite Parkverwaltung nicht sehr begehrt.—Sollen zahlen.

Die demokratische Parteileitung, d. h. der Parteiausschuß für Cook County, hat sich gestern im Sherman House nach mehrstündiger Debatte einhellig gegen die Chartervorlage ausgesprochen und beschlossen, deren Annahme mit allem Nachdruck zu bekämpfen, über den die Parteiorganisation verfügt. Der Vorsitzer des Ausschusses, Herr O'Connell, wurde ermächtigt, einen aus fünfzehn bis zwanzig namhaften Vertretern jeder der 35 Wards bestehenden Kampagne-Ausschuß zu organisiren, der ohne Zeitverlust mit der Agitation gegen die Vorlage beginnen soll. Nur ein Mitglied des Ausschusses, W. H. Lyman von der 21. Ward, enthielt sich der Abstimmung über den vom Ald. Scully gestellten Antrag, gegen die Chartervorlage Front zu machen.

Die Sonder-Ausschüsse, welchen der Parteivorstand die einzelnen Charter-Abschnitte zur Prüfung überwiesen hatte, berichteten durchweg abfällig über die Bestimmungen, welche in der Vorlage enthalten sind. Nachstehend folgt eine kurze Zusammenstellung der hauptsächlichen Einwände, die gegen den Charter-Entwurf gemacht wurden:

Finanzwesen — Die Charter-Bestimmungen würden eine Verdoppelung der Steuerlasten bewirken, ohne daß diese gerechter vertheilt würde, als bisher.

Schulverwaltung — Der Charter würde einestheils dem Mayor, anderntheils dem Schulsuperintendenten zu weitgehende Machtbefugnisse hinsichtlich der Schulverwaltung geben, und die Bestimmung, daß der Stadtrath zu bestimmen haben soll, wie viel oder wie wenig von den Steuereinkünften für Schulzwecke verwendet werden soll, würde das Schulwesen in hohem Maße gefährden.

Zivildienst — Durch die Charter-Bestimmungen würde die Zivildienst-Reform zu einem Spott werden. Man würde durch die Annahme dieser Bestimmungen der Beutepolitik in ihrer schlimmsten Form wieder Thür und Thor öffnen.

Konsolidirung — Die ganze „Konsolidirung", welche der Charter vorsieht, läuft darauf hinaus, daß nun auch noch die Parkfonds und die Gelder der Bibliotheks- und Schulbehörde dem Stadtrath zu freier Verfügung überlassen werden sollen.

Wardeintheilung — Die in dem Charter vorgesehene Neu-Eintheilung der Stadt in fünfzig Wards ist ein Stück Wahlgeometrie, mit dem die republikanische Parteimaschine Alles übertrifft, was in dieser Beziehung noch je an Willkür geleistet worden.

Urabstimmungen — Der Charter enthält keine Bestimmung, daß die Bürgerschaft selber eine Urabstimmung über Maßnahmen von einschneidendem Interesse solle herbeiführen dürfen.

Oeffentliche Nutzbarkeiten — Die Bestimmungen der Vorlage sind zum Theil zweideutig gehalten; es würden darunter vom Stadtrath Gerechtsame auf länger als zwanzig Jahre ertheilt werden können; es ist keine wirksame Kontrole über das Finanzgebahren der privilegirten Korporationen vorgesehen, und wollte die Stadt jemals von dem „vorbehaltenen Rechte" zum Ankauf der Anlagen Gebrauch machen, so würde sie muthmaßlich die Gerechtsame mit einer hohen Kaufsumme ablösen müssen, auch würden die betr. Korporationen sich ohne besondere Anstrengung jederzeit unter den Schutz des Bankerottgerichts flüchten können.

Die Sonntagsfreiheit.

Herr E. T. Noonan als Vertreter der Ver. Gesellschaften machte darauf aufmerksam, daß es unter dem neuen Charter noch weit mehr als jetzt lediglich vom Belieben des jeweiligen Bürgermeisters abhängen würde, die veralteten Sonntagsgesetze durchzuführen. In der Abendsitzung gelangte auch ein Protest der „Federation of Labor" gegen den Charter zur Verlesung. Es wurde beschlossen, Fühlung mit allen Organisationen zu suchen, welche gegen die Chartervorlage sind, und mit vereinten Kräften auf deren Ablehnung hinzuarbeiten. Scharfe Worte fielen im Laufe des Abends gegen den Stadtrath, von dem es hieß, er sei zwar „unabhängig von Parteirücksichten" organisirt, aber nicht ohne Rücksicht auf die Interessen seiner einflußreichsten Mitglieder. Verschiedene Aldermen, und zwar gerade diejenigen, welche am stolzesten einherschritten und kaum wüßten, wie hoch sie die Nase tragen sollten, dienten im Stadtrathe nicht den Interessen des Gemeinwesens, sondern lediglich ihren eigenen und denen privater Auftraggeber.

Die geplanten Untergrundbahnen.

Herr Wm. Penn Nixon, der an der Spitze des Gründer-Syndikates steht, das neuerdings um eine Gerechtsame zur Anlage von Untergrundbahnen nachsucht, gibt zu, daß vorläufig noch keine Kapitalien zur Ausführung dieses Unternehmens gezeichnet sind. Er glaubt aber, daß die Aufbringung der Gelder nicht die geringsten Schwierigkeiten machen würde. Unter der Hand verlautet, daß die Herren Belmont und Ryan von New York, welche sich die Kontrole über die dortigen Untergrundbahnen zu sichern verstanden haben, sich lebhaft für die Anlegung solcher Bahnen in Chicago interessiren. Der am Montag beim Stadtrath eingereichte und von diesem der Verkehrs-Kommission überwiesene Ordinanzentwurf soll denn auch die Arbeit eines New Yorker Anwalts sein, der sich im Auftrage des Herrn Belmont mit der Angelegenheit befaßt.

Herr Nixon sagt, die Gesellschaft, an deren Spitze er jetzt stehe, sei die im Jahre 1894 von Herrn James S. Gookins organisirte. Herr Gookins habe damals mit New Yorker Geldleuten über die Finanzirung des Unternehmens unterhandelt und auch bereits alle erforderlichen Zusagen erlangt gehabt, als er — am Vorabend des Tages, an welchem die Kontrakte hätten unterzeichnet werden sollen — durch einen Schlagfluß hinweggerafft wurde. Jetzt ständen neben ihm, Nixon, ein Sohn jenes Gookins, Herr Samuel M. Rowe, von der Firma Rowe & Rowe, der Schulraths-Architekt Perkins und der Ingenieur John M. Ewen, ein Schwager des Herrn Robert W. Patterson von der „Tribune", an der Spitze des Unternehmens. Diesem seien die von Herrn Bion J. Arnold im Auftrage des Stadtrathes entworfenen Pläne zu Grunde gelegt, deren Ausführung für die untere Stadt auf etwa $20,000,000 und für jede weitere Meile des Tunnelsystems auf $1,000,000 zu stehen kommen würde. Gebe der Stadtrath im kommenden Herbst seine Zustimmung zu dem Plane, so würde mit den Arbeiten zu dessen Ausführung schon Anfangs Januar begonnen werden.

Herr Bion J. Arnold erklärt, er wisse von den Plänen der Nixon'schen Gesellschaft nichts. Die Anlegung von Untergrundwegen in der unteren Stadt sei nach den Vereinbarungen mit den Straßenbahngesellschaften diesen anheimgestellt; das würde indessen nicht hindern, daß der Stadtrath jetzt einer anderen Gesellschaft die Erlaubniß zur Anlegung der Tunnels ertheilt und dann den Straßenbahngesellschaften die Benutzung der Tunnels vorschreibt.

Sehr bescheidene Prämie.

Bei der Parkverwaltung der Westseite ist auf deren neue Bondsausgabe (Gesammtbetrag $950,000) nur ein Angebot eingelaufen. Die Harris Trust and Savings Bank will die Sicherheiten übernehmen, dafür aber nur eine Prämie von $125 zahlen. — Präsident Eckhart berichtete, daß die Räumung des Geländes zwischen Chicago Ave., Cornell, Noble und State Str., das zu einem Park umgewandelt werden soll, möglichst beschleunigt werden würde. — Die städtische Parkkommission unter Führung ihres Vorsitzers, Ald. Beilfuß, hat beschlossen, nun auch am Fuße der Illinois Str. einen öffentlichen Badeplatz anzulegen.

Die Zigarettenlizens.

Das städtische Einnehmeramt hat Zigarrenhändlern, die auch Zigaretten führen, bisher aber in diesem Jahre noch keine Lizens hierfür erwirkt haben, die Nachricht zugehen lassen, daß sie nunmehr dieser Verpflichtung nachkommen müßten, falls sie Ungelegenheiten vermeiden wollen.

Schlafwagen durch bis Norfolk

von Chicago über die Pennsylvania Short Line via Columbus und N. & W. Ry. täglich nach dem 14. Juli.—Niedrige Fahrraten nach der Jamestown Ausstellung über Durchfahrt-Route hin und zurück und via Boston, New York, Philadelphia und Washington in entgegengesetzter Richtung. Sprecht vor oder schreibt an Kimball, 2 Sherman Str., Chicago.

Böse Folgen.

Mißwirthschaft unter Dunne führte angeblich zur Vermehrung des Brandschadens.

Der Brandschaden in Chicago beträgt nach einem gestern von der Versicherungsbörse veröffentlichten Bericht für die ersten sechs Monate dieses Jahres die Summe von $3,512,788 oder $1,106,944 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Vertreter der Versicherungsgesellschaften führen die Zunahme auf die kaotischen Zustände zurück, die während der Verwaltung Mayor Dunnes in der städtischen Feuerwehr herrschten, als die Versuche mit dem Zweischichten-System und die Umtriebe der Union der Feuerwehrleute die Disziplin untergrub.

Briefträger-Prüfung.

Am 29. Juli findet hier wieder eine Anstellungsprüfung statt für Bewerber um Briefträgerposten. Anmeldungen sind, bis spätestens zum 24. Juli, an Herrn Peter Newton, Sekretär der Prüfungsbehörde, zu richten, deren Amtslokal sich im 13. Stockwerk des Bundesgebäudes befindet. Dort erhält man auch die Anmeldeformulare. Geprüft werden die Bewerber im Schreiben, Lesen (von Handschriften), im Buchstabiren einfacher Worte, in der Geographie (in Bezug auf die Staatsgrenzen, die Lage von größeren amerikanischen Städten, den Lauf der hauptsächlichsten Flüsse des Landes usw.) und im Briefschreiben.

Es ist ein Brief von etwa 125 Worten zu verfassen; die Prüfungskommission gibt dafür zwei Themata, von denen der Prüfling eines zu wählen hat).

— Kasernenhofblüthe. — Sergeant (zum Rekruten): „Dibbelberger, ich hab' Sie im Verdacht, den Stein der —Dummen gefunden zu haben!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Inkorporirung der Hotel La Salle Company. — Großer Hotelbau.

Die Hotel La Salle Company, welche an der Nordwestecke von La Salle und Madison Straße für $2,500,000 ein Hotel errichten will, wurde gestern inkorporirt. Das Aktienkapital ist vorläufig auf $6,000,000 festgesetzt, soll aber innerhalb der nächsten dreißig Tage auf $9,000,000 erhöht werden. Die Gesellschaft ist auf 99 Jahre inkorporirt, und zwar von Gordon L. Gray, John G. Campbell und Henry A. Ritter. Aktionäre sind Ernest J. Stevens mit 3000 Aktien, Walter J. Brown mit 200 Aktien und Henry M. Price mit 2800 Aktien.

Mit dem Abriß der Bauten auf dem Grundstück soll, mit Ausnahme des Eckgebäudes, am 1. September begonnen werden, das Eckgebäude wird erst im nächsten Frühjahr frei.

Robert Bartlett hat an John S. Bergin das Miethshaus an Monroe Ave., 110 Fuß nördlich von 55. Str., 40 bei 150 Fuß, mit $12,000 belastet, für $44,000 verkauft. Derselbe Käufer kaufte von J. Millard Newman das Miethshaus in 44. Place, 137 Fuß östlich von Lake Ave., 55 bei 50 Fuß, mit $15,000 belastet, für $30,000.

Thomas Annand hat an Ethel Bennett das Miethshaus 5933—35 Prairie Ave. für $27,525 verkauft. Es ist mit $12,000 belastet.

David Angus und Andere haben an Fidelia Edson das Miethshaus in Lake Ave. zwischen 43. und 44. Str., 50 bei 149 Fuß, Ostfront, für $35,000 verkauft. Es ist mit $17,000 belastet.

Der Witbeck-Nachlaß hat an die H. M. Hooker Company das Grundstück 120—126 W. Washington Str. auf 98 Jahre und 8 Monate für jährlich $4660 verpachtet. Bis zum Januar 1909 muß ein Gebäude für mindestens $100,000 errichtet werden. In Verbindung mit dem Pachtvertrag steht die Uebertragung von 20 bei 182 Fuß, 100 Fuß westlich von Desplaines, und 141 bei 182 Fuß, 202 Fuß westlich von Desplaines Str., für $27,000 seitens der Hooker Company an den Witbeck-Nachlaß.

Das Eigenthum der „Employers' Teaming Co.", 1625—37 Wabash Ave., ist von der Northern Trust Co. an David Stern für $95,000 verkauft worden.

Peabody, Houghteling & Co. haben John B. Brown $225,000 in Form einer Bondausgabe auf 3 Jahre zu 6 Prozent geliehen. Sicherheit sind 39¾ Acres an der Ostseite des Calumetflusses, zwischen 103 und 106. Str.

Das von Milwaukee Ave., West Huron, N. Carpenter und N. Curtis Str. begrenzte Grundstück ist von William Lippert für $60,000 von Cobe & McKinnon angekauft worden. Herr Lippert will, wie verlautet, auf dem Grundstück, das nur an der Milwaukee Ave.-Front bebaut ist, ein Theatergebäude für $80,000 errichten. Die Fronten sind 50 Fuß an Milwaukee Ave., 191 Fuß an Carpenter Str., 120 Fuß an Huron Str. und 135 Fuß an Curtis Str.

Frank S. Gustafson hat an Catherine G. Reed das Apartmenthaus 5474—80 East End Ave., 100 bei 150 Fuß Grund, für $100,000 verkauft. Das Gebäude enthält neun Wohnungen von je sieben bis zehn Zimmern. Die Käuferin hat eine Belastung von $40,000 übernommen und Eigenthum an der Nordostecke von 48. Str. und Kenwood Ave. und an der Südostecke von 48. Str. und Woodlawn Ave. im Werthe von $55,000 in Tausch gegeben.

Jacob Newman hat von Isaac Levinson das Miethshaus an Prairie Ave., 99 Fuß südlich von 56. Str., 50 bei 162 Fuß, Ostfront, mit $12,000 belastet, für $22,000 gekauft.

Benjamin F. Greenebaum hat von Ransom R. Cable das Eigenthum an der Nordwestecke von W. Lake und Clinton Str., 111 Fuß an W. Lake und 80 Fuß an Clinton, mit vierstöckigem Gebäude, auf 99 Jahre gepachtet. Die Pacht beträgt $4500 jährlich in den ersten fünf Jahren, $5500 in den nächsten fünf und $6000 in den übrigen Jahren.

John M. Smyth und seine Gattin, Jane A., haben von der First Trust & Savings Bank $125,000 auf fünf Jahre zu 5 Prozent geliehen. Folgendes Grundeigenthum bildet das Unterpfand: 156 Fuß an W. Madison Str., Südwestecke von Ashland Ave., 60 Fuß an der Südwestecke von Madison Str. und Hoyne Ave. und 80 Fuß an der Ostseite von Jefferson Str., 100 Fuß südlich von W. Madison Str.

In dem jetzt abgelaufenen ersten Halbjahr sind 15,863 Uebertragungen für $79,028,233 vorgenommen worden, während in der ersten Hälfte des Vorjahres die Zahl der Uebertragungen fast dieselbe war, 15,859, der Betrag aber nur $71,849,881.

Im Monat Juni war die Zahl der Uebertragungen 2591, der Betrag $12,118,452. Für Juni 1906 lauteten die Zahlen: 2757 und $12,033,015. Unter dem Torrensgesetz fanden letzten Monat 80 Uebertragungen für $90,815 statt, gegen 94 und $196,636 im Juni letzten Jahres.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.81
Oesterreich: 100 Kronen	20.24
Schweiz: 100 Franken	19.40
Holland: 100 Gulden	40.38
Dänemark: 100 Kronen	26.75
Rußland: 100 Rubel	51.20

— Scharfe Kritik. — Jetzt singt Fräulein Susanna aus Mozarts Zauberflöte; was sagen Sie dazu?"—„Wirklich, da geht jeder Zauber flöten."

Der Opfer jetzt zwei.

Auch das zweite Opfer von Cecil Gibsons Eifersucht verschieden.

Canter schwer angeklagt.

Soll Florence Katz in ein schlechtes Haus gebracht haben und Tribut erheben. — Heuwagenfahrt und Flintenschuß.— Unbekannter ohnmächtig gefunden.

Thomas Jones, welcher, wie gemeldet, von Cecil Gibson geschossen wurde, ist gestern Abend im St. Bernhard-Hospital gestorben. Der Verstorbene war seiner Kostwirthin, Mary Molesworth, 6248 Normal Ave., zu Hilfe gekommen, als Gibson sie ermordete, und ebenfalls geschossen worden. Der Beweggrund des Doppelmordes war Eifersucht. Der Thäter äußerte, als ihm in seiner Zelle die Nachricht vom Ableben Jones' überbracht wurde, kein Zeichen von Reue.

Im Streit mit Wm. Vogel, 6355 Emerald Ave., wurde dem 34jährigen Frank Schaub, Werkmeister in einer Fabrik an der Lake und Franklin Str., in einer Wirthschaft der Schädel eingeschlagen. Schaubs Zustand ist bedenklich.

Auf dem Heimwege von einer Heuwagenfahrt kehrten die Mitglieder des „Majestic Club" in der Wirthschaft 7045 Western Ave. ein. Es entstand Streit, und Frank Rowanowski soll mit doppelläufigem Gewehr auf sie geschossen haben. Vier wurden, wie sich im Englewood-Hospital bei einer Untersuchung ergab, leicht verwundet, nämlich Robert Knox, 6746 Centre Ave.; Harold Stouns, 735 West 63. Str.; Wm. Flasher, 6817 Ada Str., und John Streety, 6728 Aberdeen Str.

Schwere Anklage gegen Familienvater

Der Zigarrenhändler Jakob Canter ist unter schwerer Anklage in Haft. Frl. Bessie Katz bezichtigt ihn nämlich, vor einem Jahre ihre achtzehnjährige Schwester Florence in ein schlechtes Haus an der West Randolph Straße gebracht und von ihr seither Tribut erhoben zu haben. Die Eltern der Mädchen betreiben eine Speisewirthschaft in San Franzisko, und Florence kam vor zwei Jahren von dort nach Chicago. Sie lernte Canter kennen. Seit einem Jahre hat sie nicht mehr nach Hause geschrieben, und unlängst erfuhr Bessie von einem Freunde, wo die Schwester sei. Sie traf gestern hier ein und erwirkte Haftbefehle gegen Canter und die Schwester. Canter ist 32 Jahre alt, wohnt 182 Halsted Straße und hat selbst zwei Kinder. Er bestreitet die Wahrheit der Anschuldigung.

Florence Katz bestritt heute, nach ihrer Verhaftung, daß Canter sie in jenes Haus gebracht habe; sie sei früher seine Kassirerin und Wirthschafterin in seiner Wohnung, 231 W. Madison Str., gewesen und aus freiem Antrieb in das Bordell gegangen. Die Polizei behauptet, das Mädchen versuche nur, Canter zu schützen, und will Beweise dafür besitzen, daß Florence von Canter nach dem Hause gebracht worden sei.

Mord- oder Selbstmordversuch?

Ein unbekannter Mann wurde, augenscheinlich an Phosphorvergiftung leidend, gestern Nachmittag in den Bahnanlagen an der 63. Straße und der Stadtgrenze besinnungslos aufgefunden und in ärztliche Behandlung gebracht. Die Polizei hat ihn noch nicht vernehmen und daher nicht feststellen können, ob ein Mord- oder Selbstmordversuch vorliegt.

Diebisches Gesindel.

An etwa fünfzig Wohnhäusern am Lake Shore Drive und in den benachbarten Straßen hat eine Bande jugendlicher Taugenichtse die kupfernen Dachrinnen entwendet und dabei beträchtlichen Schaden gethan. Leutnant Heidelmeier fahndet jetzt auf die Schelme und einen Alteisenhändler auf der Westseite, welcher ihnen die Beute abgekauft haben soll.

R. J. Siefert, 1040 Barry Ave., wurde an der Barry und Sheffield Ave. zu später Abendstunde von einem 17jährigen Burschen und einem Mann um Uhr und Baarschaft beraubt. Die Verbrecher waren maskirt und bewaffnet.

In Abwesenheit der Familie raubten Einbrecher gestern Nachmittag die Miethswohnung von C. W. Messer, 596 Sheffield Ave., aus und steckten sie obendrein in Brand. Das Feuer wurde schnell gelöscht.

Während der als Diebsfänger in ganz Indiana berühmte frühere Sheriff Smith von Richmond, Ind., gestern Nachmittag auf der Fahrt von Chicago nach St. Joseph, Mich., in der Kajüte des Dampfers „City of Benton Harbor" ein Schläfchen machte, entwendete ein Langfinger ihm die Geldtasche mit $100, Schuldscheinen über $350 und Besitztiteln über Eigenthum im Werthe von $1000.

An der Rush und Kinzie Straße wurde Thos. Twing, 281 Indiana Str., gestern Abend von zwei Kerlen um $12 und eine goldene Uhr beraubt.

Jetzt heißt es, die Zeche zahlen.

In der Hängematte vor dem Kosthause Nr. 389 Ontario Str., wo er wohnt, sich schaukelnd, wurde gestern Abend der 25 Jahre alte Bernhard Lindenberg, Verkäufer der „W. B. Cowan Furniture Co.", 215 Michigan Ave., verhaftet. Er ist angeblich geständig, der Firma nach und nach durch falsche Buchungen $1500 veruntreut und das Geld verjubelt zu haben. Am 1. Mai verschwand er. Er meinte, daß es jetzt heiße, die Zeche zahlen, und sei gespannt, ob einer seiner Zechgenossen ihm zu Hilfe kommen werde.

Wie eine Uhr.

Das menschliche System ist wie eine Uhr. Wenn etwas paßirt so wird das Werk nicht richtig gehen und man eilt damit zu dem Uhrmacher. Hunderte von Uhren werden zur Reparatur gesandt wenn **ein Tropfen Oel** das Werk wieder in den Gang bringen würde.

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

das alte Kräuterheilmittel ist der **Tropfen Oel** welcher das menschliche System wieder frisch in Gang bringt. Er entfernt die Unreinigkeiten welche Stockungen im menschlichen Körper hervorrufen, und stärkt alle Organe. Keine Apothekermedizin. Ist nur durch Spezial-Agenten zu beziehen.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 112-114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Strebten nach Freiheit.

Thos. Addison und Wm. Farling machten, als sie mit drei Schicksalsgenossen gestern Nachmittag von den Geheimpolizisten Bear- und Sullivan von South Chicago nach dem Arbeitshause gebracht wurden, den Versuch, von einem Vorstadtzuge der Illinois Zentralbahn zu springen, wurden aber überwältigt. Sie waren wegen unordentlichen Benehmens verurtheilt worden.

Fing den Gaul ein.

Durch einen explodirenden Feuerwerkskörper scheu gemacht, brannte an der Jefferson und Taylor Straße ein Hausirergaul durch, der gerade gefüttert wurde, und dem sein Herr das Kopfzeug abgenommen hatte. Der Feuerwehrmann Geo. Dolan erkletterte den Wagen, dann den Gaul, packte ihn an den Nüstern und brachte ihn so zum Stehen.

Geriebener Schwindler.

Sucht sich deutsche Familien zum Opfer aus, in denen ein Todesfall eintrat.

Ein geriebener Schwindler, der sich vertrauenerweckend zu geben weiß und im Aeußeren den Eindruck eines deutschen Schulmeisters macht, hat eine ganze Reihe von deutschen Familien betrogen, deren Mitgefühl er auf eine ganz raffinirte Weise zu erwecken wußte. Der Gauner sucht sich als Opfer nur solche Familien aus, welche vor kurzem das Oberhaupt oder einen erwachsenen Sohn durch den Tod verloren haben. Gehörte der Verstorbene einer Loge an, so erklärt der Schwindler der Hausfrau — er erscheint stets nur zu einer Zeit auf der Bildfläche, wenn er mit Sicherheit annehmen kann, daß die männlichen Mitglieder der Familie bei der Arbeit sind — Herr Müller oder Schulze, wie nun der Präsident oder Sekretär der betr. Loge gerade heißt, habe ihn geschickt, um anzufragen, ob die Familie nicht gewillt sei, ein Werk der Liebe an einem unglücklichen Mitglied der Loge zu thun. Der Mann — der Schwindler nennt dabei einen beliebigen Namen und gibt auch die angebliche Wohnungsnummer an — sei längere Zeit schwer krank darniedergelegen, sei jetzt aber soweit in der Besserung fortgeschritten, daß Alles, was ihm zu völliger Genesung fehle, ein Aufenthalt auf dem Lande sei. Die Loge habe es übernommen, ihn mit den erforderlichen Mitteln zu versehen, indessen fehle es dem Aermsten an der nöthigen Kleidung und Wäsche. In nur ganz wenigen Fällen verfehlte der Gauner seinen Zweck, in den anderen packte die Hausmutter, die dadurch gewissermaßen ein Todtenopfer bringen wollte, Kleider des Verstorbenen und was sie von seiner Wäsche gerade nicht verwenden zu können glaubte, in ein Bündel und übergab es dem Boten der Barmherzigkeit, der sich mit einem tiefgefühlten „Gott soll es Ihnen lohnen!" empfahl und die Beute zweifellos sofort bei irgend einem Trödler versetzte. Hat der Verstorbene keiner Loge, sondern einer Kirchengemeinde angehört, so gibt der Gauner vor, im Auftrag ihres Seelsorgers zu kommen. Stets ist er aber mit den einschlägigen Verhältnissen so vertraut und tritt so sicher auf, daß ihm das Opfer fast stets auf den Leim geht. Der Mann ist seiner Sprache nach ein geborener Deutscher, glatt rasirt und stämmig gebaut. Falls er wieder auftauchen sollte, so empfiehlt es sich, ihn unter irgend einem Vorwand warten zu lassen und sofort die Polizei zu benachrichtigen.

Denkmal für Phil. Sheridan.

Vereinigung gegründet, die dem General ein Reiterstandbild setzen will.

Die „Phil Sheridan Monument Association", welche beabsichtigt, dem berühmten Reitergeneral des Bürgerkriegs ein Denkmal zu setzen und zu diesem Zweck $75,000 aufzubringen, erwarb gestern in der Staatshauptstadt Körperschaftsrechte. Sobald die nöthigen Urkunden vom Staatssekretär ausgestellt sind, wird die Vereinigung sich organisiren und Beamte wählen. Wie der frühere Richter Elbridge Hanecy gestern erklärte, wird das Denkmal aus einem Marmorsockel bestehen, der das Reiterstandbild des Generals in Bronze tragen wird. Es soll entweder an der Sheridan Road oder in einem Park aufgestellt werden.

Grundsteinlegung.

Der Grundstein zu dem neuen Virginia-Theater an Halsted und Madison Straße ist gestern gelegt worden. In eine Höhlung des Steins wurden Chicagoer Zeitungen und mehrere Silbermünzen versenkt.

— Annonce.—Suche wegen Trauerfall meinen rothen Domino gegen einen schwarzen umzutauschen.

Streik wahrscheinlich.

Die hiesigen Telegraphisten werden voraussichtlich die Arbeit einstellen.

Der Vollziehungs-Ausschuß des Lokalverbandes der Telegraphisten hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß der Verband einen Streik anordnen möge, und zwar erstens, weil das Mitglied Main von der „Western Union" angeblich ohne guten Grund entlassen worden ist, zweitens, weil der hiesige Bürovorsteher der „Western Union", Herr Cook, sich geweigert hat, den Beschwerde-Ausschuß des Verbandes in dieser Angelegenheit auch nur zu empfangen.

Die Empfehlung des Vollziehungs-Ausschusses wird dem Verbande am Sonntag vorgelegt werden, und man nimmt an, daß die Arbeitseinstellung dann beschlossen werden wird. Dies mag aber auch schon früher erfolgen. Zu Beginn der gegenwärtigen Streitigkeiten zwischen den Telegraphen-Gesellschaften und dem Angestelltenverband haben die Lokalunionen der Telegraphisten, die von Chicago voran, den Verbandspräsidenten Small ermächtigt, die Mitglieder zur Einstellung der Arbeit aufzufordern, wann immer er das im Verbandsinteresse für geboten erachten möge. Präsident Small mag nun jetzt eine solche Nothwendigkeit für gekommen halten. In San Franzisko und in Oakland scheinen die Stellungen der Telegraphisten, welche dort die Arbeit niedergelegt haben, fast sämmtlich besetzt zu sein. Die Streiker können nun auf Sieg nur rechnen, falls es dem Verbande gelingt, den Telegraphengesellschaften an anderen Plätzen sehr große Schwierigkeiten zu machen. Präsident Small soll gestern Abend in San Franzisko erklärt haben, daß er „einen Streik in einer anderen großen Stadt angeordnet habe," und daß dieser binnen Kurzem beginnen werde. Da man hört, daß sich binnen Kurzem die Mitglieder des Verbandsvorstandes hier in Chicago versammeln werden, so hält mans für ausgemacht, daß zum Schauplatz der nächsten großen Schlacht Chicago bestimmt worden ist.

Gnadengesuch für Stensland?

Sein Sohn Theodor sammelt angeblich Unterschriften unter früheren Einlegern.

Gerüchtweise verlautet, daß Theodor Stensland, im Verein mit dem ehemaligen Direktor des „Cooperative Store", George Oleson, am Werke sei, ein Begnadigungsgesuch zu Gunsten seines Vaters, Paul O. Stensland, in Umlauf zu setzen. Fünf Schreiber, behauptet das Gerücht, sind damit beschäftigt, die Namen und Adressen der 22,000 Einleger der ehemaligen Milwaukee Ave.-Staatsbank abzuschreiben, und mit diesen Listen ausgerüstet, werden angeblich zwanzig Unterschriftensammler herumgeschickt. Das Unternehmen soll bisher nicht ohne Erfolg geblieben sein.

Rechtsanwalt Theodor Stensland hat sein Sprechzimmer auf dem 13. Stock des Gebäudes 108—10 LaSalle Str., als aber heute ein Berichterstatter der „Abendpost" dort vorsprach, wurde ihm gesagt, daß Herr Stensland sich dort seit mehreren Tagen nicht gezeigt habe.

Staatsanwalt Healy sagte dem Berichterstatter, daß ihm von einem Begnadigungsgesuch für Paul Stensland bisher nichts bekannt geworden sei. Sollte die Meldung auf Wahrheit beruhen, so würde er mit dieser Angelegenheit nichts zu thun haben.

„Derartige Gesuche," sagte Herr Healy, liegen vollständig außerhalb meines Amtsbereichs. Sie gehen ausschließlich die Begnadigungsbehörde an. Sollte dieser ein solches Gesuch vorgelegt werden, so würde ich weder Einspruch erheben, noch Fürsprache einlegen."

Stensland sitzt seit Anfang Oktober vorigen Jahres im Zuchthause und kommt nicht vor Ablauf von 14 Monaten für Begnadigung in Betracht.

Trug zwei Uhren.

Räuber nahmen ihm aber die Sorge darum freundlichst ab.

Geo. A. Williams saß heute früh, als er die State Str. entlang ging, in der Nähe der 21. Str. einen gutgekleideten jungen Mann mit einem Revolver in der Hand aus einem Hauseingang auf sich zuspringen, gleichzeitig tönte von hinten eine Stimme in sein Ohr: „Hände hoch!" Räuber Nr. 1 hielt ihm die Waffe an den Kopf und mahnte ihn zur Ruhe, Räuber Nr. 2 durchsuchte gleichzeitig seine Taschen. Er erbeutete $20 und zwei goldene Uhren, die des Beraubten und die von dessen Gattin. Williams meldete sein Erlebniß der Polizei und begab sich dann nach seiner Wohnung, 4615 Troy Str.

— Mahnung.—Er: „Die Suppe ist wieder nicht gefalzen, Weiberl! Ich bitte mir mehr Liebe aus!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Studebaker. — „Miß Pocahontas."
Bush Temple. — „Thelma."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Three of Us."
Illinois. — „Man of the Hour."

Die Nachkommen Blüchers.

Wie aus England gemeldet wird, hat sich dort der Graf Gebhard Lebrecht Blücher von Walstatt mit Miß Evelyn Mary Stapleton-Bretherton verlobt, einer Tochter des Mr. Frederick Stapleton-Bretherton aus dessen Ehe mit einer Tochter von Lord Petre. Miß Evelyn Mary wird nicht nur Gräfin, sie wird einst auch Fürstin Blücher von Walstatt werden, da ihr 42jähriger Bräutigam der älteste Sohn des derzeitigen Fürsten Gebhard Blücher von Walstatt und seiner ersten Gemahlin der Prinzessin Marie v. Lobkowitz ist. Fürst Blücher, ein Urenkel des „Marschalls Vorwärts", gehört zu den reichsten Magnaten Deutschlands. In Berlin ist das schöne „Blüchersche Palais" am Pariser Platz sein Eigenthum. Aber der Fürst hat schon seit Jahren seinen Wohnsitz in London gewählt. Das hatte zur Folge, daß er aus den Listen des preußischen Herrenhauses, dessen erbliches Mitglied er war, gestrichen wurde — eine Maßregel, die in der Geschichte der ersten Kammer Preußens einzig dastehen dürfte. Fürst Blücher ist 71 Jahre alt, und nach seinem Ableben wird die fürstliche Würde auf seinen Sohn, den Grafen Gebhard Lebrecht übergehen.

— Bei der Schmiere. — Direktor: „Den ersten Liebhaber will ich entlassen! Wie stehen wir mit ihm?" — Frau: „Er ist mit zwölf Pellkartoffeln und einem sauren Hering im Vorschuß!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein fleißiger Junge, um unter günstigen Bedingungen die Brot- und Cakesbäckerei zu erlernen. 21 Eugenie Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 419 Larrabee Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge, in Bäckerei, an Cakes. 51 Willow Str.

Verlangt: Guter Hosenmacher. 482 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher, an Reparaturen. 5847 S. Ashland Ave.

Verlangt: Selbstständiger, tüchtiger Brotbäcker. 882 West Harrison Str., Ecke Robey.

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon. 124 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.

Verlangt: Barbier, Samstag und Sonntag Morgen. 1869 N. Robey Str., Riverview Park Car.

Verlangt: Sofort bei hohem Lohn und fester Platz, ein tüchtiger Mann, der alle orthopädischen Apparate machen kann. Dr. Wolferz & Co., 60 Fifth Ave.

Verlangt: Teamsters, stetige Arbeit. Ehrmann Coal Co., 1110 E. Belmont Ave.

Verlangt: Bäcker-Helfer an Brot und Rolls. 248 E. 55. Str.

Verlangt: Guter Barbier; stetige Arbeit; guter Lohn. 570 West Diversey Ave., Ecke Albany.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in einem Saloon. 425 S. State Str.

Verlangt: Ein stetiger Abendkellner in einem erstklassigen Restaurant und Buffet. 2045 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Saloon-Porter; muß auch etwas Bar tenden können. 50 Wells Str.

Verlangt: Starke Männer, zum Hausmoven. Charles Wendt, 615 Armitage Ave.

Verlangt: Porter; muß etwas Bar tenden. 1247 West North Ave., Ecke Kimball.

Verlangt: Ein Mann, etwas Bar zu tenden und für Porterarbeit, muß auch am Tisch aufwarten können; guter Lohn; muß zu Hause schlafen. 27 East Fullerton Ave.

Verlangt: Ein starker Junge oder dritte Hand an Brot. 516 29. Str., nahe Butler Str.

Verlangt: Anstreicher. Nur gute brauchen vorzusprechen. 2810 Wallace Str.

Verlangt: Jungen zum Lernen. 830 N. Wood Straße. 3jllwX

Verlangt: Porter für Saloon, muß etwas bartenden, sofort, fertig zur Arbeit. Kopp's Garten, Ecke Lincoln und Lawrence Ave.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Hausarbeit, einer der etwas von der Gärtnerei versteht wird bevorzugt. Vorzusprechen: B. Singer, 188 East Madison Str. mifrsa

Verlangt: Bäcker, letzte Hand an Brot, stetiger Platz. Mund & Co., 805 Davis Str., Evanston, Ill.

Verlangt: Ein junger Mann am Milchwagen zu helfen. 315 West 59. Str., nahe Wentworth Ave. mifr

Verlangt: Guter Schweine Butcher, 988 W. Lake Straße.

Verlangt: Junger Mann von 17—18 Jahren am Milchwagen mitzuhelfen. 467 N. Marshfield Ave. mifr

Verlangt: Guter Butcher für Grocery und Butcher Shop. 3271 Irving Ave.

Verlangt: Starker Junge, älter als 16 Jahre, um das Candy-Geschäft zu erlernen. Nachzufragen Huylers, 159 State Str.

Verlangt: Arbeiter mit Schaufeln für Konkretarbeit, 30 Meilen nördlich von Chicago. $2.50 den Tag. Board $5.00. Fragt nach dem Vormann im C., M. & St. Paul Depot (an der Thüre), um 6:30 Morgens, oder fragt an in der Office, Zimmer 214, 79 Dearborn Str. modimi

Verlangt: Porter, der etwas bartenden kann. — 102 West 18. Str. dimi

Verlangt: Carriage- und Wagen-Holzarbeiter, Blacksmith-Finishers und Painters. Dauernde Arbeit beim besten Lohn für erster Klasse Handwerker. H. McFarlane & Co., 88—102 W. Harrison Str. modimi

Verlangt: Sofort guter Waiter, der auch Short Orders machen kann, muß ehrlich und nüchtern sein. $40 den Monat. Baertz Hotel, Michigan City, Ind. dimi

Verlangt: Sauberer Junge von 16 Jahren, um im Delikatessen-Geschäft zu helfen. Bitte mit Eltern vorzusprechen, 365 N. State Str. dimi

Verlangt: Mann für Blumengärtnerei; stetige Arbeit. Nachzufragen bei G. Peters, 368 Larrabee Straße. dimi

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter und im Hause mitzuhelfen bei Frau Thielen, 548 Melrose Str., Saloon. dimi

Verkäufer verlangt für Baustellen nahe „Gary". $100—$200 Kommission der Woche. Verkauf auf wöchentliche oder monatl. Abzahlungen. A. 107 Abdpost. modimifrsa

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 1940 Archer Ave., nahe Dearborn Str. mdmi

Verlangt: Deutscher Barbier für stetige Arbeit. 4221 Ashland Avenue. modimi

Verlangt: Junge, stetiger Platz während der Schulferien. 498 Ogden Ave. Anzufragen im Store. ssmdmi

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.25 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 17jn,X*

Verlangt: Aelterer, reinlicher Mann, Morgens im Saloon mitzuhelfen. 274 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Guter Wurstmacher. M. D. Singer & Co., 3451 Forest Ave. dimifr

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 76 Ruble Straße. dimi

Verlangt: Ein Mann zum Saloon-Reinmachen. 106 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ornamental Eisen-Arbeiter, vertraut mit Fitting up. Gebt Erfahrung an — stetige Arbeit. Phoenix Steel Co., Pittsburg, Pa. mifrsa

Verlangt: Ein reinlicher Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 515 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Farmarbeiter, guter Melker; nüchtern; bezahle guten Lohn. C. Tiedler, Crystal Lake, Ill. mifr

Verlangt: Porter. Edelstein's Saloon, Fifth Av. und South Water Str.

Verlangt: 50 Arbeiter für Concrete Arbeit, nahe Chicago, $2.50 per Tag; 100 Arbeiter für Michigan und Wisconsin Wäldereien, Lohn $26 bis $35, Board und Zimmer; verheirathete Männer für Farmarbeit. Lucas, Zimmer 3, 128 Clark Str. mifr

Verlangt: Ein Porter Nachts. Einer der Short Orders zu kochen versteht. $30 den Monat mit Zimmer und Board. Vorzusprechen bei Michael Birnbeck, Galewood. Nehmt Eisenbahn vom Union Depot aus.

Verlangt: Wurstmacher als Vormann, guter Lohn. Nur ein guter braucht vorzusprechen. 926 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 1690 W. 12. Straße.

Verlangt: Arbeitsuchende Personen für irgend eine Arbeit, Privat-, Geschäftshäuser, Fabriken u. Farmen, finden immer Stellungen, Stadt und Country. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Guter Porter für Saloon und Küche.— 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Waiter. 142 East North Ave.

Verlangt: Guter Saloon-Porter. 2247 Milwaukee Ave., Logan Square.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakes-Bäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbständig. — Walton, 180 E. Ohio Str.

Gesucht: Blacksmith und Hufschmied sucht Stelle. 150 N. Curtis Str.

Gesucht: Cakes-Bäcker, Konditor-Vormann, sucht Arbeit. Adr.: R. 422, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Stallmann, hat schon drei Monate als solcher gearbeitet. Fischler, 723 N. Halsted Str.

Gesucht: Cakes-Bäcker sucht Arbeit als Vormann oder zweite Hand, nüchtern und zuverlässig. Stadt oder Land. 1061 N. Hoyne Ave., A. Specht. mifr

Gesucht: Verheiratheter Saloon-Porter sucht stetige Arbeit, kann Bartenden. 512 Wells Str. — Wm. B.

Gesucht: Ein guter Wurstmacher sucht stetigen Platz auf dem Lande. Nachzufragen bei Adolf Reschman, 308 East 31. Str. mifrsa

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Porter, kann auch Bartenden und am Tisch aufwarten. — Adr.: 5153 S. Ashland Ave. mifrsa

Gesucht: Guter Wagenschmied-Helfer sucht Stelle. Johann Andrews, 217 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutscher Heizer sucht Stelle; dreijährige Erfahrung. 204 Dayton Str.

Gesucht: Zweite Hand Brot- und Cakesbäcker, 1. Klasse Mann, sucht Stelle. Adr.: L. V. 172, Abendpost.

Gesucht: Suche Stelle, einen Bäckerwagen zu fahren; habe Erfahrung und Zeugnisse. Adr.: L. V. 137, Abendpost.

Gesucht: Guter erster Klasse Cakes-Vormann sucht Stelle. 913 N. Halsted Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Deutscher Mann sucht eine Stelle als Porter in Saloon; hat Erfahrung. Schemel, 172 Dayton Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit; kann mit Pferden umgehen. 172 Dayton Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Painter, Calciminer oder Tapezierer. 986 West 21. Place. mifr

Gesucht: Kornetist wünscht eine Stelle. Adr.: R. Franzen, 714 East Belmont Ave. mifrsa

Gesucht: Junger Deutscher von 17 Jahren sucht Arbeit in Bäckerei. 318 West 45. Str.

Gesucht: Anständiger Mann, 32 Jahre, ledig, sucht irgend eine Beschäftigung in oder außerhalb der Stadt. A. Gal, 613 West Ohio Str.

Gesucht: Junger starker Deutscher sucht irgend ein Handwerk zu erlernen, scheut keine Arbeit. Kubatz, 35 Melrose Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht stetige Arbeit als Heizer auf Passagierzügen. M. Depner, 198 Illinois Straße. mifr

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Waiter und Bartender, thut auch Porter-Arbeit. Adr.: 3638 Honore Str., Gustav Mark.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Tinner. Adr.: Rudolf Kinast, 3523 Winchester Ave.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls, selbstständig oder als 2. Hand. 208 N. Clark Str., R. Schimon.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann, versteht Kochen, Fleischschneiden und Waiter, sucht Posten. Braun, 92 E. Huron Str.

Gesucht: Dritte Hand Brot-Bäcker sucht dauernde Stellung, geht auch in die Country. 360 S. Clark Str., Frank Kirchmeier. mifr

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schmied sucht Stelle zum Pferdebeschlagen. 313 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter oder Barkeeper. 428 Herndon Str.

Gesucht: Deutscher, älterer Barbier, hat eine Zeitlang beim Geschäft nicht gearbeitet, sucht einen Platz, wo er sich in kurzer Zeit wieder einarbeiten könnte. Adr.: H. 596 Abendpost. dimi

Gesucht: Zwei deutsche Tinner suchen Beschäftigung als solche. Sofort vorzusprechen 16 Cooper Straße. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäckergeselle sucht Stellung als dritte Hand an Brot. Meyer, 1086 Jefferson Straße, Quincy, Ill. dimi

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls als zweite oder gute dritte Hand. 617 Süd Centre Avenue. dimi

Gesucht: Mann, der englisch, deutsch, kroatisch, ungarisch, rumänisch, slawonisch und bulgarisch spricht, wünscht Stelle für Arbeiter zu engagiren und als Vormann, wo diese Sprachen nöthig sind. Adr.: D. 208 Abendpost. dimi

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stelle für alle vorkommende Arbeit. War 4 Jahre am letzten Platz. O. T. 62, Abendpost. dimifr

Gesucht: Junger Mann wünscht Laundrygeschäft zu erlernen, spricht deutsch und etwas englisch. Adr.: H. 513 Abendpost. dimi

Gesucht: Vorstellender, durchaus vertrauenswerther Mann sucht Stellung. Marion, 163 Fremont Str. modimi

Gesucht: Anständiger, sauberer Mann sucht Stellung für Saloonarbeit und Bartenden. 163 Fremont Straße, unten. mdimi

Gesucht: Junger Mann wünscht irgend eine Art Beschäftigung. S. Breier, 404 S. Morgan Str. modimi

Gesucht: Tüchtiger Hutmacher, 3 Monate im Lande, sucht Stelle. J. Sartores, 247 N. Carpenter Str. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aufgeweckter Junge oder Mädchen, für Stempelarbeit, mittels perforirten Musters; muß fleißig sein. 6455 Marshfield Ave. mifrsa

Verlangt: Carpenter, Fabrikarbeiter, Stalleute, Porter, Lunchmänner, Ehepaare, Arbeiter, $3 per Tag. Central Employment, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Koch mit Frau für Engineering Camp, 60 Männer, Monroe, La. Nachzufragen 1014 Monadnock Building. mifrsa

Verlangt: Lediger Männer und Ehepaare für Farmarbeit und andere Stellungen in der Stadt. Solche die etwas englisch sprechen, bevorzugt. Zu erfragen: Enright & Co., 21 W. Lake Straße. 16jnsomifrlm

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit, Erfahrung nicht nöthig. Ablöhnung jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave. Car bis zum Ende der Linie. Anzufragen in der Office von L. A. Budlong Co. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferinnen für Kaffeeladen; guter Lohn, stetige Stellung für erfahrene Verkäuferinnen. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen um Cash zu machen in Restaurant zwischen 12 und 1 Uhr. 271 E. Madison Straße.

Verlangt: Ein junges Mädchen, leichte Office-Arbeit. 268 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 2.

Verlangt: Mädchen in Fabrik zu arbeiten. Dauernde, reinliche Arbeit und guter Lohn. Eisendrath Glove Co., Ecke Elston und Armitage Ave. mdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Finishen von Zelten und Awnings; guter Lohn und schöne saubere Arbeit. Zu erfragen: 22 Market Str., 4. Floor.
H. Channon Co. 2jllw

Verlangt: 50 Arbeiterinnen für Kinderkleider zuhause anzufertigen, müssen Muster ihrer Nähkunst bringen. 97 Evergreen Ave., nahe Robey Str. 2jllwX

Verlangt: Operators (Mädchen) an Kimonas und Wrappers, guter Lohn, stetige Arbeit. Anfängerinnen werden angelernt. Banner Waist Co., 161 S. Clinton Str. dimifr

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerladen. Lohn $4 und Board. 343 W. Harrison Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Clerk in einer Bäckerei; Empfehlungen. 726 West North Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 136 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können; guter Lohn. 6455 Marshfield Ave. mifrsason

Verlangt: Hundert Mädchen und Frauen für irgendwelche Arbeiten, Stadt und Land; Haushälterinnen; nur gute Stellen. 122 La Salle Str., Z. 5.

Verlangt: Köchin und Hausmädchen. Lohn $5 bis $8 per Woche. 160 E. 31. Str., gegenüber Calumet Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, morgens 7 bis 3 Uhr Nachm. Keine Sonntagarbeit. John Nienstadt, 1235 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren für Hausarbeit. Zu erfragen 847 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 142 East North Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Arbeit im Restaurant. 242 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 175 Center Str.

Verlangt: Fünfzig Mädchen für Hausarbeit; hoher Lohn. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; sofort. 254 East North Ave.

Verlangt: Alleinstehende Haushälterin bei zwei Personen. Nachzufragen von 8 bis 11 Uhr Vorm. 392 Cleveland Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3848 Vincennes Ave.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. 1031 West 21. Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Arbeit im Restaurant; $5.00 die Woche. 445 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche, keine Kinder. 2133 N. Paulina Str., Ecke Grace.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1736 Wrightwood Ave., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 5309 Prairie Ave.

Verlangt: Eine Köchin, muß beim Waschen und Bügeln mithelfen; auch ein tüchtiges zweites Mädchen. 3917 Grand Boul.

Verlangt: Laundreß, zwei Tage in der Woche; stetig; $1.60. 214 Winthrop Ave. Telephon: Edgewater 6107. mifr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Eißner, 340 Prairie Ave., Austin, oder: 287 West Kinzie Str., Ecke Curtis.

Verlangt: Altes Land-Kindermädchen für Baby von einem Jahr. 214 Winthrop Ave. Telephon: Edgewater 6107.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, das willens ist, sechs oder acht Wochen hindurch mit nach einem Sommerresort zu gehen. Nachzufragen: 1803 Humboldt Boul., 2. Stock. mfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 503 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes, starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 470 West Division Str.

Verlangt: Frisch eingewandertes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 East North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, als Geschirrwäscherin, in einem Lunchroom. 3 Lincoln Ave.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau für leichte Hausarbeit, bei kinderlosen Leuten; schönes, gutes Heim. 1671 West Byron Str., nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Boul.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. 820 Belmont Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerladen zu helfen. 556 31. Str.

Verlangt: Mädchen oder eine Frau, als Haushälterin bei Wittwer. 1399 Marshfield Ave., nahe Diversey Boul.

Verlangt: Zwei Aufwärterinnen, müssen englisch sprechen, Vorstadt nahe Chicago. $7.00 die Woche, Zimmer und Board. Nachzufragen bei S. M. Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Starkes junges Mädchen in kleiner Familie behilflich zu sein. J. B. Patrick, 1102 Winnemac Ave., nahe Evanston Ave. mifr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen. Gute Heimath. 4805 Prairie Ave. mifr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4723 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Residenz. Keine Kinder, 2 in Familie, Referenzen. M. Brauckmann, 1824 Briar Place, Nordseite.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um einem Baby aufzuwarten, kann frisch eingewandert sein; gutes Heim. 281 Blackhawk Str., nahe Larrabee, unten. mifr

Verlangt: Frau für Reinmachen und Waschen, zwei oder dreimal die Woche. 143 Pine Grove Ave., 3. Flat. mifr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 45 Le Moyne Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 42 St. James Place, nahe Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß perfekte Köchin sein. Norddeutsche bevorzugt. Waschfrau und zweites Mädchen wird gehalten. Kuehl, 281 Sheridan Road, nahe Diversey Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie wo zwei Dienstmädchen gehalten werden. 466—44. Straße.

Verlangt: Junges Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein; zu Hause Abends. 5810 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erste Klasse Aufwärterin. Schmidts Restaurant, 644 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Arbeit in Saloon und Boardinghaus. 2634 Cottage Grove Avenue. dimifr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 595 Orchard Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein älteres, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ein kürzlich eingewandertes bevorzugt. Guter Lohn. Nehmt Illinois Central Eisenbahn bis Riverdale. 13357 Indiana Ave. dimifr

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn, gutes Heim. Mrs. D. Rieger, Bäckerei, 2085 Grenshaw Straße, Ecke 40. Avenue. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, deutsch oder schwedisch, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. Moßner, 1509 Nord Washtenaw Ave. somdimi

Verlangt: Mädchen, stetiger Platz während der Schulferien. 498 Ogden Ave. Anzufragen im Store. ssmdmi

Verlangt: Tüchtiges, reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 1984 N. Ashland Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn, keine Kinder, keine Wäsche. 1842 N. Clark Straße. Delikatessenstore. dimi

Verlangt: Ein junges Kindermädchen. Frisch, 838 Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Mädchen von etwa 14 Jahren bei leichter Hausarbeit in kleiner Familie mitzuhelfen. Mrs. Planett, 7061 Vernon Avenue. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 20 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 248 S. Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 839 N. Clark Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Küche mitzuhelfen. $5.00 die Woche. Sonntag Nachmittag frei. 187 Wells Str. dimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige Frau, mittleren Alters, sparsam, fleißig und sauber, sucht Stellung als Haushälterin in anständiger Familie; hier oder außerhalb. 1625 Campbell Ave., Nordwestseite.

Gesucht: Nette Haushälterin sucht Stellung, Stadt oder Land. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 13 Jahre, wünscht Stelle in Privat-Haus oder Bakery Lunch Laden-Arbeit zu erlernen. 162 N. Curtis Str.

Gesucht: Frau sucht Platz zum Waschen. 1793 W. Chicago Ave. mifr

Gesucht: Zwei deutsch und englisch-sprechende Mädchen suchen Stellung in einem Privathause. 198 Illinois Str. mifr

Gesucht: Deutsche, bessere Frau, 26 Jahre, mit 6jährigem Knaben, sucht Stellung im Haushalt, in nur sehr gutem Hause. 4 Monate im Lande. — Martha Sprenger, Austin Ill., Post Office.

Gesucht: Deutsche Frau, ohne Anhang, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; scheut keine Arbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen: 204 Blackhawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, in kleiner Familie. Persönlich vorzusprechen: 238 Vine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 172 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Köchin wünscht Stellung in kleiner Familie. Adr.: O. M. 962, Abendpost.

Gesucht: Hausarbeit von 7 bis 1 Uhr. Frau Flender, 2 Lull Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; Nordseite vorgezogen. Bitte, persönlich vorzusprechen. 2483 Archer Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Küchenarbeit. 348 West Chicago Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 597 Cleveland Ave.

Gesucht: Frau, mittleren Alters, sucht Stelle bei Wittwer mit kleiner Familie. 373 N. Ashland Ave., 2. Flat, Front.

Gesucht: Drei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 658 Diversey Boul.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stellung als Haushälterin. 318 West 45. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause, auf Wunsch auch bügeln. Frau Keppe, 1030 Le Moyne Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau in den 20er Jahren mit 4jährigem Knaben sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Adr.: S. 762, Abendpost.

Gesucht: Aelteres, anständiges deutsches Mädchen sucht bessere Stellung. Bitte vorzusprechen 227 Chestnut Straße. dimi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wünsche die Bekanntschaft einer jungen Dame von gutem und häuslichem Charakter, zweck Heirath. Bin 36 Jahre alt, habe Kinder gern, daher solche mit ein oder zwei Kindern nicht ausgeschlossen. Nur ehrlich gemeinte Offerten berücksichtigt. Näheres unter Adresse R. 419, Abendpost.

Heirathsgesuch: Mann in den 50er, von guter Statur und kräftig, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit Vermögen, habe auch selbst Vermögen. Adressen mit vollen Angaben und ohne Agenten werden nur berücksichtigt. Adr.: R. 423, Abendpost.

Heirathsgesuch: Intelligenter Herren- und Damenschneider, 40 Jahre alt, katholisch, Oesterreicher, hier fremd, sucht die ehrbare Bekanntschaft mit solider Dame zwecks Heirath. Vermittler und Gewohnheitschreiberinnen ausgeschlossen. Gefällige Antworten erbeten unter Adr.: S. 775, Abendpost.

Heirathsgesuch: Nettes gesittetes Mädchen, 26 Jahre, arbeitssam und häuslich, $1200 erworbenes Vermögen, wünscht mit anständigem Mann, Wittwer, nicht ausgeschlossen, bekannt zu werden, zwecks Heirath. Briefe unter Adr.: R. 408, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 15jnjadibolm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 566 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzjasodido*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Tapezieren, Painten, Calciminen, gut und billig ausgeführt. Bitz, 64 Montana Str. 1jllwX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ohne Englisch keine lohnende sichere Existenz! — Von unserem alleinigen von den ersten Firmen begünstigten System zur schnellsten Unterstützung Eingewanderter u. Stellungsloser bitten sich durch baldigen Besuch zu überzeugen: Die Behördlich privilegirten u. diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str. (nahe Hochbahnstation). Geöffnet Vorm. 9 b. Abds. 10 Uhr, Sonn- u. Feiertage 10—12. Damen u. Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle u. gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Vorbereitung für alle gewerblichen u. staatlichen Prüfungen unter Garantie. — Honorarzahlung nach Wunsch; von 50 Cents wöchentlich ab. Voller freier Probemonat. Unbemittelte vollkommen kostenfrei! Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen u. Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. B. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas u. Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner, sprechen sehr gut Deutsch. 1jl—31X

Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld! — Lernen Sie „perfektes" Englisch nach unsern wissenschaftlichen „jahrelang" erprobten Lehrmethoden. $3 monatl., auch 50 Cts wöchentl.— 16 Stunden! —Tags und Abends, auch Sonntags.

— Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer; auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Referenzenliste auf Wunsch. Schulgebäude: 373 Larrabeestr., „dicht" an North Ave.-Hochbahnstation. 8jn,sasodibolm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Die folgenden ersten Hypotheken: $500 auf Eigenthum, werth $1500; $600 auf Eigenthum, werth $3000; $800 auf Eigenthum, werth $3000; $1000 auf Eigenthum, werth $3500; $1800 auf Eigenthum, werth $4500; $2000 auf Eigenthum, werth $5500. Wir verabfolgen Garantie-Polize oder Abstract of Title mit der Hypothek. Wegen Einzelheiten wende man sich während der Bankstunden an Joseph Stein & Co., 1561 Milwaukee Ave.

Zu leihen gesucht: $800, erste Hypothek. Adr.: D. K. 57, Abendpost.

Mein Eigenthum ist werth $5500; möchte $2000 auf erste Hypothek leihen. Adr.: D. K. 59, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1000, auf erste Hypothek. Adr.: D. K. 58, Abendpost.

Zu verleihen: $1500 auf Grundeigenthum. Adr.: U. S. 157, Abendpost.

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigenthum an der Nordseite zu 5 Prozent Zinsen.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 19jnlmX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 8jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 8mz*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.
Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 5ap*X

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf von Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mzjsondido6m

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
Durch den Einkauf von S. Hayden & Co.'s Fabrik und Store, 110 N. Halsted Str., bestehend in allen Sorten von Ladeneinrichtungen, für Bäckereien, Schneider, Meatmarkets, Millineries u. s. w., bin ich im Stande, Alles zu 50c am Dollar zu verkaufen. Versäumt daher nicht diese Gelegenheit und sprecht bei mir zuerst vor, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 18jn,X*

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924. 30jamisamolj

Hört! Gute getragene Herrenkleider, fast neu, von den ersten feinsten Herrschaften zu billigen Preisen. Wollene Männer-Anzüge, Ueberzieher, Westen, Hosen, Jackets von 50c an. Alles in kolossaler Auswahl. Händler oder Wiederverkäufer erhalten Extra-Preise. Karl Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 15jnsadibo,1M

Zu verkaufen: Tischlerbank. 244 Clybourn Ave., Top Floor.

Zu verkaufen: Neue Bandsäge, $45. 665 Clybourn Ave.

$50,000 werth Store Fixtures müssen Umzugs halber während der nächsten 30 Tage zu 50 Cents am Dollar verkauft werden.
Gutmann Store Fixture Co., 377—379 Wabash Ave. Telephon: Harrison 4931. 3jllmt

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Guter Butcher und Wurstmacher suche ein kleines gutes Geschäft auf dem Lande. Michigan vorgezogen. Sofort antworten. Adr.: R. 426 Abendpost. 2jllwX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Juli Sample Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln und Haushaltungs-Gegenständen. Spottbillig, durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Mustern, sind wir in der Lage dieselben zu und unter den Einkaufspreisen loszuschlagen, und sollten alle, welche Möbel brauchen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.
Große geräumige Eisschränke, $5.98; große Kinderwagen, gepolstert, mit Gummireifen und Schirm zu $4.48; schöne schwere Eisenbetten, $5.50, werth das Doppelte; andere Eisenbetten zu 98c; Cotton Top Matratzen, $1.48; schöne Dressers mit großem, geschliffenen Spiegel, $6.75; Stühle mit hoher Lehne 49c; Couches, gut gepolstert, mit Velour überzogen, zu $7.75, und große Brussel Rugs zu $11.50. Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 2jl(ersa)*X

Zu verkaufen: 4 Zimmerwohnungs-Einrichtung, schöne Möbel, Nahe North Ave. und Larrabee Str.-Hochbahnstation. Preis $150. Zimmer zu vermiethen, $10 monatlich. Adr.: H. 415, Abendpost.

Zu verkaufen: Möbel von drei Zimmern. 73 Clybourn Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Importirte Gänsefedern. 708 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Einfache Wohnungs-Einrichtung. 49 Burling Str., Herrmann.

Zu verkaufen: Preiswerth wegen Abreise Küchen- und Zimmer-Möbel. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 3019 S. 42. Ave. mifrso

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlasse Stadt, vollkommen neues, großes Upright Piano, $80; weicher, melodischer Ton. 329 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. und Fullerton Ave. jul2,dimifrsasomodi

Bargains in gebrauchten, wenig gebrauchten und „Shop-worn" Pianos diese Woche, um Platz zu machen, von $65 bis $125. 28ju*
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

$35 kaufen hübsches Square-Piano. Großer Bargain. Groß, 592 Wells Str. 1jllw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$35 oder beste Offerte kauft gutes, geduldiges Ablieferungs-Pferd. Muß verkaufen. 66 Wendell Str., nahe Wells Str.

Zu verkaufen: Schönes leichtes Pferd. 188 Cleveland Ave., Kohlen-Office.

Bin gezwungen, für $75 gutes Pferd zu verkaufen oder auszuleihen; 7 Jahre alt, wiegt 1200 Pfd., gesund, furchtlos; passend für Ablieferung. Mrs. Schaffer, 1798 N. Halsted Str. mifr

Zu verkaufen: Schöner Topwagen und Geschirr; muß schnell verkaufen. 5815 Bishop Str.

Ausverkauf! Zwei gute Arbeitspferde, Wagen und Geschirr, einspännig; jede Garantie. Kohlengeschäft. 531 S. Robey Str., Ecke 12. Str.

Zu verkaufen: Guter Buggy, billig. 161 Mohawk Str.

Zu kaufen gesucht: Gutes Ablieferungspferd von 1000 bis 1500 Pfd.; muß Stadt eingefahren sein. Nachzufragen zwischen 3 und 6 Uhr Nachm..: Blue Ribbon Laundry, 98 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Billig, ein zuverlässiges Pferd, Gewicht 1100 Pfund, ein leichter Expreßwagen, ein Geschirr und ein Rubber Tire Top Buggy. 148 N. 48. Ave. 3jllw

Bankerott-Verkauf!—Wir verkaufen für bankerotten Milwaukee Ave Department-Store 38 Pferde, Mähren, 900 bis 1600 Pfund schwer, $20 per Stück und aufwärts, Doppelgeschirre. $8 per Set. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 1jl,2wX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bicycles, zu verkaufen und zu vertauschen, Sundries, Reparaturen, Racing Wheels, $19.75. Schwarz, 322 Ost North Ave. 28jnlw

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..............................
Adresse..............................
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 22mz*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fbdosondi*

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2300. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrson*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen, 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jnlmX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 30jnlmX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Restaurant, wegen Krankheit. 333 Lincoln Ave. mifr

Für einen Grocer nachweislich gutzahlendes Geschäft mit 2-stöckigem Haus und voller Einrichtung, Eigenthümer verpflichtet sich so lange zu bleiben bis zufriedengestellt. $4000.
L. Boche, Mgr. H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Frucht-Syrup Factory, andere Interessen zwingen Besitzer die Stadt zu verlassen. Nachzufragen John Jurjin, 925 W. North Ave.

Zu verkaufen: Saloon downtown, seit 15 Jahren in bestem Gange, eigene Fixtures, Lease und Lizens, über $1500 Stock, billige Miethe, wegen Krankheit und noch anderem Geschäft billig, Käufer muß wenigstens $2500 Baar haben. Keine Agenten. Adr.: S. 766, Abendpost. misa

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig. 5720 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gute Schuhreparatur-Werkstätte. 5518½ S. Ashland Ave.

Apotheker, Achtung!
Apotheke zu verkaufen, in bester Lage; Eichen Fixtures; erstklassiges, auf's Neueste eingerichtetes Waarenlager; dies ist eine erstklassige Apotheke in jeder Hinsicht und eine Goldgrube; hält Untersuchung aus; Theilzahlung, wenn gewünscht. 138 East Fullerton Ave. Eigenthümer: Charles Bender, 127 Wells Str.

Zu verkaufen: 9 Kannen Milchroute wegen Geschäftsveränderung. 410 Roscoe Str. mifr

Zu verkaufen: Ein guter Grocery Store wegen Krankheit. An Ecke nahe Schule mit Schulbedarf. Adr.: M. O. 63, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein feiner Lunchroom und Delikatessen-Store; Nordseite, nahe Park; zum Schleuderpreis. Arthur, 209 State Str.

Muß Grocery-Store verkaufen, ein Bargain; habe anderes Geschäft. 748 Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Meat Market. 4462 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Eigenthümer wohnt außerhalb der Stadt, eines der besten Geschäfte in der Stadt zu einem Schleuderpreis, gebe lange Lease auf das Gebäude. Adr.: R. 421, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen Store, neue Fixtures, frischer Stock, gute Gelegenheit für einen Norweger. Nachzufragen 1300 W. North Ave.

Zu verkaufen: Kolportage-Buchhandlung, kleines Geschäft, alte, feine Kundschaft für gute Zeitschriften und Lieferungswerke, Alters halber. 891 Blucher Str., nahe Wellington.

$375 kaufen profitable leichte Grocery, Confectionery, Delikatessen, Notions etc. Miethe $14, feine Zimmer, gesunde Gegend. Adr.: R. 410, Abdpost.

Zu verkaufen: Englische und deutsche Zeitungs-Route, billig. 23 Ellen Str., nahe Wood.

Zu verkaufen: Gute Retail-Bäckerei wegen Krankheit, Einnahmen $22—$25, Miethe $20. Werkstatt hinter der Wohnung. 4523 Wallace Str. mifr

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Restaurant, gutes Geschäft, feinster Platz an Westseite. Billig für die rechte Partie. Nachzufragen: 148 N. 48. Ave. 3jllw

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, Eigenthümer geht auf die Farm. 66 S. Center Ave., nahe Adams Str.

Zu verkaufen: Ein Saloon an der Halsted Str. wegen Reise nach Deutschland, billig; sowie einige gutgehende Bäckereien. Hahn Co., 122 La Salle Str., Zimmer 17.

Saloon zu verkaufen: Billig wegen Krankheit, verzapft über 70 Barrels Bier den Monat, auch gut für Hotel, Eigenthümer der Lizens. Lange Lease. 59 Süd Desplaines Str. dmfrsaso

Zu verkaufen: Eine schön eingerichtete Bäckerei, in gutem Gange, billig. Guter Verkaufsgrund. Adr.: R. 425, Abendpost. misa

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Schulwaarengeschäft bei Schule. 376 W. Chicago Avenue. dimisa

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen- und Grocery-Store. 313 Larrabee Str. dimifr

Kaufe guten Saloon sofort, Down Town bevorzugt. Adr.: A. 118 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wenn gleich genommen. Adr.: A. 138, Abendpost. 27jun,1wX

Zu verkaufen: Futter- und Kohlengeschäft, sowie 2 Lotten und 2-stöckiges Framehaus; gute Gegend. 1744 West North Avenue. 4jndidosonlm

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt für ein sehr gut gehendes elektrotechnisches Geschäft, beschäftigt acht Arbeiter. Offerten unter Adr.: R. 420, Abendpost. mifr

Verlangt: Partner, junger Gärtner mit $500 um einen Blumenstore anzufangen. Adr.: R. 401, Abendpost. mifr

Partner verlangt sofort: Mit $250 bis $1000 Antheil zu kaufen in Riverview Park, neueste Schau, womit wöchentlich $250 bis $400 zu erzielen sind. Persönlich zu erfragen: Schubucks, morgens von 7 bis 3 Uhr Nachm.. 1909 N. Oakley Ave., nahe dem Park. dimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: $20, 587 N. Clark Str., Store und 3 Wohnzimmer, passend für Barbier, Kleidermacherin, Putzwaaren etc. W. L. Peck, 145 La Salle Straße.

Zu vermiethen: Drei große Zimmer Wohnung bei Hahn, 37 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer, Front Flat, Porch, Toilet usw., event. mit Bad, an deutsche Leute ohne Kinder. 937 N. Western Ave.

Zu vermiethen: Alt etablirter Candy und Delikatessen Store. H. D. Neff, 11 Cornelia Court.

Zu vermiethen: Moderne, alt etablirte Bäckerei, Laden, Basement und Stallung, mit 6 Zimmern. Anzufragen 1194 Milwaukee Ave. 2jllwX

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, großes Basement und Garten, nahe Humboldt Park. Eigenthümer: Graefen, 779 Colorado Ave. dimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein oder zwei nette Leute können freundlich möblirtes Zimmer mit Board in deutscher Privatfamilie erhalten, nahe Park. 545 N. Clark Str.

Roomer oder Boarder gewünscht in kleiner Familie. Auch immer für leichte Haushaltung. 202 Vine Str., nahe North Ave. und Larrabee Hochbahnstation.

Verlangt: Anständige Roomers oder Boarders. 192 Blackhawk Str.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer, an einen oder zwei Männer. 60 Burling Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Prachtvolles Frontzimmer, an zwei Herren, mit oder ohne Kost. 466 La Salle Ave. mifr

Zu vermiethen: Freundliches Front-Bettzimmer. Lunkenbein, 590 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 825 Center Str.

Verlangt: Anständiger Roomer. 22 Goethe Str.

Gebildete Dame wünscht Kind in Pflege zu nehmen, nicht unter 3 Jahre alt. Adr.: L. V. 126, Abendpost. mifrsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 207 Balmoral Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, Gas, Bad, mit oder ohne Kost. Kleinere Privat-Familie. 826 N. Halsted Str., 1. Flat. momifr

Zu vermiethen: Neu möbl. luft. Zimmer, $1.50 aufw.. Gas, Bad, heißes Wasser. 15 N. Clark Str. 15jnsamomilm

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer. 1806 Indiana Ave. 26,29jn,3,6jl

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 132 N. Clark Straße. dimi

Zu vermiethen: 2 möblirte helle Zimmer. 699 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Roomers. 239 Mohawk Str. dimifr

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Alleinstehendes Ehepaar sucht Flat von drei oder vier Zimmern; nahe North Ave. Adr.: U. S. 156, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Handwerker, 33 Jahre alt, sucht Zimmer, am liebsten mit Kost, Nordseite, mit guter Car-Verbindung nach der Stadt; Preisangabe. Adr.: A. P. 20, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4—5 Zimmer, Nordwestseite. Adr.: S. 761, Abendpost. mifr

Verlangt: Möblirtes Zimmer bei Wittwe. Gebt Einzelheiten an. Adr.: R. 409, Abendpost.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, separater Eingang, mit oder ohne Board, nahe Hochbahnstation. 649 West 15. Straße. 2jllwX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: „Snap-Bargains" in Lotten — ½ Acre $450, nur $100 baar — Sehet große Ankündigung an anderer Stelle dieses Blattes.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Eine 6 Zimmer-Cottage. Alles modern, $2650; leichte Zahlungsbedingungen; ferner eine Cottage mit 8 Zimmern, $1900, Furnace; eine 9 Zimmer Cottage, 4 Lotten, geeignet für irgend ein Geschäft, nur $5600; großer Bargain. W. Meyer, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Großer Bargain, Haus mit 7 Zimmern, Bad, Gas und allen Verbesserungen; Ecke von Newport Ave., einen Block von Hochbahnstation; wegen Krankheit des Eigenthümers. Nachzufragen: 547 Eddy Str., nahe Addison Str. mifrsa

Neue Subdivision. Zu verkaufen: 30 Fuß Lotten, $600, nahe Kirche und Schulen, nahe Hoch- und Straßenbahnen, leichte Bedingungen. $50 Anzahlung, $10 den Monat. 5% Zinsen. Baue nach Wunsch für Euch. Frank Beck, 346 Irving Park Boul., nahe Lincoln Ave. misa

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick-Gebäude, Steinfront. Zwei 6-Zimmer Flats, hübsch dekorirt, Oak Trim, Furnace, Laundry, Gas Fixtures, Rouleaux, Screens, Zementfloor, alles vollständig. Eigenthümer am Platz Sonntag den ganzen Tag. 3 Blocks von Lincoln Ave. und Addison Str. Hochbahnstation, 238 Addison Str. Leichte Bedingungen; ferner 30 Fuß Lotten zu einem Bargain. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd. misa

Zu verkaufen: Brick-Haus und Lot, 10 Zimmer, ganz moderne Verbesserungen, mit Basement, Preis $3150. 2185 N. Troy Str., zwischen Elston und Irving Park Blvd., nahe Grace. mifrsaso

Zu verkaufen: Eine Cottage, 6 große Zimmer, Badezimmer, auch Stall, Lot 25x125; Preis $2600. 241 Warner Ave. Nachzufragen daselbst. Agenten verbeten. somi

Zu verkaufen: 829 Montana Str., nahe Ashland Ave., 2-stöck. 5—5 Zimmer Flat. Modern. Macht Offerte. Nur $3000. 5jn, mi—7aug
—John B. Foerster & Co., 145 La Salle Str.—

Zu verkaufen: Zwei 2-stöckige Framehäuser, Lot 25x125, in bestem Zustand; Miethe $700; Preis $6500. Eigenthümer: 76 Diversey Court, nahe Diversey Boulevard. 2jllw

Nordwestseite.

Zu verkaufen:—
1444 Clybourn Ave., 2-stöckiges Frame-Gebäude, 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, zwei Badezimmer, hohes Brick-Basement, großes Attic, alle Zimmer hell, 28 Fuß Lot........$4500
1450 Clybourn Ave., zwei 5-Zimmer Wohnungen, schönes Basement, 28 Fuß Lot........$3650
1456 Clybourn Ave., Brickhaus, zwei 5-Zimmer-Wohnungen mit allen modernen Einrichtungen........$4150
1464 Clybourn Ave., Brickhaus, 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, auf 28 Fuß Lot........$4650
$400 bis $500 baar, der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen, wie Miethe. Die Häuser sind täglich und Sonntags zur Ansicht offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 29jnlwX

$3800 kaufen drei moderne 5-Zimmer Flats, ein Block von Hochbahnstation und zwei Carlinien, gute deutsche Gegend. Anzufragen 1670 Milwaukee Ave. 29jnlwX

Zu verkaufen: 30 Fuß Lotten, alle Straßenverbesserungen, $600 aufwärts, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Boulevard, Northwestern Hochbahn, Lincoln Ave. und Irving Park Blvd. Cars, ein Block von deutsch-katholischer Schule und Kirche, 2 Blocks von öffentlicher Schule. Leihe Geld zum Bauen oder baue für Euch nach Wunsch. Wm. Zelosky, 457 Ost Belmont Ave. 1jl,1wX

Zu verkaufen: Bargain, neues 3-Flat Steinfrontgebäude, gelegen zwei Blocks westlich von Humboldt Park, ein Flat ist leicht in einen guten Store umzuändern; nehme auch Tauschgeschäft an. Anzufragen nur beim Eigenthümer, 447 N. Lawndale Ave. dimi

Zu verkaufen: „Snap-Bargains" in Lotten — ½ Acre $450, nur $100 baar — Sehet große Ankündigung an anderer Stelle dieses Blattes.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

$4200 kaufen zwei 6-Zimmer Flats, Gas, Bad, Cottage hinten, nahe Hochbahnstation. dimi
Navratil, 521 W. North Ave.

Wirklicher Bargain: $2200 kaufen zwei 6-Zimmer Flats, nahe Hochbahnstation. dimi
Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig wegen Todesfall, sieben Zimmer Brickhaus, feine Preß Brick Front, 50 Fuß Lot mit feiner Hühnerzucht. F. Bornman, 2272 Leland Ave., nahe 57. Ave.

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Eckhaus, $1800. 1544 Hutchinson Str., Ecke 47. Ave. Nehmt Milwaukee Ave.-Car bis Irving Park Boul.

Große Verschleuderung. Neue 6 Zimmer Frame Cottage, 30 Fuß Lot, nur $1600. Leichte Zahlungen, nahe Milwaukee Ave. Cars. Nachzufragen in Branch Office.
Wm. A. Bond & Co., S.-W.-Ecke 43. Ave. und Roscoe.

Nur $3300, zu sehr leichten Bedingungen, kaufen 2 Flat Gebäude, Gas, Bad, Heißwasser, China Closet, Chandeliers, Rouleaux, Screens, Steinfundament. 2055 — 42. Ave., nahe Milwaukee Ave. mifrsa

Westseite.

Zu verkaufen: „Snap-Bargains" in Lotten — ½ Acre $450, nur $100 baar — Sehet große Ankündigung an anderer Stelle dieses Blattes.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Farmländereien.

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Acker-Lotten! Große Acker-Lotten!
— $800 bis $1200. —
40. Ave. nahe Lincoln Ave. (Deutsche Nachbarschaft.)
Feiner Platz für Hühner und Gemüseanlagen.
Das beste und billigste Land in Cook County.
— Leichte Anzahlung. —
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Täglich von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 10 bis 12. 25jn,X*

$2000, Theil baar, kaufen 80 Acres Farm im südlichen Wisconsin, 23 Acres bestellt, zwei Pferde, 6 Stück Rindvieh, Maschinerie etc.; Telephon Main 4131. Rehf, 119 La Salle Str. 28jn*X

Muß verschleudern: 160 Acker im nördlichen Wiskonsin. Näheres bei P. Miller, 102 Bedder Str., Chicago. 28jnlwX

Zu verkaufen: Ein Bargain! 20 Acres Obst-, Gemüse- und Hühner-Land im Zentral-Michigan, nahe Kreisstadt und Eisenbahn, Stadt und schönem See; 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 Beerenobst; erziele 400 Bushels Kartoffeln vom Acre; guter Grund, echter Besitztitel; nur $240; $20 Anzahlung, $10 den Monat, ohne Zinsen, oder $24 weniger bei Baarzahlung; muß verkaufen. Gebe womöglich auch Kuh oder 40 Hühner dazu. Eigenthümer, Zimmer 403, 115 Dearborn Str., Chicago. jn28—16jl,eod

Zu verkaufen: Acre-Lotten — in unserer Grayland Park Addition zu Irving Park — $1300 und aufwärts — $250 baar — Rest auf 5 Jahre Zeit.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sami

Zu verkaufen: $200, Farmen in Roscomon County, Michigan. 20 Acker oder mehr, $100 baar und $100 vom ersten Acker Klee, der auf diesem Boden geerntet wird. Arbeiter, Eingewanderte, Farmer kauft jetzt, ehe das Land $30 per Acker kostet. 200 Meilen von Chicago. Eisenbahn, Flüsse und Seen nahe. Adr.: H. Paesler, 5315 Washington Blvd.
29maimison,13t

Energische Deutsche, welche sich einer deutschen Kolonie in Arkansas anschließen wollen, mögen sich am Freitag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr, in Nr. 167 Ost Madison Str. einfinden.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acre verbesserte Wisconsin Farm, gegen Haus oder Lot. Siens, 22 Manitou Place.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Schöne, fruchtbare (schwarzer Boden) Landstücke von ein, 2½ und 5 Acres, angrenzend an die prachtvolle Vorstadt Arlington Heights, nur 10 Meilen von Chicago, 12 Cents Fahrgeld mit monatlichem Billet, 25 Züge; $200 und höher der Acre. Leichte Zahlungen.
A. Gray, 77 Süd Clark Str., Zimmer 10. 22jnsasodibolm

Verschiedenes.

An- und Verkauf von Grundstücken, Häusern, Hypotheken und Geschäften vermittelt streng reell. Hahn Co., 122 La Salle Str., Zimmer 17.

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12sp*X
John B. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 8jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

The Mutual Bank

Heyworth Gebäude, Madison Str. und Wabash Ave.

Gründe, weßhalb konservative Bürger ihr Geld nach The Mutual Bank bringen.

1.: Die Bank steht unter Staatsaufsicht und wird außerdem von dem Chicago Zweig der Audit Company von New York regelmäßig geprüft, ebenso vom Chicago Clearing House.

2.: Die Nebengesetze der Bank bestimmen, daß kein Beamter oder Direktor der Mutual Bank zu irgend einer Zeit auch nur $1 von der Bank borgen kann.

3.: Die Bank wurde durch thätige Geschäftsleute organisirt die bei Marshall Field & Co., Carson, Pirie, Scott & Co., Lyon & Healy, Siegel, Cooper & Co., Mandel Brothers, The Fair, Benjamin Allen & Co., Rothschild & Co., The Tribune, Montgomery Ward & Co., Lord & Thomas, Vaughan Seed Co. betheiligt sind.

4.: Die Direktoren und Beamten der Bank sind: Andrew McLeish, Carson, Pirie, Scott & Co.; Fred L. Mandel, Sekretär und Schatzmeister von Mandel Brothers; W. C. Thorne, Vize-Präsident und General Manager von Montgomery Ward & Co.; James O. Heyworth, Landvermesser und Eisenbahn-Kontraktor; F. H. Gansbergen, Anwalt; Gerald Pierce, Richmond Dean, General-Manager der Pullman Company; Edgar F. Olson, Kassirer; und Lawrence Heyworth, Präsident.

5.: Unter unserem Profit-Vertheilungs-Plan bringen und transferiren vorsichtige und kluge Depositoren ihr Geld nach der Mutual Bank, weil sie mehr Zinsen als anderswo erhalten.

Depositen Eröffnungs-Tag, 2. Oktober 1905..$ 379,434.09
Depositen 14. Juni 1907.................... 2,045,214.46

Weshalb diese Zunahme der Einlagen in einem Jahr und drei Viertel?

Weil am 1. Januar 1907 die Spar-Einleger ½% mehr erhielten, als die garantirten 3% Zinsen. Nachdem die gewöhnlichen 3% an Spar-Einleger bezahlt sind und 3% Dividende an die Aktionäre werden alle noch übrigen Profite vertheilt. — Eine Hälfte an die Spar-Einleger und eine Hälfte an die Aktionäre. Desto größer unsere Einlagen werden, desto mehr Geld wird an die Spar-Einleger der Mutual Bank und an die Aktionäre vertheilt. Sparkontos können mit $1.00 begonnen werden. Checkkontos werden zu günstigen Bedingungen eröffnet und auf Guthaben von $1000 oder mehr werden 2% Zinsen jährlich auf den vollen Betrag bezahlt. Kurze Zeit Zertifikate auf Einlagen werden ausgestellt u. bringen 3% Zinsen. Kommerzielles Dept. offen von 10 Uhr Vorm. bis 3 Nach. Sparkassen-Dept. 10 Vorm. bis 6 Abends.

Leute, die ihr Geld der Mutual Bank zu übertragen wünschen, sollten ihre Bankbücher in The Mutual Bank lassen, wir kollektiren dann das Kapital und Zinsen kostenfrei und schreiben es ihnen gut. Versäumt nicht, Eure Einlagen während der ersten zwölf Tage im Juli zu machen, so daß Ihr Zinsen und Antheil am Profit vom 1. Juli an erhaltet.

misa

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß.......... $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

Zur Beachtung!

Depositen, welche bis zum 12. Juli in unserem Spar-Departement gemacht werden, tragen Zinsen vom 1. Juli an.

Ihr könnt mit einem Dollar beginnen.

Bestände über eine halbe Million Dollars.

Etablirt 1890.

Samstag Abends offen bis 8 Uhr.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.

4mai,mifamo*

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß.....$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

11mai,mifon,*

First Trust and Savings Bank

Im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Str.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst.

Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein. 21jan,bido*

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank.

Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek. u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10ma,fondido*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,dido*

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank.

Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
monitc*

KRAUSE SAVINGS BANK,

907 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 8 Uhr am Montag und Samstag.
11ap,bofafondi*

In Chicago seit 1868.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**

Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,lami,1*

Leset die „Sonntagpost“!

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brasch, Henry, 60 J., 391 Ashland Ave.
Conrady, Arthur, 20 J., 3304 Union Ave.
Draeger, Emil, 15 J., 3044 Canal Str.
Finkelstein, Peretz, 55 J., 299 W. 12. Str.
Falkenberg, Mary, 72 J., 133 Augusta Str.
Friedmann, Julius, 65 J., 842 Washington Boulevard.
Grimm, Mary, 70 J., 297 Larrabee Str.
Herzog Friedrich, 70 J., 159 Orchard Str.
Harms, Hermann, 44 J., 382 Taylor Str.
Jacobson, Carrie, 58 J., 1465 Humboldt Ave.
Klatt, Klara, 4 J., 308 Ward Str.
Mahnke, Henry, 63 J., 342 Augusta Str.
Niemann, Alma, 1 J., 1849 N. Fairfield Ave.
Schnickel, John, 37 J., 174 W. Randolph Str.
Schauer, Sabina, 56 J., 81 Honore Str.
Spitzenberg, Anton, 38 J., 83 Gardner Str.
Yonker, Albert, 48 J., 220 W. Congreß Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

705 69. Place, 2-stöck. Backstein-Anbau, W. C. McKay, $3300.
7209 Harvard Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, R. J. Cook und A. E. Fullenwider, $6000.
3437 Lincoln Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, Cora Crary, $1800.
6433 Lincoln Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, Cora Crary, $1800.
7040 Indiana Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Richa Stagman, $5000.
204—206 Humboldt Blvd., zwei 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Alex. Anderson, $15,000.
1736, 1748, 1760 N. Lawndale Ave., drei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Haentze & Wheeler, $8400.
1742—54 N. Lawndale Ave., zwei 2-stöck. Frame Flatgebäude, Haentze & Wheeler, $1400.
1501 W. Berenice Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, A. John, $2100.
1508 Warwick Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, A. Johnson, $2100.
1107 Armitage Ave., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Theodore Kornbrodt, $5000.
587 Spaulding Ave., 1½-stöck. Brick-Cottage, Ward Houston, $2400.
561—69 Costello Ave., zwei 2-stöck. Frame Flatgebäude, J. B. Edwards, $5000.
408 Humboldt Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, A. M. Lynch, $2750.
3828 N. Hermitage Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Michael Pauly, $5500.
59—73 Rogers Ave., sechs 1-stöck. Backstein Grünhäuser, Peter Endre, $7000.
3405 N. Paulina Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Michael Mann, $4300.
[illegible]

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

[illegible]

Finanzielles.

Ersparnisse

Ein Sparkonto kann mit $1.00 oder mehr eröffnet werden. Zinsen werden zur Rate von 3% per Jahr an dem ersten Tage im Januar und Juli gutgeschrieben und ziehen dann Zinsen wie eine Einlage.

Jede Bequemlichkeit zur schnellen Abwickelung der Geschäfte und zu Eurer vollen Zufriedenheit.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Fünfzig Jahre sicheren Bankgeschäfts.

135 Adams Straße

momi

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Str., 73 F. östl. von Robey, Nordfront, 25 bei 124; August Peters an Wilhelm Rutzen und Gattin, $3250.
Barry Ave., 100 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125; Sam Brown jr. an Chas. F. Mentz, $4504.
Belle Plaine Ave., 206 F. östl. von Robey Str., Südfront, 25 bei 125; D. Schumacher an Caroline Lehmann, $5300.
Clarendon Ave., zwischen Windsor und Galt, Westfront, 60 bei 245; Nachlaß von T. Allmendinger an Christ Queck, $4000.
Eastwood Ave., 163 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 121; Amelia Ruth an Jeremiah B. Cunningham, $4500.
Eastwood Ave., 75 F. westl. von Lyman Str., Südfront, 37 bei 96; L. W. Thompson an Lovina [illegible]

[illegible]

18. Place, 120 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 24 bei 124; B. Otto an Antoni Klonowski, $2950.
Fillmore Str., 200 F. östl. von S. 40. Ave., Südfront, 25 bei 123; L. Conghon an David Hennessy und Gattin, $5000.
S. 45. Ave., 50 F. südl. von West End, Ostfront, 25 bei 114; J. M. Hoffman an Fred. Berkelmann, $3500.
Fowler Str., 247 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 78 bei 162; H. N. Lausten an Sigmond Wysocki, $7000.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Georgia gegen Robert B. Aisquith, Trunksucht; Della gegen William B. Karth jr., Ehebruch; Esther gegen Frank Rosek, Verlassen; Hurlbert gegen Estelle G. Burdick, Verlassen; Laura gegen Peter Fischer, Ehebruch; Sarah gegen Morris Fox, Trunksucht; James gegen Edna Montgomery, Ehebruch; Maud gegen William H. Maple jr., Trunksucht; Frederick gegen Mary Kay, grausame Behandlung; Kate gegen Joseph Klauk, grausame Behandlung; Meta gegen Nelson Nurck, grausame Behandlung; August gegen Josephine Frieshorn, Verlassen; Margaret gegen James M. Grant, Verlassen; John D. gegen Katie Flick, Ehebruch; Annie gegen Max Silverman, Trunksucht; Minnie gegen W. C. Royce, grausame Behandlung; Joseph gegen Susie Karpiac, Ehebruch.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von John Johnston & Co. um Bankerotterklärung der Perkins Roofing & Supply Co.
George A. Crooker—Verbindlichkeiten $954.81; Bestände $350.89.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Juli 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 96—97½c; Nr. 3, roth, 95—96½c; Nr. 2, hart, 96—97½c; Nr. 3, hart, 95—96½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.01—$1.04; Nr. 2, 99c—$1.02; Nr. 3, 98c—$1.01.
Mais, Nr. 2, 54½c; Nr. 2, weiß, 54½c; Nr. 2, gelb, 54½c; Nr. 3, 54¼—54½c; Nr. 3, weiß, 54½c; Nr. 3, gelb, 54½c; Nr. 4, 52—53¾c.
Hafer, Nr. 2, 43½c; Nr. 2, weiß, 43½—44c; Nr. 3, 43—43¼c; Nr. 3, weiß, 42—44c; Nr. 4, weiß, 40—42½c; Standard, 44—44¼c.
Mehl. Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights“, $3.45—$3.55; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.60—$4.05; besondere Marken, $5.80.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $20.50—$21.00; Nr. 1, $18.50—$19.00; Nr. 2, $17.00—$18.00; Nr. 3, $15.00—$16.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; do., Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $10.50—$11.00; geringere Sorten, $10.00—$11.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 95⅛c; September, 99⅜—99½c; Dezember, $1.02⅜.
Mais, Juli, 53⅞c; September, 54½—54⅝c; Dezember, 53⅝c; Mai, 54¾c.
Hafer, Juli, 41½c; September, 38⅜—38½c; Dezember, 39⅝c; Mai, 41⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 44,000, an Mais auf 576,000, von Hafer auf 252,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 1000 Bushels Weizen, 565,508 Bushels Mais und 124,917 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.90; September, $9.10; Oktober, $9.12½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.27½; September, $16.50.
Rippchen, Juli, $8.02½; September, $8.82½; Oktober, $8.77½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$7.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.30—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.15.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.90—$5.95 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.95—$6.07½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.05—$6.15; mittlere bis gute Ferkel, $5.40—$5.90; gewöhnliche „Throw-outs“, $4.00—$5.50.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.75—$6.00; gute bis beste Schafe, $5.50—$5.75; „Range Lambs“, $7.50—$7.60; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund		$0.23
Nr. 1, das Pfund	0.21½	—0.22½
Nr. 2, das Pfund	0.19½	—0.20
„Cooleys“, das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.18
Backwaare, das Pfund		0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13
do., (Kisten eingeschlossen)		0.13½
„Firsts“, das Dutzend	0.13	—0.14
„Extras“, das Dutzend		0.17½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.11¾	—0.12
„Daisies“, das Pfund	0.12½	—0.13
„Young America“, das Pfund		0.13
Brick, das Pfund		0.11½
Schweizer, das Pfund		0.15½
Limburger, das Pfund	0.12½	—0.13

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		$0.11½
„Springs“, das Pfund	0.17	—0.20
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund	0.10	—0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs“, das Pfund	0.16	—0.18
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.19
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.10
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.18
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.08½
Mackerel, das Pfund		0.39
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½

[illegible]

Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.00
Meerettig, das Bund		0.65
Gurken, die Kiste	0.50	—2.50
Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen		0.15
Petersilie, das Faß		2.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50	—1.50
Wachsbohnen, die Kiste	0.50	—1.75
Trockene Bohnen, auserlesen		1.68
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.35
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.85	—3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.48
do., neue, der Bushel	1.10	—1.25

Finanzielles.

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momitr*

Ich heile

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft und alle ähnlichen Krankheiten der **Männer.**

Ich habe das am besten eingerichtete medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre

Gesundheit, Stärke und Kraft

in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts —

Medizin frei bis geheilt.

Ich berechne nur eine kleine u. mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.

Konsultation frei.

Wiener Spezial-Arzt

Central Medical Institute,

112 Clark Str., Chicago Opera House, Zimmer 804

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr. 19jn,mifrimo*

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10mz,didojon*

Leidende Männer

sollten Dr. E. N. Flint unverzüglich sprechen. Er ist vielleicht der größte und erfolgreichste Spezialist seiner Zeit, und sein Wirken ist, schwachen und kranken Männern die Gesundheit und Kraft wiederzugeben. Noch nie bereute ein Mann, diesen großen Spezialisten konsultirt zu haben. Ihr junge und mittelalte Männer, laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten, verzweifelt nicht, wenn Ihr anderswo in Behandlung waret und nicht geheilt wurdet. Dr. Flint hat Tausende ähnlicher Fälle erfolgreich behandelt. Er kennt jedes Symptom, alle Schmerzen und Schwächen und erklärt Euch, wie Ihr geheilt werden könnt. Kommt heute. In seinen Händen seid ihr einer Heilung sicher.

Manneskraft ist nie verloren: Sie mag erschöpft sein, aber Dr. Flint beweist, daß er diese Kraft in augenscheinlich hoffnungslosen Fällen wiederherstellt.

Krampfaderbruch: Dr. Flint's neue Methode in der Heilung dieses Leidens ist absolut sicher. Kein Schneiden oder Zeitverlust, und sie versagt nie. Ihr seid in zehn Tagen nachhaltig geheilt.

Bruch: Er heilt Bruch durch seine wunderbare Eine-Behandlung Methode. Wegen Einzelheiten leset die ausschließlichen Bruch-Anzeigen. Wasserbruch, zugezogene Krankheiten, Blasenleiden, Hämorrhoiden und alle verwandten Krankheiten des Beckens nachhaltig geheilt.

Leset die Geschäftsregeln.

Es wird Euch gleich im Anfang gesagt was die Heilung kostet. Medizinen und alle andere eingeschlossen. Es sind keine Extras irgendwelcher Art zu bezahlen.

Ihr erhaltet eine geschriebene Garantie, daß Ihr geheilt werdet oder Euer Geld zurückerhaltet.

Untersuchung und Konsultation frei. Nachdem ich mit Euch gesprochen und erklärt habe was ich für Euch thun kann, steht es Euch frei in Behandlung zu treten oder nicht. Jeder Mann, der zu mir kommt, wird ehrlich behandelt.

Ein persönlicher Besuch ist in allen Fällen nothwendig. Wenn Ihr jetzt nicht kommen könnt, schreibt, und ich ertheile Euch bereitwilligst Rath.

Dr. E. N. Flint ist nur zu sprechen in dem

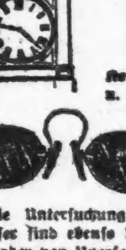
Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Str.

Office offen tägl. von 9 Vorm. bis 6:30 Abends. Arbeitsleute finden Gelegenheit, vorzusprechen Dienstag u. Freitag Abends. Office offen bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 1.

SCHROEDER

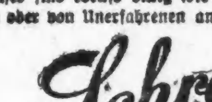
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE



Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Keine Heilung Keine Bezahlung

Geht zu Expert-Spezialisten

Die alten, zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Kranke Männer,
Schwache Männer,
Nervöse Männer,

Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Nervenschwäche, Blutvergiftung, Krampfaderbruch, Beschwerden, Spezielle Krankheiten,

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt.

Konsultation persönlich oder brieflich frei.

Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag frei für Patienten, die nicht vorsprechen können. Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt uns.

Sprechstunden—Täglich, 9 bis 8; Sonntags, 10 bis 2.

BERLIN MEDICAL INSTITUTE, S. W.-Ecke State u. VanBuren Str. (Geg. Siegel, Cooper & Co.)
Eingang: 66 Ost Van Buren Str. Chicago, Jll. 3ap,mifa.*

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen.

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm. mifrson*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilled Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 23ma*1

JOHN P. BENNET, M. D.,

Speziell nur für Männer-Krankheiten.

18 O. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co.

Officestunden: 10 Vorm. bis 6 Abends, Sonntags von 10 Vorm. bis 12. Dienstags und Samstags offen bis 8 Uhr Abends. 1jy,lami*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

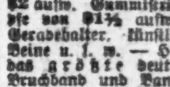
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

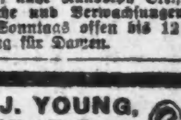
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

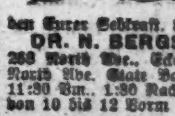
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.



The Wolferts Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 1ap*

Dr. J. YOUNG,

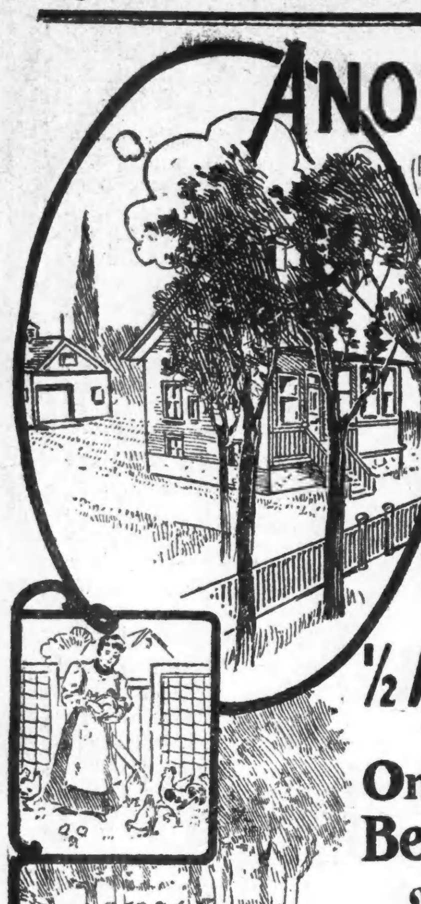
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.



Genaue Untersuchung Eurer Augen, völlig kostenfrei, durch allerneuesten Sehkraft-Apparat. Anpassen von Augengläsern für alle Leiden Eurer Sehkraft, von diplom. Spezialisten.

DR. N. BERGSON, Deutscher Optiker.

268 North Ave., Ecke Larrabee Str., über der North Ave. State Bank.—Sprechstunden: 9 bis 11:30 Vm., 1:30 Nachm. bis 9 Abds. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 19jn,mifrsonim



ANOTHER BIG PURCHASE

KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST CORNER RANDOLPH

Special Sale July 4TH of Lot Bargains in our new

½ ACRE SUBDIVISION

Well Known to the General Public as "THE DAISY FIELD"

at the Intersection of West Addison st. and N. 48TH ave.

In the Very HEART of the 27TH Ward

The greatest Ward of the City of Chicago.

½ ACRE LOTS $450 AND UPWARDS

The Size of 4½ Ordinary City Lots.

Only $100 cash-Balance on 3 yrs. time at 5%

Beautiful 40 Year old Shade Trees.

Bedenkt! 4½ Stadt-Lotten in einer von diesen ½ Acker Lotten zu $450 — das ist gerade $100 per Lot — nicht „draußen auf der Prairie", sondern an einer feinen breiten, schattigen Avenue mit 4 Reihen von prachtvollen Bäumen, die vor nahezu 40 Jahren ausgesetzt wurden.

Jede Lot doppelt des heutigen Preises werth

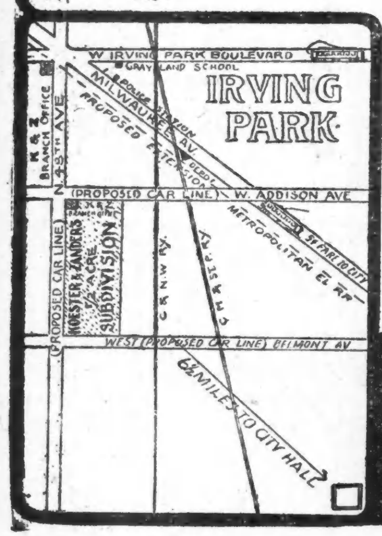
und wird bald 3 und 4 Mal den Bargain-Preis werth sein, zu denen dieselben jetzt offerirt werden, und werden dann noch billig sein.

Bedingungen: $100 baar; Rest auf 3 Jahre zu 5 Prozent.

Guter Titel, Abstrakt und Garantie Policy frei.

Wie man hinkommt: Nehmt Milwaukee Ave.- oder Irving Park Boulevard Car und steigt an 48. Avenue ab. Geht südlich bis Addison Avenue zu unserer Office.

Zweig-Office ist am 4. Juli von 10 bis 3 Uhr offen.



KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH

Die franz. Soldaten-Meuterei.

Paris, 11. Juni.

Nach den letzten Berichten der Blätter aus Narbonne über die Vorfälle, deren Schauplatz am Sonntag Nachmittag die Kaserne des 100. Infanterie-Regiments in Narbonne war, wird man nicht mehr umhin können, die Bezeichnung Meuterei, die diese Berichte ihnen geben, als berechtigt anzusehen. Am zuverlässigsten nimmt sich die Darstellung aus, die ein höherer Offizier des 100. Infanterie-Regiments selbst als Augenzeuge der Vorgänge dem in Narbonne weilenden Sonderberichterstatter des Gaulois von ihnen machte. Dieser Offizier erzählt:

Schon lange herrschte eine gewisse Erregung unter den Soldaten unserer Garnison. Alle Mannschaften sind aus der Weinbaugegend im Süden. Diese Erregung, die aus der peinlichen Lage hervorgegangen ist, worin sich augenblicklich der weinbauende Süden befindet, steigerte sich allmählich infolge der Kundgebungen des Winzerkomites von Argelliers und der zahlreichen Briefe, die die meist mit den geprüften Winzern verwandten Soldaten empfingen; die einen sagten hier und da den andern, man solle den Vorgesetzten nicht gehorchen, falls sie ihnen befehlen würden, gegen jene zu marschiren. Dann wurden auf das Ersuchen der bürgerlichen Behörden hin und trotz der gerechtfertigten Hinweise der Militärbehörden, die vor allem vermeiden wollten, die Gemüther noch weiter zu erregen, die Mannschaften jeden Sonntag in der Kaserne in Bereitschaft gehalten, seitdem man auf dem Bahnhofe von Marcorignan (bei Gelegenheit der Kundgebung in Carcassonne) dem Präfekten des Aude-Departements und dem Unterpräfekten von Narbonne etwas derb mitgespielt hatte. Oberst Marmet vom 100. Regiment, der seit zehn Jahren das Regiment führt und von allen Mannschaften geliebt und geachtet wird, täuschte sich über die stetig steigende Erregung, die sich der Mannschaften bemächtigte, nicht. Er verfolgte sie mit Unruhe und versuchte sie einzudämmen, indem er den verweigerten Sonntagsurlaub für den Donnerstag bewilligte. Diese Entschädigung wurde aber ungenügend befunden, und trotz der gegentheiligen Ansicht des dem Obersten beistimmenden Brigadegenerals beharrten die Zivilbehörden bei der Forderung, daß an den Kundgebungstagen von Carcassonne, Perpignan und selbst Nimes noch die Truppen der Garnison in den Kasernen blieben. Das verwickelte unnützerweise die Dinge und forderte die Zwischenfälle heraus, die sich dann neulich auch ereigneten.

Am Samstag Abend waren zwei Kompagnien verlangt worden, um den Bahnhof zu bewachen. Die Mannschaften, die mehrere Stunden lang feldmarschmäßig, um auf das erste Signal auszurücken, warten mußten, blieben in einer Scheune zusammengedrängt und wurden ungeduldig. Sie erhitzten sich gegenseitig unter den Kundgebungen; sie hörten die Leute mit Trommeln und Trompeten vorbeiziehen, ohne sie zu sehen. Gleichwohl vollzog sich die Rückkehr zur Kaserne ruhig. Am folgenden Tage, dem Sonntag, waren die Mannschaften frei bis 5 Uhr Nachmittags; dann sollten sie wieder im Quartier und von Neuem für die Rückkehr der Manifestanten von der Versammlung in Montpellier in Bereitschaft sein. Was thun, um die Zeit in der Kaserne todtzuschlagen? Drei- bis vierhundert Mann an der Zahl erkletterten die Umfassungsmauer, die an die Eisenbahnlinie von Narbonne nach Perpignan stößt. Die Vorbeifahrt der Manifestanten bildete für die unglücklichen, an die Kaserne gebundenen Soldaten ein neues und hochinteressantes Schauspiel. Bald wurden aber zwischen den singend und schreiend vorüberfahrenden Reisenden und den Soldaten Rufe ausgetauscht. „Es lebe die Armee! Es lebe das hundertste Regiment!" schrien die Manifestanten. „Es leben die Katalanen! Es lebe der Naturwein!" erwiderten die Soldaten, ihre Käppis schwenkend. Das war offenbar nicht ganz korrekt, aber auch nicht sehr ernst. Der Adjutant vom Dienst erschien auf den Lärm hin und befahl den Mannschaften in vielleicht etwas ungeschickter Weise, von der Mauer herabzusteigen, was sie ohne Widerspruch thaten.

Die Dinge nahmen aber ein anderes Gesicht an, als der Adjutant mit den Unteroffizieren vom Dienst die Namen einiger Leute zwecks Bestrafung feststellen wollte. Das verursachte zuerst Widerspruch, dann Erörterungen, Anwandlungen von Auflehnung, und schließlich flogen Steine gegen die Unteroffiziere, von denen einer ziemlich schwer unter dem Auge verwundet wurde. Damit war es aber nicht zu Ende. Gegen fünfzig Meuterer gingen zu noch schlimmeren Thaten über. Sie schlugen ein Mannschaftszimmer und den Saal der Offiziersmesse in Stücke. Da die Lage kritisch wurde, denn die Rädelsführer wollten keine Vernunft annehmen, so wurden der Bataillonschef, der Bataillonsadjutant und schließlich nacheinander die anderen Offiziere herbeigerufen. Es gelang ihnen nicht, die Ruhe herzustellen. Man benachrichtigte den Obersten Marmet. Als er ankam, wurde er mit begeisterten Rufen empfangen. „Es lebe der Oberst!" schrie man von allen Seiten. Der Oberst versuchte, seine Leute zur Vernunft zu bringen, und verhandelte freundschaftlich mit ihnen, da er sie vor Allem durch freundliche und sanfte Worte beruhigen wollte. „Ihr seid brave Soldaten," erklärte er ihnen, „die ich sehr gern habe, und ihr wißt, wie leid es mir thut, wenn ich eine Strafe gegen einen von euch bestätigen muß. Seid also vernünftig, ihr habt euch schlecht aufgeführt, erkennt das an und geht in eure Stuben!" „Wir werden nicht in unsere Stuben gehen, wir haben nichts gegen unsern Oberst, auch nichts gegen die Offiziere, aber die Unteroffiziere haben uns mißhandelt, und darüber fordern wir eine Untersuchung!" „Sie wird stattfinden," erwiderte der Oberst, „und ich stehe dafür ein, daß sie durchaus unparteiisch sein wird. Die Verantwortlichkeiten jedes Einzelnen sollen festgestellt werden. Seid ihr damit zufrieden?" „Noch nicht; wir erklären auch noch, daß wir alle uns weigern, gegen unsere Verwandten zu marschiren, die nach Brot rufen und im Elend sind." „Aber man hat euch doch niemals befohlen, gegen sie zu marschiren!" „Es ist aber möglich, und deshalb wollen wir es auch nicht und werden es nicht!" So währten die Verhandlungen ziemlich lange. Der Oberst, der fühlte, daß er alle Autorität über die Leute verloren hatte, die bis dahin niemals eine Disziplinwidrigkeit an den Tag gelegt hatten, mußte auf die Erörterung eingehen. Das geringste brutale Vorgehen oder einfache Nervosität seinerseits hätte die schlimmsten Folgen haben können. Seit einer Stunde war es schon dunkel geworden. Endlich gingen die Leute in ihre Stuben, und bald war alles wieder ruhig.

So der Offizier, der dem Berichterstatter des Gaulois die Vorgänge als Augenzeuge erzählte. Seinem Berichte ist höchstens hinzuzufügen, daß nach dem Temps das Regiment bisher wegen der trefflichen Disziplin seiner Mannschaften in besonderm Rufe stand. Man wird sich aber schwerlich mit der Erklärung abfinden können, daß ihre Disziplin jetzt lediglich infolge der Rückwirkung, die die Bewegung der Winzer auf sie ausübte, so sehr in die Brüche gehen konnte. Und wenn es so wäre, dann — um so schlimmer vielleicht! Zufällig veröffentlicht aber eben heute der Eclair, wie schon kurz mitgetheilt, ein Schriftstück, das noch einen andern Kommentar zu diesen Vorgängen liefert. Es ist das ein Rundschreiben des Kriegsministers an die Korpskommandanten vom 7. Juni, wodurch der Minister sie zum Bericht über die antimilitaristische Propaganda auffordert, die nach dem Justizminister zugegangenen Mittheilungen nicht nur außerhalb, sondern auch im Innern der Kasernen ausgeübt werde. Nach diesen Mittheilungen sollen in den Kasernen Anschlagzettel, von denen der Minister Muster beilegt, folgenden Inhalts angeklebt sein: „Kasernen und Freudenhäuser, gleiche Herde der Fäulniß! Das Vaterland, das ist der Geldschrank der Kapitalisten! Es ist besser, auf einen französischen General zu schießen als auf einen fremden Soldaten!" Wie erinnerlich, erklärte der Minister erst vor Kurzem noch in der Kammer, daß die antimilitaristische Propaganda in das Heer und die Kasernen noch durchaus keinen Eingang gefunden habe. Die Antimilitaristen selbst scheuen sich indeß nicht, sehr bestimmt das Gegentheil zu versichern.

Der Berliner Ton und der Pariser Ton.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der „Köln. Zeitung": Jede Großstadt hat gleichsam ihre eigene „Tonweis", einen Gesammtakkord, der sich aus der Summe der mannigfaltigen Geräusche, Rufe und Melodien ergibt, die ihr Leben bilden. Der ist bald leiser, bald lauter, bald eine abgetönte alte Kultur verrathend, in der man sich nur noch über ganz bestimmte Dinge aufregt und über das meiste mit diskretem Lächeln hinweggeht, bald eine schöne Jugendlichkeit, die das eigene Ich ungeheuer wichtig nimmt und zunächst über alles seine Meinung äußern muß.

Berlin und Paris bieten darin in dem öffentlichen Ton ihres Gesammtlebens zwei ziemlich große Gegensätze, das erste mehr nach der lauten, das andere mehr nach der leisen Seite hin. Das muß natürlich richtig verstanden werden, und es wäre falsch, etwa dem Pariser Leben in seiner Gesammtheit die geräuschvolle Seite abzusprechen. Aber aus den tausend Akkorden dieses Lebens, die sich auf der Straße hörbar machen, spürt man eine große innere Zurückhaltung und Abgeschlossenheit heraus, sobald man das Haus, das Restaurant oder den Bahnabtheil betritt. So wie im Hause der Concierge, der jeden Ankömmling fragt, alle fremden Elemente ausschließt, so wie im Restaurant niemand seinen Tischnachbar anredet oder von ihm Notiz nimmt, so herrscht auf der Reise, in Bahnzügen oder in der Hochbahn die unbedingte Stille oder Gleichgiltigkeit gegen einander. Mit der Abgeschlossenheit einer alten Kultur will der Pariser eben von niemand Notiz nehmen; du interessirst ihn nicht, er hat genug mit sich selbst und seinen Erlebnissen zu thun und was kannst du ihm — seiner Meinung nach — Neues erzählen? Das alles ist in Deutschland, besonders in Berlin, anders. Das „Nichtinterventionsprinzip" in Hau, Bahnzug und Restaurant ist uns noch keineswegs in Fleisch und Blut übergegangen; wir haben fast immer ein kleinstädtisches Interesse an irgend einem Nebenmenschen, der uns sonderbar oder merkwürdig vorkommt. Vor allem ist es uns ungeheuer wichtig, unsere Meinung über etwas auch gleich der staunenden Mitwelt kundzuthun. Ganz besonders in Berlin, der Stadt, wo die Meinungen schockweise gemacht und dann billig in Umlauf gesetzt werden mit Preisermäßigung für den Wiederverkäufer. Daher das entsetzliche laute Sprechen in den Restaurants, dieses Nationallaster des Deutschen, das er überall mit hinschleppt, wo er hinkommt, nach Kamtschatka oder nach Timbuktu. Mit diesem lauten Sprechen und Diskutieren macht sich der Deutsche sofort bemerkbar; dem Romanen ist das Gefühl, das ihn dabei leitet, die sogenannte „Ungezwungenheit" und das „Sich-zu-Hause-Fühlen" ganz unverständlich. Auch in den kleinen Pariser Restaurants berührt die Stille, die überall herrscht, der gedämpfte Ton, den man der Oertlichkeit schuldig zu sein glaubt, sehr wohlthuend. Von dieser Stille läßt natürlich die Pariser Straße im allgemeinen nichts merken. Die Straße, das ist auch etwas ganz anderes! Die Straße ist das allgemeine Schlachtfeld der Interessen, der Platz, auf dem Tausende sich ihr Brot verdienen müssen, oft der politische Kampfplatz, jedenfalls immer ein Theater für den rhetorischen Südländer, dem eine schöne Geste, ein gelungenes Wort zu Erlebnissen werden. Daher sind die Pariser Straßen stets voll von hunderten von Verkäufern, die ihre Waaren durcheinander ausschreien, von politischen Karikaturen, die in den Läden hängen, von rothen Plakaten an den Mauerecken, die von Ausstand, Aufruhr und Revolte sprechen. Nur keine Aufregung indessen! Nach einer Viertelstunde ist alles wieder friedlich.

Die deutsche Straße, auch die in Berlin, hat eine viel gemäßigtere sanftere Tonart. Uns ist die Straße ein rein praktischer Gegenstand, wir toben uns nicht auf ihr aus, wir behandeln sie eher etwas geringschätzig; von „Kindern der Straße" sprechen unsere Dichter und Künstler in mitleidigem oder verächtlichem Tone. Wenn wir auf ihr spazieren gehen, denken wir immer daran, daß eine wohlweise Obrigkeit und Polizei über uns wachen. Daher kennt Berlin auch nicht die Unsicherheiten, die Gefahren und die Unarten der Pariser Straße. Die letzteren sind trotz der vielgerühmten französischen Höflichkeiten recht zahlreich, und der konservative Pariser hat aus irgendwelchen frühern Zeiten Gewohnheiten beibehalten, die in die heutige Dreimillionenstadt durchaus nicht mehr passen. Eine der sonderbarsten, die dem Fremden auffällt, ist das unpassende horizontale Tragen des Schirms oder Spazierstocks im engsten Gedränge, das ganz allgemein ist; eine Gewohnheit, die der Pariser offenbar für ungezwungen hält, die ihn aber dem ungeschicktesten deutschen Kleinstädter ähnlich macht.

— Ein findiger Kopf.—Polizeikommissär: „Ich habe gehört, Herr Doktor, daß Ihnen gestern eine Zigarrendose gestohlen worden sein soll!" — Doktor: „Nein, glücklicherweise ist es nicht wahr!" — Polizeikommissär: „Schade—ich bin dem Thäter schon auf der Spur gewesen!"

— O, die Frauen!—Arzt: „Ich rathe Ihnen, gnädige Frau, einige Bäder zu nehmen, mehr in die Luft zu gehen und sich leichter zu kleiden!" — (Zu Hause.) — Mann: „Nun, was hat der Doktor gesagt?"—Frau: „Ich muß in ein Bad, den einen Lufturort aufsuchen und mir sofort neue, leichte Kleider anschaffen!"

Aus dem dunkelsten Yokohama.

Yokohama, 30. April.

Spärlich sind die Freuden des Lebens in den großen ostasiatischen Hafenstädten, der gesellschaftliche Verkehr der Europäer unter sich ist hervorragend eintönig; Klubgespräch, opulente Diners, ab und zu ein Ball oder ein Konzert — das ist alles und so wenig es ist, so schnell wird man seiner überdrüssig — der allgemeine Stumpfsinn zieht unwiderstehlich alles in sein Bereich. Ein nächtlicher Bummel, ein Theaterbesuch nach Laune und Kassenbestand, wie ihn Berlin mühelos bietet, ist hier selbst unter den günstigsten Umständen nicht in derselben Güte zu haben wie daheim und lange nicht so billig. Aber die Ansprüche sinken hier auch dementsprechend, und wagt sich wirklich einmal ein Virtuose an diese Gestade, so wird er mit ostasiatischer Gleichgiltigkeit begrüßt, und nur ein Zufall beschafft ihm bisweilen volle Häuser. Im allgemeinen ist die Tendenz vorhanden, mit möglichst wenig Aufregung durch das Leben zu gehen. Freilich, wer mit offenen Augen die Welt anschaut, kommt auch hier auf seine Rechnung und kann sich in der reizenden Natur und durch das Studium der Verhältnisse in Stadt und Land mannigfache Genüsse verschaffen. Interessant ist ein fremdes Volk ja immer.

Aber das Gros der Genossen begnügt sich mit weniger. Die jungen Leute, die keinen Familienverkehr haben, besitzen hauptsächlich drei Quellen des Vergnügens, die auch ausgibig benutzt werden: den Klub, die lizensirten Viertel und die „Grogshops". Diese letzteren sind ein besonderes Charakteristikum Ostasiens, man findet sie in jeder Stadt, wo sich Europäer aufhalten.

Diese Grogshops oder „Sailor-Kneipen" — um noch treffendere und schönere Bezeichnungen zu verschweigen — sind eine Art untergeordneter Bars, die von hergelaufenem weißen Gesindel gehalten werden und in erster Linie für die Seeleute der fremden Schiffe bestimmt sind. Aber auch Angestellte europäischer Firmen suchen sie auf, sei es in angeheitertem Zustande, oder sei es, daß der Klub dem plötzlich erwachenden Thatendrang nicht mehr genügt. Die Einrichtung ist überall dieselbe: eine Bar, ein Büfett mit zahlreichen Getränken für Vertreter aller Nationen, einige Tische und Stühle, eventuell auch ein Grammophon oder ein heiseres Klavier. Ausnahmslos befinden sich die Lokale zu ebener Erde, im zweiten Stock, der regelmäßig auch der letzte ist, befinden sich die Privatgemächer des Besitzers oder der Besitzerinnen, wo häufig auch Geschäfte gemacht werden.

Yokohama rühmt sich mehrerer Straßen, in denen ein solch Restaurant an das andere stößt, und da herrscht denn manchmal ein tolles Treiben. Das Interessanteste sind die Wirthe. Da trifft man auf Typen von Leichtsinn und Verbrechen, da hat die Leidenschaft manches Gesicht vorzeitig verwüstet, da hört man unter Umständen von seltsamen Schicksalen und hoffnungslosem Elend....

In all' diesen Bars findet man eine gewisse Herzlichkeit, ein ungeniertes Benehmen bei Mann und Weib, schlüpfrige Redensarten, Zoten, Anspielungen, die der Europäer auch schnell auf japanisch verstehen lernt: die Gebote des Anstandes existiren hier nicht. Gleich zu Anfang der Honmura Road in Yokohama befindet sich eines von den besseren Lokalen. Da hausen die Töchter eines Maschinisten einer größeren deutschen Rhederei, der in Hongkong, Shanghai, Nagasaki, Kobe, kurz in jedem Hafen bis hinauf nach Wladiwostok Familien gegründet hatte. Der Mann ist jetzt todt, und seine Kinder bringen sich auf ihre Weise durch; je nach Bedarf wird eine neue Japanerin dazugeholt, damit das Geschäft nicht eintönig wird. Da ist ferner in einem anderen Lokal die „fromme Helene", eine entlaufene deutsche Stewardeß, die hier draußen einen unfrommen Lebenswandel führt. Da sind auch zwei russische Musiker, Flüchtlinge, die auf Violine und Klavier die wunderbarsten Sachen spielen, — sie möchten gern aus dem Sumpf heraus, aber das ist fast unmöglich. Zwei verkommene Weiber besorgen dort den Haushalt. Und da sind Dutzende von „Halfcasts", Mischlingen von Europäern und Japanern, Europäern und Chinesen, Chinesen und Japanern, Negern, Malaien usw. Alle führen dort ein dunkles Nachtleben, geduldet von der Polizei, stets von Schulden bedroht, von Lieferanten ausgepreßt und von den Dienstboten und Kellnern bestohlen, ehrlos und rechtlos.

Mancher findet sich da, der bessere Tage gesehen hat, bis ihn das Schicksal in diese Laufbahn getrieben hat. Und dieses Schicksal vollendet sich meist schnell, denn ein derartiges Leben reibt auf; eines schönen Tages ist das Haus geschlossen, und der bisherige Insasse ist spurlos verschwunden, im Gefängniß, im Hospital, wer weiß es? Ersatz ist immer da, neue Gesichter tauchen auf, unbekannt woher, wie sie auch verschwinden, unbekannt wohin. Gewiß haben auch abendländische Hafenstädte solche Höhlen, aber dort zeigt sich das Elend lange nicht so deutlich wie hier, wo es unter der japanischen Bevölkerung mit grauenvoller Greifbarkeit hervortritt.

Das sind die Grogshops; in Yokohama wie in allen anderen Hafenstädten des fernen Ostens bilden sie für die Angehörigen der weißen Rassen die letzte Station vor den lizensirten Vierteln....

Die Wölfe Roms.

Die römische Wölfin, die der Sage nach das ausgesetzte Zwillingspaar Romulus und Remus in der Schilfwildniß des Tiberufers gesättigt und sich durch diese freiwillige Uebernahme der Mutterpflichten mittelbar um die Gründung der Stadt Rom und die Weltgeschichte verdient gemacht hat, ist heute noch das populärste Wahrzeichen der ewigen Stadt. Man schreibt darüber aus Rom: Der Käfig mit lebenden Wölfen, die zum Gedächtniß an die Amme des Zwillingspaares auf städtische Kosten ernährt werden, zieht Tag für Tag zu Häupten der kapitolinischen Treppe eine große Menge von Neugierigen aus allen Volksklassen an, und in den Sälen des Konservatorenpalastes kann man sicher sein, daß an Sonntagen, wenn freier Eintritt ist, die größte Schaar von einheimischen Besuchern sich stets um die antike Bronzefigur der Wölfin sammelt, um mit Andacht und Selbstgefühl von irgendeinem Kundigen die rührende und wunderbare Geschichte erzählen zu hören, wie die Gründer Roms als zarte Kindlein dem Verhungern nahe, durch die Barmherzigkeit des Raubthieres am Leben erhalten worden sind. Die Begeisterung für diese Sage ist so groß, daß mancher Nachkomme des Romulus sogar die Gruppe der Aussetzung des Moses inmitten der großen Fontäne des Monte Pincio für eine Darstellung aus der römischen Gründungssage hält. Ich habe selbst einmal mit angehört, wie ein junger Geistlicher einer Familie von Provinzialen hierzu die Erläuterung gab: „Hier seht ihr Rea Silvia, wie sie die Zwillinge aussetzt, die Rom gegründet haben", und als ein naseweiser Gymnasiast den Einwand wagte: „Da ist aber nur ein Kindchen, und der Zwillinge waren doch zwei," da half sich der Cicerone aus der Verlegenheit mit der mehr schlagfertigen als zutreffenden Bemerkung: „Weißt du denn nicht, daß Romulus den Remus erschlagen hat und so allein übrig blieb? Uebrigens sind das alles nur unverbürgte Sagen."

Die wissenschaftliche Forschung pflegt auch vor den ehrwürdigsten Sagen nicht Halt zu machen. Wie die Archäologen schon längst bewiesen haben, daß an der kapitolinischen Wolfsgruppe die beiden Zwillinge eine moderne Zufügung, daß die Beine der Wölfin im 10. Jahrhundert nach Chr. angeflickt worden sind und daß nur ihr Kopf und ein Theil des Rumpfes unverfälschte antike Arbeit des 6. Jahrhunderts v. Chr. sind, so ist die Alterthumswissenschaft auch daran, zu beweisen, daß die Geschichte von der säugenden Wölfin keine römische Originalsage, sondern aus ältern, fremden Mythen entlehnt ist. Vor kurzem hielt in der Deputation für vaterländische Geschichte zu Bologna ein junger Archäologe Pericle Ducati einen Vortrag über eine etruskische Stele des dortigen Museums, die in roher, aber deutlich erkennbarer Arbeit eine Wölfin darstellt, die ein Kind säugt. Nach der Ansicht des Redners stammt die Skulptur aus der Zeit vor der Gründung Roms, kann aber jedenfalls nicht als etruskische Darstellung einer aus Latium eingewanderten Sage angesehen werden. Ducati ist vielmehr der Ansicht, daß die Römer das ganze Motiv erst von den Etruskern übernommen haben, die ihrerseits auch nicht die ersten Erfinder waren, sondern es aus Kleinasien erhielten, wo die ionische Kolonie Milet eine der römischen ähnliche Gründungssage bewahrte. Danach wäre Miletos, ein Sohn Apollos und einer Tochter des Minos, auf Kreta geboren, ausgesetzt und von einer Wölfin aufgezogen worden, worauf er sich vor der Verfolgung seines Großvaters nach Kleinasien flüchtete und dort die nach ihm benannte Stadt anlegte. Zu dieser Annahme Ducatis über den Ursprung des Wölfinnenmotivs stimmt nicht nur das Urtheil Wolfg. Helbigs, der die kapitolinische Bronzefigur der Wölfin für ein ionisches Werk des 6. Jahrhunderts v. Chr. hält, das von griechischen Schiffern nach Rom gebracht worden sei, sondern auch die Ansicht, die neuerdings Angelo Mosso aus seinen Nachforschungen in Kreta über die Herkunft der etruskischen Kultur aus dem östlichen Mittelmeer gewonnen hat. Der S. P. Q. R. wird sich also an den Gedanken gewöhnen müssen, daß sein verehrtes Wahrzeichen der zwillingnährenden Wölfin nichts als eine bei andern gemachte Anleihe ist, wie so vieles, womit die ewige Stadt im Laufe der Jahrtausende sich zu schmücken gewußt hat.

— Arrogant.—„Ihre Abweisung, mein Fräulein, kann die entsetzlichsten Folgen haben."—„Und worin bestehen die?"—„Indem ich meine Liebe einer anderen schenke!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eine großartige neue Entdeckung für schwache Männer!

Ambrosia-Tinktur frei

Wird seinen Erfinder weltberühmt machen. Wunderbar kräftigende Wirkung direkt auf die Organe. Sämmtliche Folgen der Ausschweifungen und jugendlichen Verirrungen, geschlechtliche Schwächezustände jeder Art in fast magischer Weise beseitigt. Für kurze Zeit kostenfrei für alle Patienten. Gründliche Heilung garantirt. Schreibt sofort an

Dr. G. H. Bobertz
566 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Unsere Lebens-Versicherungen
Besser wie je!
Garantie 420 Millionen Dollars.

Früher oder später kommt der Tag, andem Sie Ihre liebe Familie verlassen müssen; nach dem Tode hat der Mensch keine Bedürfnisse mehr. Die täglichen Bedürfnisse Eurer lieben Hinterbliebenen sind jedoch dieselben. Mit einigen Cents jeden Tag gespart könnt Ihr Euch das schöne, erhabene Gefühl verschaffen, nach bestem Wissen und Willen für Eure Familie gesorgt zu haben.

$1000 Versicherung im Alter von 21 Jahren kostet Euch $12.53 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 30 Jahren kostet Euch $14.28 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 40 Jahren kostet Euch $17.76 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 50 Jahren kostet Euch $25.50 per Jahr.

Diese Prämien werden durch jährliche Dividenden reduzirt.

Diese Versicherungen werden sofort beim Tode ausbezahlt; auch können Sie diese Versicherung in eine Sparversicherung umändern, die nach 15 oder 20 Jahren ausbezahlt wird.

Wegen näherer Information wende man sich an den General-Agenten der Equitable Versicherungs-Gesellschaft.

Diese Prämien werden durch jährlich auszuzahlende Dividenden verringert.

Max Schuchardt, Mgr.,
844 First National Bank Bld'g., Chicago, Ill.

Bitte schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit

Ich bin geboren am.........................19....
Mein Name ist..
Ich wohne..

Schicken Sie den Koupon baldigst!

Man beachte: K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten, Kajüte und Zwischendeck.

Platzbelegung für die kommende Saison.

Deutsches Geld zum höchsten Kurse gekauft.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß in's Ausland.

Konsulation frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF. 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Mittwochs u. Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:

Mittwoch, 3. Juli, „New Amsterdam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 4. Juli, „Bremen" nach Bremen.
Donnerstag, 4. Juli, „La Touraine" nach Havre.
Samstag, 6. Juli, „Vaderland" nach Antwerpen.
Samstag, 6. Juli, „Pennsylvania" nach Hamburg.
Dienstag, 9. Juli, „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen.
Mittwoch, 10. Juli, „Statendam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 11. Juli, „Barbarossa" nach Bremen.
Donnerstag, 11. Juli, „Kaiserin Augusta Viktoria" nach Hamburg.
Samstag, 13. Juli, „Finland" nach Antwerpen.
Dienstag, 16. Juli, „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:00 Vm	**7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	* 8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	* 8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:15 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.

Frankfurt a. M.
Hotel Prinz Heinrich.
Am Central-Bahnhof.
Ruhige Lage, 150 Zimmer und Salons, jeglicher moderner Komfort, elektr. Licht, Zentral-Heizung, Lifts, Bier- und Wein-Restaurant. Zimmer von 2 bis 4 Mark. Volle Pension von 7 Mark an.
W. Bobb, Besitzer.

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sieht die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.